Mitteilungen
der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft (E. V.) 1921, 2.
26. Jahrgang

Die Könige von Assyrien

Neue chronologische Dokumente aus Assur

UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 01154057 2

Von

Ernst F. Weidner

Leipzig
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
1921

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

HAsy
W4185k

Mitteilungen
der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft (E. V.) 1921, 2.
26. Jahrgang

Die Könige von Assyrien

Neue chronologische Dokumente aus Assur

Von

Ernst F. Weidner

177787
2.2.23.

Germany

Leipzig
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
1921

PRINTED IN GERMANY

Vorwort.

Die chronologischen Texte aus Assur haben die Erforschung der assyrisch-babylonischen Chronologie und Geschichte in einer von der wissenschaftlichen Welt kaum je erhofften Weise gefördert. Wenn es uns heute möglich ist, die assyrische Königsreihe von etwa 2100 v. Chr. bis zum Untergange des Reiches gänzlich lückenlos und die babylonische Königsreihe von etwa 2300 v. Chr. bis Nabonid nahezu lückenlos zu rekonstruieren, so gebührt dafür in erster Linie der Deutschen Orient-Gesellschaft Dank, die sich durch ihre Ausgrabungen in Assur unvergängliche Verdienste um die Wissenschaft vom Alten Orient erworben hat.

Vor vier Jahren habe ich zum ersten Male einige dieser neuen Dokumente bekanntgegeben. Sie sind inzwischen von Schroeder in bekannter mustergültiger Weise veröffentlicht und um weitere Texte vermehrt worden. Das Hauptexemplar, die große synchronistische Königsliste Assur 4128, wird in dieser Arbeit zum ersten Male vollständig publiziert. Sie überragt zweifellos alle verwandten Texte aus Assur weitaus an Bedeutung und ist in die erste Reihe der wichtigsten chronologischen Dokumente einzustellen. Sehr gern hätte ich viele der Probleme, die durch die neuen Texte ihrer Lösung nähergerückt werden, in größerer Ausführlichkeit behandelt. Auf die Besprechung mancher wichtiger Fragen mußte von vornherein verzichtet werden. Ein gebieterisches Veto legten hier die unermeßliche Papiernot und die noch immer steigende Teuerung ein. Eine durchgreifende Änderung wird erst eintreten, wenn die internationale Wissenschaft ohne hindernde Landesgrenzen wieder neu aufgerichtet ist. Daran mitzuarbeiten betrachte ich als meine wichtigste Aufgabe.

Herrn Professor Dr. Otto Weber danke ich auch hier aufs herzlichste für die liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit der er die hier behandelten Texte zu meiner Verfügung gestellt und auch sonst meine Arbeit in jeder Weise gefördert hat.

Berlin-Wilmersdorf, im Dezember 1920.

Ernst F. Weidner.

Verzeichnis der Abkürzungen.

AJSL = American Journal of Semitic Languages and Literatures.
BEUP = The Babylonian Expedition of the University of Pennsylvania.
CT = Cuneiform Texts from Babylonian Tablets in the British Museum. London 1896 ff.
Ebeling, KAR = E., Keilschrifttexte aus Assur religiösen Inhalts. Heft 1—6. Leipzig 1915 ff.
Hommel, GGAO = H., Grundriß der Geographie und Geschichte des Alten Orients. München 1904.
JA = Journal asiatique.
Jeremias, ATAO^3 = Alfred J., Das Alte Testament im Lichte des Alten Orients. 3. Auflage. Leipzig 1916.
KAO = Im Kampfe um den Alten Orient. Wehr- und Streitschriften, hrsg. von A. Jeremias und H. Winckler. Heft 1—4. Leipzig 1907 ff.
KB = Keilinschriftliche Bibliothek, hrsg. von Eb. Schrader. Berlin 1889 ff.
MDOG = Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft.
Meissner, SAI = M., Seltene assyrische Ideogramme. Leipzig 1910.
Messerschmidt, KAH = M., Keilschrifttexte aus Assur historischen Inhalts. Heft 1. Leipzig 1911.
MVAG = Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft.
OLZ = Orientalistische Literaturzeitung.
I—V R = Rawlinson, Cuneiform Inscriptions of Western Asia. Vol. I—V. London 1861 ff.
RA = Revue d'Assyriologie.
RT = Recueil de Travaux relatifs à la Philologie et à l'Archéologie égyptiennes et assyriennes.
Schroeder, KAV = S., Keilschrifttexte aus Assur verschiedenen Inhalts. Leipzig 1920.
VAB = Vorderasiatische Bibliothek.
UMBS = University of Pennsylvania. The University Museum. Publications of the Babylonian Section. Philadelphia 1912 ff.
Winckler, AOF = W., Altorientalische Forschungen. Leipzig 1893 ff.
„ , KT^2 = W., Keilinschriftliches Textbuch zum Alten Testament. 3. Auflage. Leipzig 1909.
„ , UAOG = W., Untersuchungen zur altorientalischen Geschichte. Leipzig 1889.
Winckler und Zimmern, KAT^3 = W.-Z., Die Keilinschriften und das Alte Testament. 3. Auflage. Berlin 1903.
ZA = Zeitschrift für Assyriologie.
ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

Die assyrisch-babylonische Chronologie ist durch die Veröffentlichungen der letzten Jahre auf eine wesentlich breitere Basis gestellt worden. Während man sich früher fast nur auf die beiden, seit vielen Jahren bekannten Königslisten A und B und die chronologischen Daten, welche die historischen und historiographischen Inschriften vermitteln, stützen konnte, ist in den letzten Jahren das Material durch die Publikationen von Clay[1], Poebel[2], Scheil[3] und Thureau-Dangin[4] in überraschendster Weise vermehrt worden. Heute ist es nun möglich, wieder einen erheblichen Schritt zur Feststellung endgültiger Tatsachen vorwärts zu tun. Die Königslistenfragmente aus Assur, die ich vor vier Jahren publizierte und ausführlich besprach[5], hat nunmehr O. Schroeder im Originaltext veröffentlicht[6]. Durch Mitteilung von vier weiteren Königslisten[7], von denen zwei umfangreiche von überragender Bedeutung sind, hat er aber gleichzeitig den chronologischen Forschungen außerordentlich wichtiges neues Material geliefert. Es ist daher an der Zeit, die bisher gewonnenen Resultate noch einmal kritisch zu überprüfen und die neuen Angaben einzuordnen und zu verarbeiten. Das Bild, das so entsteht, kann bereits in vielen Punkten als ein endgültiges oder nur um wenige Grade von der geschichtlichen Wahrheit abweichendes bezeichnet werden.

---

[1] Clay, Miscellaneous Inscriptions in the Yale Babylonian Collection, p. 30—44 und pl. XIX.

[2] Poebel, UMBS IV, 1, p. 73—140; V, pl. II—IV.

[3] Scheil, Comptes Rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-Lettres 1911, p. 606—620.

[4] Thureau-Dangin, La Chronologie des Dynasties de Sumer et d'Accad. Paris 1918.

[5] Weidner, MVAG 1915, 4. MDOG 58, S. 1—21.

[6] Schroeder, KAV, Nr. 9—15.

[7] ib. Nr. 17—18. 182. 216 (= Assur 4128; die Vorderseite ist hier zum ersten Mal veröffentlicht).

I.

Die Anlage der Königslisten von Assur.

Unter den Keilschrifttexten, die wir den Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Assur verdanken, haben sich bisher elf[1] Fragmente von Königslisten gefunden. Sie lassen sich schon bei oberflächlichem Studium in zwei große Gruppen einteilen: vier Fragmente zählen nur die Namen der assyrischen Könige auf[2], sechs stellen den assyrischen Königen die gleichzeitig regierenden babylonischen Herrscher gegenüber[3]. Ohne jeden chronologischen Wert ist das Fragment VAT 9470[4]. Es ist ein Bruchstück einer zweispaltigen Liste, welche die fremdsprachigen Königsnamen mit akkadischen Erklärungen versieht und ohne Schwierigkeiten als Duplikat von V R 44, Kol. I, 8—19 zu erkennen ist[5]. Die einspaltigen Listen assyrischer Könige zerfallen wieder in zwei Unterabteilungen. Zwei Fragmente (VAT 9812 und 12058) geben nur eine einfache Aufzählung der Fürsten ohne weitere Zusätze (1. Gattung), während die beiden anderen (VAT 11554 und 11931) nicht nur die Regierungszahlen hinzufügen, sondern anscheinend auch in besonderen Fällen über die verwandtschaftlichen Verhältnisse der Könige Auskunft erteilen (2. Gattung). Unter den sechs synchronistischen Königslisten nimmt das Fragment VAT 11 338 eine besondere Stellung ein, da es sich durch die Prägnanz seiner Angaben vor den übrigen auszeichnet (3. Gattung). Wie Ungnad[6] festgestellt hat, stellt es die assyrischen und babylonischen Könige, nach den Regierungsanfängen sorgsam geordnet, gegenüber und

[1] Ob das Fragment VAT 11755, das Schroeder, KAV, Nr. 16 publiziert hat, wirklich das Bruchstück einer Königsliste ist, erscheint mir nicht sicher. Die Ergänzungen, die Schroeder S. VII vorschlägt, sind wohl sicher richtig, indessen läßt sich den geringen erhaltenen Resten nichts Wichtiges entnehmen. In jedem Falle ist das Fragment ohne besondere Bedeutung.

[2] Schroeder, KAV, Nr. 9. 14. 15. 18.

[3] ib., Nr. 10—13. 182. Assur 4128.

[4] ib., Nr. 17.

[5] Auf Grund dieser Erkenntnis sind einige kleine Kopierfehler bei Schroeder leicht zu verbessern.

[6] ZDMG LXXII (1918), S. 313—316.

gestattet so wertvolle chronologische Schlüsse. Dieses günstige Urteil kann man über die fünf anderen Bruchstücke (VAT 11261, 11262, 11345. Schroeder, Nr. 182. Assur 4128) nicht fällen (4. Gattung). Sie begnügen sich damit, die assyrischen Könige den babylonischen oder auch die babylonischen den assyrischen gegenüberzustellen, ohne auf die Regierungsanfänge irgendwelche Rücksicht zu nehmen. Ungefähre Gleichzeitigkeit genügte, wobei Differenzen von einem Jahrzehnt und mehr als unbedeutend angesehen wurden. Etwaige allzugroße Diskrepanzen wurden bei passenden Gelegenheiten, so gut es ging, berichtigt.

Die beiden Fragmente der ersten Gattung, VAT 9812 und 12058, schließen sich in erfreulicher Weise aneinander an und werden auch noch weiter durch VAT 11554 ergänzt. Am weitesten reicht VAT 12058 zurück, das in dem erhaltenen Teil seiner ersten Kolumne mit dem Urgroßvater Irišums I., des Zeitgenossen Sumulailus, beginnt. Da Schroeders Kopie (KAV, Nr. 18) des sehr schwer lesbaren Textes nicht ohne kleinere Versehen ist, veröffentliche ich ihn hier noch einmal nach eigener Abschrift[1]. Die Zeilen 2—6 der ersten Kolumne scheinen, wie ich glaube, ohne weiteres die bekannte Reihe zu ergeben:

2. [^{m}]*Šá-li-*[*a-ḫu*][2]
3. [^{m}]*Šam-ši-li-š*[*ú-ma*]
4. ^{m}*E-ri-š*[*ú*]
5. ^{m}*I-ku-n*[*u*]
6. ^{m}*Šarru-k*[*i-e*]*n*

Über die einzelnen Könige dieser Reihe habe ich in MVAG 1915, 4, S. 34 ff. ausführlich gesprochen. Interesse erweckt hier nur der Name von Irišums Vater (Z. 3), der uns

[1] Auf der Rückseite des Fragments sind noch Zeichenspuren von drei Kolumnen erhalten, denen aber nichts abzugewinnen ist.

[2] Schroeder hat in KAV, S. XXIII die Ergänzung [^{m}*Su-l*]*i-li* vorgeschlagen, hält sie aber nach persönlicher Mitteilung nicht mehr aufrecht. Gegen meine Ergänzungen von Z. 2 f. macht er geltend, daß hier anscheinend ebenso wie in Kol. II, 1 keine Personendeterminative gestanden haben, vielleicht also gar keine Personennamen vorliegen. In ähnlichem Sinne äußert sich brieflich Ungnad, der in Z. 3 *ú-šat-li-m*[*u-šu*] ergänzen wollte. Es scheint aber in der Tat gar nicht *šat*, sondern *ši* dazustehen. Jedenfalls halte ich meine obigen Vorschläge immer noch für am nächsten liegend.

sonst nur als *Ilušuma* (*Ilišuma*)[1] bekannt war. Wenn unsere Auffassung der Zeile richtig ist, so wäre das aber nur eine Kurzform von *Šamši-ili-šuma*, ohne daß ich imstande wäre, diesen Namen einwandfrei zu erklären[2]. Die Namen der vier Nachfolger Šarrukîns I. lassen sich durch einen Vergleich von VAT 9812, 11554. Vs. und 12058 gewinnen. Es bestehen nämlich die folgenden Gleichungen:

VAT 9812, 1 = 11554, Vs. 2[3]

„ 2 = „ . Vs. 4 = 12058, I, 8 (b).

Der unmittelbare Nachfolger Šarrukîns I. hat, wie ich MVAG 1915, 4, S. 37 wahrscheinlich gemacht zu haben glaube, *KA-ŠÁ-Ašir*[4] geheißen. In VAT 12058, I, 7 lesen wir aber [^{m}*M*]*AN-*[*Aš*]*ir*. Das ist der gleiche Name, den wir in VAT 9812, 9 treffen. Schroeder hat OLZ 1918, Sp. 42 nachgewiesen, daß er akkadisch *Puzur-Ašir* zu lesen ist. Wie sind nun aber *KA-ŠÁ-Ašir* und *MAN-Ašir* zu vereinigen? Wie wir unten sehen werden, sind *K*(*šú*)*A-ŠÁ-Ašir* und *Puzur-Ašir*, der Sohn Aširnirâris I. identisch, mit anderen Worten: *K*(*šú*)*A-ŠÁ* ist = *puzru*. Nach Ungnad, OLZ 1921, Sp. 15 f. hat nun neben *K*(*šú*)*A-ŠÁ* auch *KA-ŠÁ* die Bedeutung *puzru*. Damit ist das Rätsel gelöst. Da auch der Vater Šalim-aḫums *KA-ŠÁ-Ašir* = Puzur-Ašir hieß, ist also der Sohn Šarrukîns I. Puzur-Ašir II. Seine drei Nachfolger heißen: Aḫi-Ašir[5], Rîm-Sin und Irišum II.

[1] Auch *Ilum-šuma* kommt einmal vor (s. MDOG 47, S. 40, Anm.), ebenso häufiger *Ilušumma* (King, Chronicles II, p. 14, Rs. 14; Assur 4128, Rs. IV, 16 usw.).

[2] Eine Lesung [^{m}]*Ú-ši-li-š*[*ú-ma*] kommt schwerlich in Frage; vgl. die Schreibung ^{m}*Šam-ši-*^{a}*Adad* in VAT 9812, 4. 7. 8. Ein Name $^{m\,d}$*Šamaš-ilu* ist ja wohlbekannt (vgl. Tallqvist, Assyrian Personal Names, p. 210, Schroeder, KAV, S. XXIII). Soll ^{m}*Šamši-ili-šuma* bedeuten: „mein Šamaš mein Gott (ist) er wahrlich"? Das wäre zum mindesten eine sehr merkwürdige Bildung.

[3] In VAT 12058, I, 8 scheinen zwei Königsnamen gestanden zu haben. Der zweite ist wohl sicher [^{m}*Ri-im-*^{d}]*Sin*. Ob der erste zu [^{m}*A*]*-ḫi-A-š*[*ir*] zu ergänzen ist? Vgl. auch Schroeder, ZA XXXIII, S. 53.

[4] Ich habe a. a. O., S. 35, Anm. 1 für eine Lesung *Ka-te-Ašir* plädiert, ziehe aber diese Annahme nunmehr im Anschluß an die S. 34, Anm. 4 genannten Gelehrten zurück.

[5] VAT 11554, Vs. 2 ist, wie ich bei Kollation feststellte, ohne Zweifel [^{m}]*A-ḫi-*^{d}*A-šur* zu lesen. Leider erfahren wir hier nichts über die Zahl der Regierungsjahre des Königs (vgl. Schroeder, OLZ 1918, Sp. 42).

Die Namen der zweiten Kolumne von VAT 12058 sind vorläufig noch dunkel. Es erscheint mir sehr zweifelhaft, ob hier wirklich die Namen assyrischer Könige vorliegen. Die Namen *Ašir-bêl-[nišê-šu]* und *Ašir-ri[m-nišê-šu]*, die Schroeder wohl in Z. 5 f. finden wollte, scheint mir das hier besonders schlecht lesbare Original nicht zu enthalten. Es ist möglich, daß in Z. 5 (!) *mAšir-ri-i[m-nišêᴵᴵ-šu]* zu ergänzen ist, aber in Z. 6 folgt dann anscheinend ein ganz anderer Name. Um die beiden bekannten assyrischen Könige, die Söhne Ašir-nirâris II., könnte es sich von vornherein nicht handeln, da dies der Kontext verbietet. Vielleicht sind hier in Kolumne II die Namen von Eponymen aus mittelassyrischer Zeit aufgezählt[1].

Das Fragment VAT 9812 setzt die Liste im Anschluß an VAT 12058, Kol. I fort. Da es Schroeder nur nach einer erstmaligen Kopie veröffentlichen konnte, gebe ich es hier nach sorgfältiger Kollation noch einmal, da sich dabei einige Fortschritte in der Lesung einiger Zeilen erzielen ließen. Ich habe früher gemeint, daß der Text nur eine Auswahl von assyrischen Königsnamen enthalte (MVAG 1915, 4. S. 6 f.). Dagegen hat Schroeder, OLZ 1918, Sp. 42 protestiert. Ein Vergleich mit Assur 4128, Vs. I scheint nun zu lehren, daß diese Annahme doch wohl nicht so ganz unrichtig war, wenn auch in anderem Sinne, als ich es damals meinte. Aus Assur 4128, Vs. I, 1—7 erfahren wir, daß unser Text zwischen Rimuš(?) und ŠI-Ninua sieben Könige ausläßt. An ihrer Stelle steht ein Trennungsstrich, dessen Sinn man bisher nicht sicher zu erklären gewußt hat[2]. Man wird ihn nunmehr so deuten können, daß er auf

[1] Ich habe auch daran gedacht, die Kolumne I als letzte Kolumne der Rückseite (Kolumne VI oder VIII) aufzufassen, so daß die Kolumne „II" Königsnamen aus der Zeit vor Puzur-Ašir I. aufzählen würde. Man könnte dann daran denken, in Z. 3 vielleicht *mZa-[ri-ku]* zu ergänzen (vgl. MVAG 1915, 4, S. 32 f.). Die Vorderseite hätte dann die Namen mythischer Könige, ähnlich wie die Listen Poebels, enthalten. Aber gegen eine solche Annahme bestehen doch wohl die schwersten Bedenken.

[2] Schroeders Annahme (OLZ 1918, Sp. 42. ZA XXXIII, S. 53), daß es sich hier um die Anfänge neuer Dynastien handle, kam der Wahrheit schon sehr nahe. Sie ist aber doch nicht ganz zutreffend, da ja, wenn nur diese Tatsache und nicht zeitliche Lücken vorlägen, auch vor und nach Rîm-Sin (s. unten Abschnitt V) Striche hätten gezogen werden müssen.

den Sturz der alten Dynastie hinweisen und zugleich eine Lücke in der Königsreihe kennzeichnen sollte. Anscheinend ist dann mit ŠI-Ninua die alte Dynastie wieder auf den Thron gekommen. Die Auslassung der sieben Herrscher soll wohl bedeuten, daß sie von der Richtung, der der Verfasser der Tafel angehörte[1], nicht als legitim anerkannt wurden. Der Strich ist also, um es kurz auszudrücken, die äußere Kennzeichnung eines zeitlichen Sprunges. Auch hinter Irišum II. steht ein Strich. Es fehlen hier sichtlich keine assyrischen Herrscher (s. die Bemerkungen zu Assur 4128); es scheint aber, daß nach einer kurzen Regierung Irišums II. eine wenige Jahrzehnte dauernde Herrschaft Babyloniens über Assyrien unter Ḫammurapi und Samsuiluna eingesetzt hat, der erst durch den tatkräftigen Šamši-Adad I. ein Ende bereitet wurde. In den Zeilen 11—13 gewinnt dann unser Text den Anschluß an das Fragment VAT 11 262[2]. Die Namen der Könige, die auf Irišum II. folgen, sind folgende:

[^{m}*Ša*]*m-ši-*^{d}*Adad* (I.)	(Z. 4)
^{m}*Iš-me-*[^{d}*Da-gan*] (I.)	„
[^{m}. .] *.-aš-šat*(?)	(Z. 5)
^{m}*Ri-mu-u*[*š*(?)]	„
[^{m}*Š*]*I-*^{d}*Ninua*	(Z. 6)
^{m}*Šarru-ma-*[^{d}*Adad*] (II.)	„
[^{m}*E-r*]*i-šú* (III.)	(Z. 7)
^{m}*Šam-ši-*[^{d}*Adad*] (II.)	„
[^{m}*Iš-me*]-^{d}[*D*]*a-gan* (II.)	(Z. 8)
^{m}*Šam-ši-*^{d}[*Adad*] (III.)	„
[X]	(Z. 9)
^{m}*Puzur-Aši*[*r*] (III.)	„
[^{m} ^{d}*Enlil-nâṣir*] (I.)	(Z. 10)
^{m}*Nûr-il*[*i*]	„
[^{m}*Iš-me-*^{d}*D*]*a-gan* (III.)	(Z. 11)
^{m}*Ašir-*[*nirâri*] (I.)	„

[1] Es darf wohl als sicher gelten, daß an den verschiedenen Tempelschulen Babyloniens und Assyriens verschiedene Überlieferungen gepflegt wurden, und daß nicht nur die Diskrepanzen in den chronologischen, sondern auch in den anderen literarischen Dokumenten darauf zurückzuführen sind.

[2] Vgl. Schroeder, ZA XXXIII. S. 54.

[^{m}*Puzur-Ašir*] (IV.) (Z. 12)
$^{m\ d}$*Enlil-*[*nâṣir*] (II.) „
[^{m}*Ašir-râbi*] (I.) (Z. 13)
^{m}*Ašir-*[*nirâri*] (II.) „

Über die einzelnen Könige wird unten noch ausführlich gesprochen werden. Die Spuren des Namens Išme-Dagan in Z. 11 beweisen, daß unsere Auffassung der letzten Zeilen des Fragments richtig ist.

Über die beiden Fragmente der zweiten Gattung (VAT 11554 und 11931) kann ich mich hier kurz fassen. Die Vorderseite von VAT 11554 habe ich bereits oben besprochen, die Rückseite bietet keinerlei Schwierigkeiten[1]. Sie enthält Namen und Regierungszahlen der drei mittelassyrischen Könige Ašurnirâri III. (6 Jahre), Enlil-kudur-uṣur (5 Jahre) und Ninurta-apal-êkur I. Das Fragment VAT 11931 nennt bekanntlich die fünf neuassyrischen Könige Salmanassar V., Šarrukîn II.[2], Sanherib, Asarhaddon und Ašurbânipal. Darunter sind aus einer vorhergehenden Spalte die Regierungszahlen von sieben assyrischen Königen erhalten, die anscheinend in die mittelassyrische Periode gehören. Sie lauten: 27, 35, 10, 12, 13, 10, [1]7[3]. Ich glaube, es ist heute auf Grund unserer vorgeschrittenen Kenntnisse möglich, die Herrscher, zu denen diese Zahlen gehören, festzustellen. Die Könige von Adadnirâri II. ab, deren Regierungszahlen bekannt sind, kommen nicht in Betracht. Aber auch die Könige von Enlilrâbi bis Ašurdân II. müssen unberücksichtigt bleiben, da von Ašur-nâṣir-apli II., Salmanassar II., Ašurnirâri IV. und Tiglatpileser II. die Regierungszahlen aus der Lîmuliste Schroeder, KAV, Nr. 21—24 bekannt sind und

---

[1] Die Zeilen 5—7 dürften folgendermaßen zu lesen sein: $^{m\ d}$*Ninurta-apal-ê-kú*[*r*] *lib-lib-b*[*i*] [^{m}*Erîba-*^{ding}]^{ir}*Ad*[*ad*]. Ninurta-apal-ekur I. gehörte also dem Geschlechte Erîba-Adads an. Vgl. MDOG 26, S. 60!

[2] Schroeders Kopie bietet in Z. 2 ein anscheinendes *ŠÚ*. Dazu ist zu bemerken, daß unmittelbar hinter dem anscheinenden senkrechten Keil der Text abgebrochen ist. Es ist natürlich *Š*[*arru*] zu lesen.

[3] Daß so zu ergänzen sein wird, schließe ich aus der Tatsache, daß Ašur-bêl-kala ein Zeitgenosse der babylonischen Könige Marduk-šâpik-zêr-mâti und Ramman-apal-iddin war. Lesen wir 7 Jahre, so wäre Ašur-bêl-kala vor Marduk-šâpik-zêr-mâti gestorben, was den bekannten historischen Tatsachen widerspricht.

dann wenigstens zum Teil sich auf unserem Fragment wiederfinden müßten. In die Zeit vor Salmanassar I. und Tukulti-Ninurta I. dürfen wir aber auch nicht hinaufsteigen, da diese beiden Herrscher längere Zeit regiert haben. Würden wir etwa Ašur-uballiṭ, von dem wir wissen, daß er lange Jahre auf dem Throne Assyriens gesessen hat, mit den 35 Jahren unseres Fragmentes zusammenbringen, so entfielen auf Salmanassar I. und Tukulti-Ninurta I. 10 und 17 Jahre, was ausgeschlossen erscheint. Anderseits können wir diesen beiden Herrschern aber auch nicht die 27 und 35 Jahre zuweisen, da für Ašur-nirâri III. und Enlil-kudur-uṣur durch VAT 11554, Rs. eine Regierungsdauer von 6 und 5 Jahren bezeugt ist. Beide Zahlen müßten sich dann in unserem Fragment wiederfinden. Es bleibt also nur noch möglich, die sieben Regierungszahlen auf Tiglatpileser I., seine vier Vorgänger und seine beiden Nachfolger zu beziehen und folgende Reihe aufzustellen:

Ninurta-apal-êkur I.	27	Jahre
Ašurdân I.	35	„
[Ninurta-tukulti-Ašur	3	„ |
Mutakkil-Nusku	10	„
Ašur-rêš-iši I.	12	„
Tiglatpileser I.	13	„
Ninurta-apal-êkur II.	10	„
Ašur-bêl-kala	17	„

Mit diesen Gleichungen lassen sich die sonst bekannten historischen Tatsachen vorzüglich in Einklang bringen. Ašurdân I. ist nach der Prismainschrift Tiglatpilesers I. „zu hohem Alter gelangt“ [1]. Er erhält nach unserer Liste folgerichtig 35 Regierungsjahre. Nach der gleichen Inschrift Tiglatpilesers I. liegen zwischen dem Anfang der Regierung Ašurdâns I. und dem Anfang seiner Regierung 60 Jahre [2]. Nach unserem Fragment regieren die drei Vorgänger Tiglatpilesers I. zusammen $35 + 10 + 12 = 57$ Jahre. Ninurta-tukulti-Ašur, der ein Usurpator war, dem Geschlechte Tiglatpilesers I. nicht angehörte und auch in der Genealogie der Prismainschrift Tiglatpilesers I.

[1] Vgl. MVAG 1915, 4, S. 78, Anm. 1; Winckler, Samml. von Keilschriftt. I, S. 20, VII, 38—43.

[2] S. MVAG 1915, 4, S. 13; Winckler, a. a. O., S. 21, VII, 49 ff.

nicht genannt wird, wäre also auch in unserem Texte übergangen. Er hat nur kurze Zeit regiert[1]; auf ihn würden 60—57 = 3 Jahre entfallen. Tiglatpileser I. soll 13 Jahre regiert haben. Seine Prismainschrift, welche die ersten sechs Jahre seiner Regierung behandelt, ist nach dem limu des *Ina-ilija-alak* datiert[2]. Nun werden bei Schroeder, KAV, Nr. 21, Kol. III, 1—11 die Eponymen Tiglatpilesers I. aufgeführt. In Z. 4 findet sich dort ein Name, der vielleicht irgendwie zu *[I-na-ili-j]a-alak* ergänzt werden darf. Darauf folgen noch sieben Eponymen. Tiglatpileser I. hätte dann also wirklich 13 Jahre auf dem Throne Assyriens gesessen. Alle diese Tatsachen dürften eine wirksame Stütze sein für die Richtigkeit der von uns oben postulierten Gleichungen. Ihre Wichtigkeit für die assyrische und babylonische Chronologie soll unten noch eingehender behandelt werden.

Das Fragment der dritten Gattung, VAT 11338, steht leider allein da. Wären die fünf Texte der vierten Gattung auch nach dem Prinzip, das diesem Text zugrundeliegt, angelegt, so wären wir imstande, die Grundlagen der assyrisch-babylonischen Chronologie noch um einige Grade sicherer auszugestalten. Ungnad[3] gebührt das große Verdienst, das Prinzip, nach dem die einzelnen Herrscher in die synchronistische Königsliste VAT 11338 eingetragen sind, klargelegt zu haben. Der springende Punkt ist der Regierungsanfang der einzelnen Könige. Wir lernen also aus VAT 11338, daß während der Regierungszeit des babylonischen Königs Nebukadnezar I. die assyrischen Könige Ninurta-tukulti-Ašur[4], Mutakkil-Nusku und Ašur-rêš-iši I., während der Regierungszeit des assyrischen Königs Ašur-rêš-iši I. die babylonischen Könige Enlil-nâdin-apli und Marduk-nâdin-aḫê und während der Regierungszeit des babylonischen Königs Marduk-nâdin-aḫê die assyrischen Könige Tiglatpileser I. und Ninurta-apal-êkur II. den Thron bestiegen. Es ergibt sich mithin die folgende chronologische Reihe:

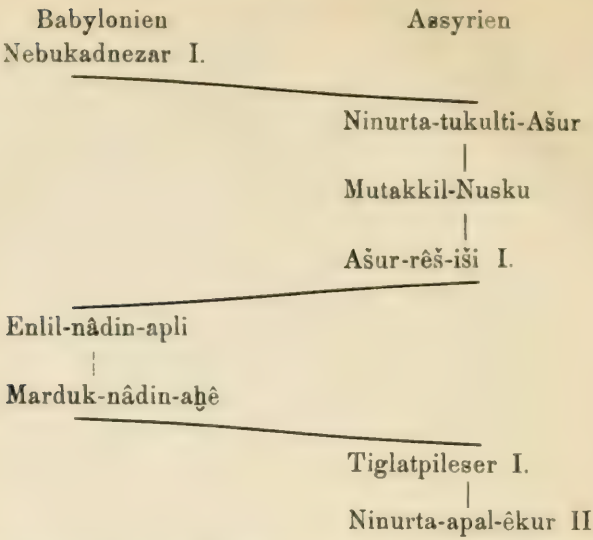
---

[1] Vgl. MVAG 1915, 4, S. 78 ff. und unten S. 38.

[2] S. I R 15, 90 = Winckler, Samml. von Keilschriftt. I, S. 25, VIII, 90 = King, Annals of the Kings, p. 108; Winckler, KB I, S. 46 f.

[3] ZDMG LXXII (1918), S. 313—316.

[4] Vgl. unten S. 38 und 52.



Diese Reihe im Vergleich mit den Zahlenangaben von VAT 11931 gestattet die Chronologie der mittelbabylonischen und mittelassyrischen Zeit auf eine fast ganz sichere Basis zu stellen. Wir werden im dritten und sechsten Abschnitt noch ausführlicher darauf zu sprechen kommen.

Von den fünf Texten der vierten Gattung sind zwei (Schroeder, KAV 182 und Assur 4128) wegen ihres beträchtlichen Umfangs von außerordentlicher Bedeutung. Nr. 182 führt in einer ersten Spalte die babylonischen, in einer dritten die gleichzeitig regierenden assyrischen Könige auf und fügt in einer zweiten und vierten Spalte die Namen der Männer hinzu, die zur Zeit der einzelnen Herrscher *ummânu*, d. h. Chef der Priesterschulen und der Schreiberzunft[1] waren[2]. Assur 4128 vereinigt

[1] Schroeder hat in OLZ 1920, Sp. 204–207 den *ummânu* als „Chef der Staatskanzlei" zu charakterisieren versucht. Das mag wohl zutreffend sein, denn der *ummânu* hat sicher auch politisch eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt. In erster Linie aber war der *ummânu* der Chef der Schreiberzunft und der Leiter der Tempelarchive und der Tempelschulen (vgl. das Material bei Jastrow, Religion II, S. 657, Anm. 4). Die Namen der *ummânê* sind doch wohl nur in die Königslisten aufgenommen, um auf Grund der Unterschriften Tontafeln aus zurückliegender Zeit datieren zu können

[2] Auch eine kurze historische Notiz über die Kämpfe zwischen den Brüdern Marduk-zâkir-šumi I. und Marduk-bêl-usâti (MVAG 1915, 4, S. 97f.) findet sich in der babylonischen *ummânu*-Spalte (Z. 12).

die erste und zweite sowie die dritte und vierte Spalte und gibt die beiden so vereinigten Spalten in umgekehrter Reihenfolge wieder. Leider sind die beiden Kolumnen der Rückseite von Nr. 182, die bis Ašur-etil-ilâni herabreicht, nur unvollkommen erhalten[1]. Von Kolumne III fehlen die assyrische und die beiden *ummânu*-Spalten, von Kolumne IV die babylonische Königs- und *ummânu*-Spalte. Glücklicherweise lassen sich beide Kolumnen durch den Text Assur 4128, der bis auf Ašurbânipal herabreicht, ziemlich lückenlos ergänzen. Die dritte Kolumne hat dann etwa den folgenden Wortlaut:

1.			^{m}*Ašur-nâṣir-apli*	
2.			^{m} ^{d}*Šulmânu*$^{ma\text{-}nu}$ - *ašaridu*	
3.			^{m} ^{d}*Ninurta-kudur-uṣur*	^{m}*Ašur-nirâri*
4.			^{m}*Šî-riḳ-tú-*^{d}*Šú-ḳa-mu-na*	^{m}*Ašur-râbi*^{bi}
5.			^{m}^{d}*Mâr-bîti-ap*]*al-uṣur*	^{m}*Ašur-rêš-i-ši*
6.			^{m}[^{d}*Nabû-*]*mukîn-apli*	^{m}*Tukultî*^{ti}*-apal-ê-šár-ra*
7.			^{m} ^{d}*Ninurta-*[*ku*]*dur-uṣur*	^{m} ↘
8.			^{m} ^{d}*Mâr-bîti-aḫi-iddina*$^{na\,2}$	^{m}*Ašur-dân*$^{an\,3}$
9.			^{m} ^{d}*Šamaš-mudammiḳ*[4]	^{m} ^{d}*Adad-nirâri*
10.			^{m} ^{d}*Nabû-šum-ú-kin*	^{m}*Tukultî*^{ti}*-*^{d}*Ninurta*	^{m}*Gab-bi-ilâni*^{pl}*-erêš*^{eš}
11.			^{m} ^{d}*Nabû-apal-iddin*	^{m}*Ašur-nâṣir-apli*	^{m} ↘
12.		*1 šattu nukurtu*	[^{m} ^{d}*Šulmânu*$^{ma\text{-}nu}$-*ašaridu*	^{m}*Me*(?)*-luḫ-ḫa-a-a*
13.			[^{m}*Šam-ši-*^{d}*Adad*	
14.			^{m} ^{d}*Ba-*[*ú-aḫi-iddin*	^{m} ^{d}*Adad-nirâri*

. . . . . .

Der Rest der vierten Kolumne läßt sich auf Grund von Assur 4128 folgendermaßen wiederherstellen:

. . . . . .

[1] Ob die Vorderseite von Nr. 182 verloren gegangen ist, geht aus der Photographie nicht hervor. Es ist aber als wahrscheinlich anzunehmen.

[2] Assur 4128, Kol. III, 12 nennt den *ummânu* Nabû-mukîn-aplis und seiner beiden Nachfolger. In Nr. 182 war er anscheinend nicht aufgeführt.

[3] Assur 4128, Kol. III, 13 f. nennt Ašurdân II. und Adadnirâri II. als Zeitgenossen Šamaš-mudammiḳs. Da in unserem Texte, nach der babylonischen Spalte zu urteilen, nur ein assyrischer Zeitgenosse Šamaš-mudammiḳs aufgeführt war, dürfte Ašurdân II. bereits zu Mâr-bîti-aḫi-iddin gestellt worden sein.

[4] Assur 4128, Kol. III, 15 führt den *ummânu* Šamaš-mudammiḳs auf. In Nr. 182 war er wohl gleichfalls übergangen.

1.	[$^{m\,d}$*Sin-aḫêᵖˡ-*	*eriba*]	*šar* ^{mât}*Aššûr u Bâbiliᵏⁱ*[	$^{m\,din}$]^{gir}*Nabû-ba-ni*
2.				^{m}*Kal-bu*
3.				^{m}*Bêl-ú-pa-ḫir*
4.	[^{m}*Ašur-aḫi-iddina mâr*	$^{m\,d}$*Sin-aḫêᵖˡ-eriba*]	*šar* ^{mât}*Aššûr u Bâbiliᵏⁱ*	$^{m\,d}$*Nabû-zêr-lîšir*
5.	[$^{m\,d}$*Šamaš-šum-ukîn*[1]		^{m}*Ašur-bân-apli*	^{m}*Ištar-šum-erêšⁱ*
6.	[^{m}*Kan-dâl-a-nu*	]	^{m} [illegible]	^{m} [illegible]
7.	[$^{m\,d}$*Nabû-apal-uṣur*	]	^{m}*Ašur-e-til-li-ilânirᵘ*	

Hierauf folgt noch eine mehrzeilige Unterschrift.

Die Königsliste Assur 4128 rangiert sicher unter allen bisher bekannt gewordenen chronologischen Dokumenten mit in erster Reihe. Sie gestattet uns, nunmehr die vollständige Reihe der assyrischen Könige von Puzur-Ašir I. bis auf Sin-šar-iškun, also von etwa 2100—606 v. Chr., aufzustellen, und ergänzt gleichzeitig die große babylonische Königsliste A in ganz wesentlichem Umfange. Auf den drei Königslisten A, B und Assur 4128 läßt sich eine fast ganz sicher fundierte Chronologie Assyriens und Babyloniens für die beiden letzten Jahrtausende vor Christus aufbauen. Von Assur 4128 ist zuerst die Rückseite durch Schroeder, KAV, Nr. 216 publiziert worden. Die Vorderseite wird zum ersten Male in dieser Arbeit veröffentlicht[2]. Leider ist das obere Drittel der Tafel verloren gegangen, und damit die Namen von etwa je 35—40 assyrischen und babylonischen Königen. Es ist aber auf Grund anderer Dokumente möglich, sie zum größten Teil zweifelsfrei zu ergänzen. Erhalten sind noch 90 Zeilen mit den Namen von 48 assyrischen und

[1] Clay, Babylon. Rec. in the library of Pierpont Morgan I, p. 11 f. hat bekanntlich für eine Lesung *Giššir-šum-ukîn* plädiert. Er hat aber übersehen, daß in der Königsliste A, Rs. IV, 21 die Schreibung ^{m}*Šamaš-šum* (*-ukîn*) vorliegt.

[2] Die Vorlage dieser Kopie war eine in Assur aufgenommene Photographie, bei der allerdings die Tafel leider auf etwa ein Sechstel der Originalgröße verkleinert worden ist. Da sie zudem noch in ungereinigtem Zustande aufgenommen wurde und die Photographie etwas unscharf ist, standen einer Abschrift außergewöhnliche Schwierigkeiten im Wege. Ich betone hier noch ausdrücklich, daß ich aus den genannten Gründen für die Richtigkeit jedes Zeichens meiner Kopie nicht die volle wissenschaftliche Garantie übernehmen kann. Bei den Namen der *ummânê* habe ich mir nicht unnötige Mühe gegeben, da sie für den Zweck dieser Arbeit doch nur vor nebensächlichem Interesse waren. Wo sich das Original befindet, ist augenblicklich nicht sicher feststellbar.

64 babylonischen Königen. Ich lasse nun eine Umschrift der vier Kolumnen des Textes folgen[1]:

Kolumne I.

. . . . . .

1.	^{m}*A-[da-si*	𒁹𒁹	𒁹𒁹]
2.	^{m}*Bêl-ba-ni*	𒁹𒁹	^{m}[*Iš-ki*]-*ba*[*l* 𒁹𒁹]
3.	^{m}*Šá-ba-a-a*	𒁹𒁹	^{m}*Šú-u*[*š-š*]*i* [𒁹𒁹]
4.	^{m}*Šar-ma-*^{d}*Adad*	𒁹𒁹	^{m}*Gul-ki-šár* [𒁹𒁹]
5.	^{m}*Gi-zíl-*^{d}*Sin*[2]	𒁹𒁹	^{m}. . -[*r*]*i-en* [𒁹𒁹]
6.	^{m}*Zi-im-za-a-a*	𒁹𒁹	^{m}*Peš-*[*g*]*a*[*l*]*-dara-*[*m*]*aš* [𒁹]𒁹
7.	^{m}*Lu-ul-la-a*	𒁹𒁹	^{m}*A-dara-kalam-ma* 𒁹𒁹
8.	^{m}*ŠI-Ni-nu-a*[3]	𒁹𒁹	^{m}*E-kúr-ul-an-na* 𒁹𒁹
9.	^{m}*Šar-ma-*^{d}*Adad*	𒁹𒁹	^{m}*Mel*[*am-kúr*]*-kúr-ra* 𒁹𒁹
10.	^{m}*E-ri-šú*	𒁹𒁹	$^{m\,d}$*Êa-ga-mil* [^{m}]*G*[*a-an-d*]*u-uš* 𒁹𒁹
11.	^{m}*Šam-ši-*^{d}*Adad*	𒁹𒁹	^{m}*A-*[*gu*]*-um maḫrû* . . . 𒁹𒁹
12.	𒁹 𒁹𒁹	𒁹𒁹	^{m}*Kaš-til-j*[*a*]*-šú* 𒁹𒁹
13.	𒁹 𒁹𒁹	𒁹𒁹	^{m}*A-bi-r*[*a*]*-taš* 𒁹𒁹
14.	𒁹 𒁹𒁹	𒁹𒁹	^{m}*Kaš-til-*[*j*]*a-šú* 𒁹𒁹
15.	𒁹 𒁹𒁹	𒁹𒁹	^{m}*Taz-zi-g*[*u*]*-ru-ma-aš* 𒁹𒁹

[1] Bei der Umschrift von Kolumne III habe ich die in Betracht kommenden Zahlenangaben auf Grund der Ergebnisse der folgenden Kapitel den Königsnamen beigefügt. Dadurch sollte ein Urteil über den Wert der Synchronismen, die unten ausführlicher besprochen sind, ermöglicht werden.

[2] Die Lesung des zweiten Zeichens ist fraglich. Sollte sie richtig sein, so wäre der Name vielleicht aufzufassen als „Fackel des Sin“ (vgl. Meißner, SAI 1553; Thureau-Dangin, RT XXXII, p. 44: AO 4489, III 11).

[3] Vielleicht *Pân-Ninua* zu lesen und als Kurzname zu fassen = *Pân-Ninua-lâmur* o. ä. (s. Tallqvist, Assyrian Personal Names, p. 179; Schroeder, KAV, S. XXIII).

16. [illegible] | ^{m}*Ḫar-ba-[ši-p]ak*[1] [illegible]
17. [illegible] | $^{m\,d}$. . . . [ ] . . . . [illegible]
18. [illegible] | ^{m}*A-gu-[um]* [illegible]

19. $[^{m}$*Iš-me*$]$-^{d}*Da-gan* [illegible] | ^{m}*Ku-r[i-gal-z]u* [illegible]

20. $[^{m}$*Šam-ši*$]$-^{d}*Adad* [illegible] | $[^{m}$*Me-li-ši-p*$]$*ak* [illegible]
21. $[^{m}$. . . . .$]$ . . . . [illegible] | [illegible] [illegible]] [illegible]

22. $[^{m}$*Puzur-Aš*$]$*ir* [illegible] | $^{m\,d}$*N[a-zi-m]a-ru-taš* [illegible]
23. $[^{m\,d}]$*Enlil-nâṣir*^{ir} [illegible] | [illegible] [illegible]
24. $[^{m}$*Nu-u*$]$*r-ili* [illegible] | [illegible] [illegible]
25. $[^{m}$*Iš-me-*^{d}*Da-g*$]$*an* [illegible] | [illegible] [illegible]

Kolumne II.

. . . . . .

1. ^{m}*Tukulti*^{ti}-^{d}[*Ninurta* [illegible] | ^{m}*Kaš-til-ja-šú* [illegible]
2. ^{m}. . . . . [| *um-ma-an-šu*]

3. ^{m}*Ašur-nâdin-apli* [illegible] | $[^{m\ d}$*Enlil-nâdin-šumi* [illegible]
4. [illegible] [illegible] | ^{m}*K[a-daš-man-ḫar-be* [illegible]

5. $[^{m}$*Aš*$]$*ur-nirâri* [illegible] | $^{m\ d}$*Ramm[an-šum-iddin* [illegible]
6. $[^{m}]$ ^{d}*Enlil-ku-dur-uṣur* [illegible] | [illegible] [illegible] [[illegible]

7. $[^{m\ d}$*Ninu*$]$*rta-apal-ê-kúr* [illegible] | $^{m\ d}$*Ramman-šum-nâṣir* [illegible]
8. [illegible] [illegible] | ^{m}*M[e-l]i-[š]i-pak* [illegible]
9. [illegible] [illegible] | ^{m} $[^{d}$*Mar*$]$*duk-apal-iddin* [illegible]

10. ^{m}*Aš[ur-dân*^{a}$]^{n}$ [illegible] | $^{m\ d}$*Za-mă-m[ă-šum-iddin* [illegible]
11. [illegible] [illegible] | $^{m\ d}$*[Enlil]-nâdin-[aḫê*^{pl} [illegible]

[1] Vgl. dazu den Harbišipak der Inschrift IV R 34, 2, Z. 5. 14 (s. MVAG 1915, 4, S. 79 f.).

12.	$^{m\ d}$*Ninurta-tukulti*^{ti}*-Ašur* 𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Marduk-[šâpik-zêri* 𒁹𒁹]
13.	^{m}*Mu-tak-kil-*^{d}*Nusku* 𒁹𒁹	^{m}[. .] *AN* [. . . . *um-man-šu*]
14.	^{m}*Ašu[r-rê]š-i-ši* 𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Ninurta[-nâdin-šumi* 𒁹𒁹]
15.	𒁹 [𒁹𒁹] 𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Nabû-ku-dur-uṣur* [𒁹𒁹]
16.	𒁹 [𒁹𒁹] 𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Enlil-nâdin-apli* [𒁹𒁹]
17.	^{m}*Tukulti*^{ti}*-[ap]al-[ê]-šár-ra* 𒁹𒁹	^{m}[^{d}*Marduk*]*-nâdin-aḫê*^{p}[^{l} 𒁹𒁹]
18.	$^{m\ d}$*Ninurta-[ap]al-[ê]-kúr* 𒁹𒁹	^{m}[*It*]*-ti-*^{d}[*Marduk-balâṭi* 𒁹𒁹]
19.		^{m}*AN-*[. . . . . *um-man-šu*]
20.	^{m}*Ašur-bêl-ka-[l]a* 𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Marduk-[šâpik-zêr-mâti* 𒁹𒁹]
21.	$^{m\ d}$*Enlil-[r]âbi*^{bi} 𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Ramman-[apal-iddin* 𒁹𒁹]
22.	^{m}*Ašur-bêl-ka-la* 𒁹𒁹	^{m}[^{d}*Marduk-aḫê*^{pl}*-erîba* 𒁹𒁹]
23.	𒁹 𒁹𒁹 𒁹𒁹	^{m}[^{d}*Marduk-zêr-* . . . . . 𒁹𒁹]
24.	𒁹 𒁹𒁹 𒁹𒁹	^{m}[^{d}*Nabû-šum-li-bur* 𒁹𒁹]

Kolumne III.

1.	^{m}*Erîba-* . . . . . *ša[r*^{mât}*Aššû]ûr*^{ki} (ca. 1061—1056)	^{m}[*Sim-maš-ši-pak šar Bâbili*^{ki} (1038—1021)]
2.		^{m}. . [. . . . . *um-man-šu*]
3.	^{m}*Šam(-ši)-*^{d}*Adad* (IV. ca. 1055—1050) 𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Êa-mu[kîn-šumi* (1020) 𒁹𒁹]
4.	$^{m\ d}$*Ašur-nâṣir-apli* (I. 1049—1031) 𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Kaš-šú-[u-nâdin-aḫi* (1019—1017) 𒁹𒁹]
5.	$^{m\ d}$*Šulmânu*$^{ma-nu}$*-ašaridu* (II. 1030—1019) 𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Ul-maš-[šâkin-šumi* (1016—1000) 𒁹𒁹]
6.	^{m}*Ašur-nirâri* (IV. 1018—1013) 𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Ninurta-ku-[dur-uṣur* (I. 999—997) 𒁹𒁹]
7.	^{m}*Ašur-râbi*^{bi} (II.) } (1012—967) 𒁹𒁹	^{m}*Ši-riḳ-tú-*^{d}[*Šú-ḳa-mu-na* (996) 𒁹𒁹]
8.	^{m}*Ašur-rêš-i-ši* (II.) } (1012—967) 𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Mâr-bîti-[apal-uṣur* (996—991) 𒁹𒁹]
9.	^{m}*Tukulti*^{ti}*-apal-ê-šár-ra* (II. 966—934) 𒁹𒁹	[$^{m\ d}$*Nabû-mukîn*]*-apli* (990—955) [𒁹𒁹]
10.	𒁹 𒁹𒁹 [𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Ninurta-ku-dur*]*-uṣur* (II. 954) [𒁹𒁹]
11.	𒁹 𒁹𒁹 [𒁹𒁹	$^{m\ d}$*Mâr-bîti-aḫi-*]*iddin* (953—942) [𒁹𒁹]

12.		$^{m\,d}$[ ] *um-man-*[*šu*(*-nu*?)]
13.	^{m}*Ašur-dân*^{an} (II. 933—912) 𒐕𒐕	$^{m\,d}$*Šamaš-mudammiḳ* (941—901) [𒐕𒐕]
14.	$^{m\,d}$*Adad-nirâri* (II. 911—891) 𒐕𒐕	𒐕 𒐕𒐕
15.		^{m}*Ḳa-li-ja-a-*[*a um-man-šu*]
16.	^{m}*Tukulti*^{ti}-^{d}*Ninurta* (II. 890—885) 𒐕𒐕	$^{m\,d}$*Nabû-šum-*[*ú-kin* (900—886) 𒐕𒐕]
17.	[^{m}*Ga*]*b-bi-ilâni*^{pl}*-erêš*^{ei}	*um-ma-a*[*n-šu*]
18.	^{m}*Ašur-nâṣir-apli* (II. 884—860) 𒐕𒐕	$^{m\,d}$*Nabû-apal-iddin* (885—852) [𒐕𒐕]
19.	[^{m}*Ga*]*b-bi-ilâni*^{pl}*-erêš*^{ei}	*um-m*[*a-an-šu*]
20.	[$^{m\,d}$]*Šulmânu*$^{ma-nu}$*-ašaridu* (III. 859—825) 𒐕𒐕	[$^{m\,d}$*Marduk-za-kir-šumi* (I. 851—828) 𒐕𒐕]
21.	[^{m}*Me*(?)*-l*]*u ḫ-ḫa-a-a um-*[*ma*	*-an-šu*]

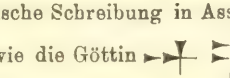
. . . . . .

Kolumne IV.

1.	[$^{m\,d}$*Sin-*] *aḫê*^{pl}*-erîba šar* ^{mât}*Aššûr*	^{m}[^{d}*Marduk-za-kir-šumi šar Bâbili*^{k}]^{i}
2.	$^{m\,d}$*Nabû-apal-iddin um-ma-an-š*[*u*]	[$^{m\,d}$*Marduk-apal-iddin*] 𒐕𒐕
3.		[$^{m\,d}$*B*]*êl-*[*ib-ni*] 𒐕𒐕
4.		. . . . *Akkadî*^{ki} *arkû*^{u} . . . . .^{ki}
5.		*3 palû Ê-* . . . .*-ma* (?)
6.		^{m}*Ašur-nâdin-šumi Ašur-* . . . . . 𒐕𒐕
7.	$^{m\,d}$*Sin-aḫê*^{pl}*-erîba*	^{m}*Nergal-še-zib mâr* ^{m} . . . . . 𒐕𒐕
8.		^{m}*Mu-še-zib-Mar-duk* . . . . . 𒐕𒐕
9.		*šarrâni*$^{pl-ni}$ . . . . .^{ki}
10.	$^{m\,d}$*Sin-aḫê*^{pl}*-erîba šar*	^{mât}*Aššûr u Bâbili*^{ki}
11.	^{m}*Bêl-ú-pa-ḫir*	^{m}*Kal-bu um-ma-*[*ni*]*-šu*
12.	^{m}*Ašur-aḫi-iddin mâr* $^{m\,d}$*Sin-aḫê*^{pl}*-erîba šar* ^{mât}*Aššûr u Bâbil*[*i*]^{ki}	
13.	$^{m\,d}$*Nabû-zêr-lîšir* ^{m}*Ištar-šum-erêš*^{eš} *um-ma-ni-šu*	
14.	^{m}*Ašur-bân-apli* 𒐕𒐕	$^{m\,d}$*Šamaš-šum-ukîn* 𒐕𒐕
15.	^{m}*Ašur-bân-apli* 𒐕𒐕	^{m}*Kan-dál-a-nu* 𒐕𒐕
16.	^{m}*Ištar-šum-erêš*^{eš} *um-man-šu*	
17.	*82 šarrâni*^{pl} ^{mât}*Aššûr*^{ki} *ultu*	*libbi* ^{m}*E-ri-šu mâr* ^{m}*Ilu-šum-ma*
18.	*adi* ^{m}*Ašur-bân-apli*	*mâr* ^{m}*Ašur-aḫi-iddina*^{na}
19.	*98 šarrâni*^{pl} ^{mât}	*Ak-ka-di-e*
20.	*ultu libbi* ^{m}*Su-mu-la-ilu*	*a-di* ^{m}*Kan-dál-a-nu*

Wenn wir uns nun zunächst mit der ersten Kolumne beschäftigen, so lehrt ein Vergleich der drei Zeilen 11, 19 und 20 ohne weiteres, daß wir es in Z. 11 mit Šamši-Adad II. zu tun haben. Wir gewinnen durch diese Feststellung in den Angaben von VAT 9812 ein wertvolles Vergleichsmaterial, da auch dort in Z. 7 (b) Šamši-Adad II. genannt wird. Die drei in den Zeilen 8—10 der ersten Kolumne von Assur 4128 genannten Könige sind ohne Zweifel mit den drei Königen von VAT 9812, 6(a)—7(a) identisch, denn es entspricht ^{m}[. .]-^{d}*Ninua* dem ^{m}*ŠI-Ni-nu-a*[1], ^{m}*Šarru-ma*-[ ] dem ^{m}*Šar-ma-*^{d}*Adad* (II.) und ^{m}[. .-*r*]*i-šú* dem ^{m}*E-ri-šú* (III). Für die sieben vor *ŠI-Ninua* genannten assyrischen Könige versagt nun aber VAT 9812. An ihrer Stelle findet sich dort ein Querstrich[2]. Der erste dieser sieben Könige ist Adasi, von dem Asarhaddon behauptet, daß er das Königtum von Assyrien begründet habe[3]. Er dürfte also wohl eine Dynastie einleiten[4]. Berücksichtigen wir nun weiter, daß als babylonischer Zeitgenosse Adasis anscheinend Damiḳilišu, der dritte König der 1. Dynastie des Meerlandes, genannt war und daß die Liste nach den Angaben der Unterschrift mit Sumulailu begann, mithin noch zwölf babylonische Könige in dem abgebrochenen Anfangsstück der ersten Kolumne aufgeführt waren, so dürfte klar sein, daß Adasi unmittelbar an Rimuš (?) von VAT 9812, 5 (b) anzuschließen ist. Denn von Irišum I., dem Zeitgenossen Sumulailus (s. die Unterschrift), bis zu Rimuš (?) sind es gerade elf assyrische Fürsten. Die erste Kolumne nennt dann in den Zeilen 21—25 noch die fünf Nachfolger Šamši-Adads III. Hier herrscht völlige Übereinstimmung mit VAT 9812, 9(a) — 11(a), dessen Lesungen sichergestellt und zum Teil ergänzt werden.

---

[1] Die sehr erfreuliche phonetische Schreibung in Assur 4128, I, 6 löst endlich die so oft erörterte Frage, wie die Göttin  auf akkadisch zu lesen sei. Wie zu erwarten stand, war ihr akkadischer Name *Ninâ*, *Ninua*, also mit dem Namen der späteren Hauptstadt Assyriens identisch.

[2] Vgl. bereits oben S. 5 f.

[3] Vgl. MVAG 1915, 4, S. 30 und die dort zitierte Literatur.

[4] Unter den sieben Königen der „Dynastie Adasi" tragen drei Namen, die auf *-âi* endigen. Vielleicht wird es mit Hilfe dieser Tatsache möglich sein, einmal etwas über den Ursprung der Dynastie festzustellen.

Was nun die babylonische Spalte der ersten Kolumne betrifft, so werden in den Zeilen 2—10 die Könige 4—11 der 1. Dynastie des Meerlandes genannt. In Z. 5 wird zwischen Gulkišar und Pešgaldaramaš noch ein [illegible]. .-[*r*]*i-en* eingeschaltet, der sonst unbekannt zu sein scheint. In den Zeilen 10—22 lesen wir dann die Namen der ersten 13 Könige der Kaššû-dynastie. Da die Königsliste A nur die Namen der ersten sechs bewahrt hat, gewinnen wir hier ganz neues wertvolles Material. Freilich sind auch einige Abweichungen zwischen den beiden Quellen zu konstatieren. Während die Königsliste A als Könige 4—6 Uššši (oder Duši), Abirattaš und Tazzigurumaš nennt, lesen wir in Assur 4128 die Reihe Abirattaš, Kaštiliaš (II.), Tazzigurumaš. Welche der beiden Reihen richtig ist, ist ohne weiteres Vergleichsmaterial nicht feststellbar. Doch möchte man wohl der Königsliste A als der babylonischen Quellenschrift den Vorzug geben[1]. Ganz neu ist die durch Assur 4128 übermittelte Tatsache, daß Agum II., der Sohn des Tazzigurumaš, durch zwei Herrscher von seinem Vater getrennt ist. Die Ergänzung in Z. 20 basiert auf einer von Weißbach veröffentlichten Inschrift[2], die einen Mešišipak, Sohn des Kurigalzu, nennt und aller Wahrscheinlichkeit nach aus der älteren Kaššû-zeit stammt. Auf den Wert und die Bedeutung der Synchronismen gehe ich unten im Zusammenhange ein.

Die zweite Kolumne beginnt in der assyrischen Spalte mit Tukulti-Ninurta I., in der babylonischen Spalte wahrscheinlich mit Kaštiliaš II. In dem abgebrochenen Anfangsstück der Kolumne fehlen also die Namen von 14 assyrischen Königen (Aširnirari I. bis Salmanassar I.), und wahrscheinlich 15 babylonischen Königen (Nachfolger des Nazimaruttaš I. bis Šagaraktišuriaš). Die assyrische Spalte dieser Kolumne ist von außerordentlicher Bedeutung, da sie uns gestattet, die beiden Lücken,

[1] Die Genealogie der bekannten Inschrift Agums II. (V R 33, s. Jensen KB III, 1, S. 134ff. und besonders Hommel, OLZ 1909, Sp. 108ff.) gestattet keine sichere Entscheidung. Es werden dort zwar weder die beiden Vorgänger Agums II. noch der Uššši (Duši) der Königsliste A genannt, aber auch ebensowenig ein Kaštiliaš II. als Vorgänger des Tazzigurumaš.

[2] Weissbach, Babylon. Miscellen, S. 2; vgl. Thureau-Dangin, JA 1909, Janv./Févr., p. 119.

die hinter Tukulti-Ninurta I. und Ašur-bêl-kala in der assyrischen Königsreihe klafften, nun endlich auszufüllen. Nach der Chronik P ist Tukulti-Ninurta I. von seinem Sohne ermordet worden, dem sie den Namen Ašur-nâṣir-apli gibt[1]. Der nächstfolgende assyrische Herrscher, den wir bisher kannten, ist Ašurnirâri III. Nun nennt unser Text in den Zeilen 1, 3 und 5 der zweiten Kolumne als aufeinander folgende assyrische Herrscher Tukulti-Ninurta I., Ašur-nâdin-apli und Ašurnirâri III. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß der Chronik P hier wieder ein Fehler unterlaufen ist[2], daß der Sohn und Mörder Tukulti-Ninurtas I. Ašur-nâdin-apli hieß[3] und daß dieser der einzige Herrscher war, der zwischen seinem Vater und Ašurnirari III. regierte. Die Könige von Ašurnirâri III. bis Ašur-bêl-kala (Kol. II, 5—20) waren bereits bekannt[4]. Dagegen klaffte zwischen Ašur-bêl-kala und seinem Bruder Šamši-Adad IV. immer noch eine Lücke von unbekannter Größe. Aus Kol. II, 21f. und III, 1 lernen wir, daß zwischen den beiden Brüdern drei Herrscher über Assyrien regierten, nämlich Enlilrâbi, Ašur-bêl-kala und Erîba- . . . . . Ich möchte nicht glauben, daß der zweite dieser Könige ein Ašur-bêl-kala II. war. Vielleicht dürfte sich die Sachlage so verhalten, daß Ašur-bêl-kala durch Enlilrâbi (Usurpator?) gestürzt wurde, daß es ihm dann aber nach unbestimmter, wohl nur kurzer Zeit gelang, den Thron seines Vaters wieder zu erobern[5]. Die beiden Herrscher Enlilrâbi und Erîba- . . . . . sind sonst noch unbekannt.

Die Herrscher der babylonischen Spalte waren bereits alle bekannt. Wir finden hier die Namen der neun letzten Kaššûherrscher (Kaštiliaš II. bis Enlil-nâdin-aḫê) und die Namen der elf Könige der zweiten Dynastie von Isin. Die Namen sind

[1] Chronik P IV, 10f. (vgl. MVAG 1915, 4, S. 74, Anm. 2).

[2] S. MVAG 1915, 4, S. 56, Anm. 4.

[3] Die Stele Andrae, Stelenreihen, Nr. 10, S. 18ff. kann also auch nicht von dem Sohne Tukulti-Ninurtas I. herrühren, sondern ist wohl Ašur-nâṣir-apli II. zuzusprechen. Für eine Inschrift Ašur-nâdin-aplis s. Schroeder, ZA XXXIII, S. 56. [4] Vgl. MVAG 1915, 4, S. 69ff.

[5] In der Chronik King, p. 59, Z. 7 heißt es, daß Ašur-bêl-kala von Assyrien nach Sippar kam, allem Anscheine nach doch wohl auf der Flucht vor Enlilrâbi. Dann hätte er bei seinem Verbündeten Marduk-šâpik zêr-mâti Hilfe gesucht und vielleicht mit seiner Unterstützung Assyrien zurückerobert.

zum Teil nur schlecht erhalten, aber die Reste bestätigen überall die in Ergänzung der Königsliste A aufgestellten Reihen[1].

Die dritte Kolumne nennt die Namen von 13 assyrischen und 14 babylonischen Königen. Die Assyrer reichen von Erîba- . . . . ., dem Vorgänger Šamši-Adads IV., bis auf Salmanassar III. (1061—825), die Babylonier von Simmaššipak bis auf Marduk-zâkir-šumi I. (1038—828). Da die vierte Kolumne mit Sanherib und Marduk-zâkir-šumi II. beginnt, fehlen in dem abgebrochenen Stück der dritten Kolumne die assyrischen Könige von Šamši-Adad V. bis Šarrukîn II. (neun Herrscher) und die babylonischen Könige von Marduk-balaṭsu-iḳbi bis Marduk-apal-iddin III. (s. unten und vgl. Abschnitt VIII).

Die vierte Kolumne behandelt die drei letzten Assyrerkönige Sanherib, Asarhaddon und Ašurbânipal (705—627) und die letzten Babylonierkönige von Marduk-zâkir-šumi II. bis Kandalanu (703—627). Von größter Bedeutung ist die Unterschrift in den Zeilen 17—20 der vierten Kolumne. Wir erfahren daraus, daß es von Irišum I. bis Ašurbânipal 82 assyrische Herrscher und von Sumulailu bis Kandalanu 98 babylonische Herrscher sind. Die Richtigkeit der ersten Angabe ist leicht zu zeigen. In den Kolumnen I—IV sind 18 + 14 + 13 + 3 = 48 assyrische Könige genannt. Am Anfang von Kolumne I fehlen die 11 Herrscher von Irišum I. bis Rimuš (?), am Anfang von Kolumne II die 14 Herrscher von Aširnirâri I. bis Salmanassar I. und am Schluß von Kolumne III die 9 Herrscher von Šamši-Adad V. bis Šarrukîn II.: 11 + 14 + 9 = 34. 48 + 34 = 82. Die assyrische Königsreihe von Puzur-Ašir I. bis Sin-šar-iškun (etwa 2100—606) ist uns nun also vollständig bekannt.

Weniger durchsichtig ist die Zahl 98, die für die babylonischen Herrscher genannt wird. Ihre Reihe beginnt mit Sumulailu und endigt mit Kandalanu. Bei der letzten Dynastie, der Dynastie J, ist zu berücksichtigen, daß die Assyrerkönige, die über Babylonien herrschten (Pûlu, Ulûlâi, Šarrukîn II., Sanherib und Asarhaddon), in der Reihe der babylonischen Könige nicht noch einmal mitzurechnen sind, und daß auch Marduk-

[1] S. Schnabel, MVAG 1908, 1. S. 39ff., 60ff.; MVAG 1915, 4, S. 108f.; ferner unten Abschnitt VI.

apal-iddin III., der zweimal genannt wird, nur einmal zu zählen ist. Die Dynastie J ist also nicht mit 16, sondern nur mit neun Königen in Rechnung zu setzen. Wir können dann folgende Berechnung aufstellen: Dynastie von Amurru: 10 Könige, 1. Dynastie des Meerlandes: 11 + 1 (^{m}. .-[*r*]*i-en*) Könige, Kaššû-dynastie: 36 Könige, 2. Dynastie von Isin: 11 Könige, 2. Dynastie des Meerlandes: 3 Könige, Dynastie von Bazi: 3 Könige, ein Elamier, Dynastie J: 9 Könige. 10 + 12 + 36 + 11 + 3 + 3 + 1 + 9 = 85 Könige. Für die Dynastie H blieben also noch 13 Könige übrig. Über diese Dynastie liegen in der Keilschriftliteratur zwei verschiedene Überlieferungen vor[1]. Die eine, die wir die babylonische nennen wollen, wird durch die Königsliste A und die Fragmente VAT 11261, 11345 und Schroeder, KAV, Nr. 182 repräsentiert, die andere, die auf assyrischen Ursprung hinweist, durch Assur 4128 und die von King veröffentlichte Chronik Br. M. 27859[2]. Wenn wir zunächst die zweite Überlieferung betrachten wollen, so läßt sich aus Br. M. 27859 leicht folgende Reihe ableiten: 1. Nabû-mukîn-apli (Vs. 17), 2. Ninurta-kudurri-uṣur II. (Rd.), 3. Mâr-bîti-aḫê-iddin (Rd. 3), 4. Šamaš-mudammiḳ (Rs. 1), 5. Nabû-šum-ukîn I. (Rs. 2), 6. Nabû-apal-iddin (Rs. 3), 7. Marduk-zâkir-šumi I. (Rs. 4), 8. Marduk-balaṭsu-iḳbi (Rs. 6), 9. zwölfjähriges Interregnum (Rs. 7), 10. Erîba-Marduk (Rs. 8). Auf Erîba-Marduk folgen noch die vier Könige Nabû-šum-iškun, Nabû-nâṣir, Nabû-nâdin-zêri und Nabû-šum-ukîn II. Wir haben also 13 Könige und ein Interregnum. Die babylonische Überlieferung setzt an Stelle des Interregnums neun Könige, darunter Bau-aḫê-iddin, Nabû-mukîn-zêri, Marduk-bêl-[ ] und Marduk-apal-iddin II. Sie füllen zusammen gerade das zwölfjährige Interregnum aus und dürften die Führer der babylonischen Unabhängigkeitsbewegung gewesen sein, die von der assyrischen Geschichtsschreibung natürlich nicht anerkannt war. Die dritte Kolumne von Assur 4128 reicht bis Salmanassar III. — Marduk-zâkir-šumi I. Es fehlen die Abschnitte von neun assyrischen Königen, denen

[1] Vgl. unten Abschnitt VIII.

[2] King, Chronicles II, p. 57—69. Daß diese Chronik mit Assur 4128 aufs innigste zusammenhängt, ergibt sich aus den folgenden Gleichungen: Br. M. 27859, Rs. 1 = Assur 4128, III, 14; Rs. 2 = III, 16; Rs. 3 = III, 18 usw.

natürlich ungefähr gleichviel babylonische Herrscher gegenübergestanden haben müssen. Es liegt auf der Hand, daß hier die „assyrische" Überlieferung vorliegt und daß die Dynastie H mit 13 Königen in Rechnung zu stellen ist (das Interregnum ist nicht mitgezählt). Wir erhielten oben aus den übrigen Dynastien 85 Könige. 85 + 13 = 98. Damit dürfte auch das Rätsel der babylonischen Königsreihe von Assur 4128 gelöst sein.

Es bleibt jetzt noch übrig, einige Worte über den Wert der Synchronismen zu sagen. Bei der Umschrift von Kolumne III habe ich die Regierungszahlen beigefügt, da sie hier sowohl für die assyrischen als auch für die babylonischen Herrscher ziemlich sicher fundiert sind. Schon ein oberflächlicher Vergleich lehrt, daß von einer Anordnung nach Regierungsanfängen nicht die Rede sein kann. Die Reihe der assyrischen Könige ist einfach neben die der babylonischen Könige gesetzt. Wenn die zeitlichen Diskrepanzen zu groß wurden, half man sich damit, daß man einem assyrischen Könige mehrere babylonische (Z. 9 bis 11) oder einem babylonischen mehrere assyrische (Z. 13f.) gegenüberstellte. In der dritten Kolumne von Assur 4128 sind in den Zeilen 9—20 die Synchronismen leidlich gewahrt. In den Zeilen 1—8 sind dagegen der assyrische und der babylonische König durch bedeutende Zeiträume getrennt, die bis zu 20 Jahren anschwellen. Es hat ganz den Anschein, als ob der Verfasser der Königsliste, der in der neuassyrischen Zeit lebte und über die weiter zurückliegenden Perioden daher schwerlich mehr genau orientiert war, eine assyrische Königsliste und eine babylonische Königsliste nach Art der Liste A nebeneinandergestellt hat, wobei er auf Grund von Chroniken und anderen geschichtlichen Dokumenten die gröbsten zeitlichen Diskrepanzen zu entfernen suchte. Daß ihm das nur in bescheidenem Maße geglückt ist, bedarf wohl keiner näheren Erläuterung mehr. Jedenfalls ist diese Feststellung aber von außerordentlicher Bedeutung für die Ergänzung der übrigen Fragmente der gleichen Gattung.

Über den synchronistischen Wert der zweiten Kolumne kann man ungefähr das gleiche Urteil fällen wie über den der dritten Kolumne. In der ersten Kolumne haben dagegen die Kenntnisse des neuassyrischen Verfassers sichtlich völlig versagt. Das babylonische Dokument, das er benutzte und das mit der

Königsliste A nahezu identisch gewesen sein muß, führte auch die 1. Dynastie des Meerlandes auf. Es ist ihm dabei nicht zum Bewußtein gelangt, daß diese mit der Dynastie von Amurru und der Kaššûdynastie bis auf etwa zwölf Jahre völlig gleichzeitig war. Er hat vielmehr jedem ihrer Herrscher einen assyrischen Herrscher gegenübergestellt und ist dadurch bei Šamši-Adad II., von dem wir sonst nichts wissen und der in der ersten Zeit der Kaššûdynastie lebte, so in die Enge geraten, daß er diesem acht Kaššûherrscher gegenüberstellte. Šamši-Adad II. hätte dann mindestens 80—100 Jahre regieren müssen, was doch wohl nicht erst widerlegt zu werden braucht. Die Zeilen 1—18 der ersten Kolumne von Assur 4128 sind also meines Erachtens in synchronistischer Hinsicht völlig obskur. Ob dasselbe auch von den Zeilen 19—26 gilt, möchte ich nicht ohne weiteres behaupten, doch habe ich auch hier sehr erhebliche Bedenken. Es scheint mir so, als ob der Verfasser in den letzten Zeilen nicht ohne Zwang versucht hat, den Anschluß an die mittelassyrische Periode, über die er besser Bescheid wußte, zu gewinnen.

Zur vierten Gattung gehören weiter die Fragmente VAT 11261, 11262 und 11345, wobei VAT 11261 und 11345 Bruchstücke des gleichen Textes sind[1]. Dieser war ohne Zweifel ein Duplikat von Schroeder Nr. 182, denn VAT 11261, Kol. II, 1—11 deckt sich vollkommen mit Nr. 182, Kol. III, 4—13. Das Fragment VAT 11345 setzt die zweite Kolumne von VAT 11261 nach einer Lücke von etwa sechs Zeilen fort und zählt die Könige 15—19 der babylonischen Dynastie H auf, wobei sich nunmehr aus Schroeders Veröffentlichung erkennen läßt, daß in Z. 1 aller Wahrscheinlichkeit nach $^{m\,d}$*Nabû-mu*[*kîn-zêri*] (vgl. MVAG 1915, 4, S. 100) zu ergänzen ist. Die erste Kolumne von VAT 11261 führt die assyrischen Könige von Ninurta-apalêkur I. bis Ašur-bêl-kali (1202—1076) auf. Dabei ist in Z. 9 f. nicht etwa zweimal [$^{m\,d}$*Šamši*]-*Adad* zu ergänzen, wie ich früher wollte[2], sondern der anscheinende Winkelhaken ist doch wohl das Ditozeichen, das in Nr. 182 als erscheint (Kol. IV, 6).

[1] Vgl. schon MVAG 1915, 4, S. 5.

[2] S. MVAG 1915, 4, S. 4. 84 f.

Ašur-bêl-kali waren also drei babylonische Herrscher gegenübergestellt. Dann kann man die Kolumne auf Grund der oben festgestellten Prinzipien etwa folgendermaßen ergänzen[1]:

1.	[^{m} ^{d}*Enlil-nâdin-aḫê*^{pl}	(1178—1171)	^{m} ^{d}*Ninurta-apal-ê*]*-kúr*	(1202—1176)
2.	[^{m} ^{d}*Marduk-šâpik-zêri*	(1170—1153)	^{m}*Ašur-d*]*ân*^{an}	(1175—1141)
3.	[^{m} ^{d}*Ninurta-nâdin-šumi*	(1152—1147)	^{m} ^{d}*Nin*]*urta-tukulti-Ašur*	(1140—1138)
4.	[^{m} ^{d}*Nabû-kudurri-uṣur*	(I. 1146—1123)	^{m}*Mu-*]*tak-kil-*^{d}*Nusku*	(1137—1128)
5.	[^{m} ^{d}*Enlil-nâdin-apli*	(1122—1117)	^{m}*A*]*šur-rêš-i-ši*	(1127—1116)
6.	[^{m} ^{d}*Marduk-nâdin-aḫê*^{pl}	(1116—1101)	^{m}*T*]*ukulti*^{ti}*-apal-ê-šár-ra*	(1115—1103)
7.	[^{m}*It-ti-*^{d}*Marduk-balâṭi*	(1100—1092)	^{m} ^{d}*S*]*AG-KAL-apal-ê-kúr*	(1102—1093)
8.	[^{m} ^{d}*Marduk-šâpik-zêr-mâti*	(1091—1084)	^{m}*Ašur-bê*]*l-ka-li*	(1092—1076)
9.	[^{m} ^{d}*Ramman-apal-iddin*	(1083—1062)	] ⟨	
10.	[^{m} ^{d}*Marduk-aḫê*^{pl}*-erîba*	(1061)	] ⟨[2]	

Bei dieser Anordnung halten sich die zeitlichen Diskrepanzen ziemlich niedrig; die gleichzeitig regierenden Könige stehen sich auch in den meisten Fällen wirklich gegenüber.

Das Fragment VAT 11262 betrifft die Amarnazeit und ist deshalb von ganz besonderer Wichtigkeit. Es wird unten in einem besonderen Abschnitte (VII) ausführlich besprochen werden.

II.

Der chronologische Wert der Lîmuliste VAT 11254.

Schroeder hat in seinen Keilschrifttexten aus Assur verschiedenen Inhalts unter Nr. 21—24 umfangreiche Bruchstücke einer großen Lîmuliste veröffentlicht, welche bis in die mittel-

[1] Die zweite Kolumne von Assur 4128 behandelt in den Zeilen 7—24 die gleichen Herrscher. Allerdings weichen dort die Synchronismen zum Teil recht erheblich ab. Eine andere Ergänzung unseres Fragmentes erscheint aber kaum möglich, da sich sonst die assyrischen Herrscher, wenn man etwa eine solche nach dem Vorbilde von Assur 4128 gestalten wollte, nicht in unmittelbarer Reihenfolge Zeile auf Zeile folgen dürften. Nur die Zeilen 5—8 unseres Fragmentes entsprechen genau den Zeilen 16—20 von Assur 4128.

[2] Daß Marduk-aḫê-erîba ein Zeitgenosse Ašur-bêl-kalas war, erfahren wir auch aus Assur 4128, II, 22. Anscheinend waren in unserem Fragment Marduk-zêr-[ ] und Nabû-šum-lîbur als Zeitgenossen Enlilrâbis und Ašur-bêl-kalas (II.) angegeben.

assyrische Zeit hinaufreicht und allem Anschein nach, als sie noch vollständig war, die Eponymen von Adadnirâri I. bis auf Ašurbânipal, also für mehr als 600 Jahre aufzählte. Ihr besonderer chronologischer Wert liegt darin, daß sie über die Zeit vor Adadnirâri II. (911—891) wertvolle Aufschlüsse gewährt. Die Liste weicht von den bisher bekannten Texten gleicher Gattung darin ab, daß sie immer, wenn die Regierungszeit eines Königs abgelaufen ist, einen Strich zieht, vorher aber, sehr zu unserem Nutzen, die Zahl seiner Regierungsjahre genau angibt. Aus den erhaltenen Bruchstücken können wir mühelos die folgenden Daten ablesen:

Ašur-nâṣir-apli I.:	19	Jahre	(Nr. 21, IV, 4)
Salmanassar II.:	12	„	(Nr. 21, IV, 17)
Ašurnirâri IV.:	6	„	(Nr. 21, IV, 22)
Tiglatpileser II.:	33	„	(Nr. 22, V, 24).

Leider schweben diese Zahlen zunächst noch in der Luft, da wir weder die Regierungszahlen der Vorgänger Ašur-nâṣir-aplis I. noch die der Nachfolger Tiglatpilesers II. kennen. Hier liefert nun ein einfaches Mittel Resultate, die auf ziemliche Genauigkeit Anspruch erheben können. Die Schlußzeilen der Kolumnen VI und VII sind erhalten, in Kolumne VIII (Nr. 21) können höchstens drei Zeilen fehlen. Da diese Kolumnen die bereits bekannten Eponymen des neunten und achten vorchristlichen Jahrhunderts aufzählen, so läßt sich ohne Mühe feststellen, daß Kolumne VII die Jahre 836—776, Kolumne VIII die Jahre 775—716 behandelte. Die Kolumne VII enthielt also 64 Zeilen (61 Eponymen und 3 Addierungszeilen), die Kolumne VIII 66 Zeilen (60 Eponymen und 6 Addierungszeilen). Sorgfältige am Original vorgenommene Ausmessungen der einzelnen Kolumnenbruchstücke und der Höhe ihrer Zeilen ergaben nun, daß die Höhe der Gesamttafel aller Wahrscheinlichkeit nach 21,25 cm betragen hat. Daraus ließen sich unter den gleichen eben genannten Voraussetzungen die folgenden Berechnungen ableiten:

1. Kolumne VI enthielt wahrscheinlich 68 Zeilen. Bei 3 Addierungszeilen waren also 65 Eponymen genannt, mithin Kolumne VI = 901—837.

2. Kolumne V enthielt wahrscheinlich 70 Zeilen. Bei 3 Addierungszeilen waren also 67 Eponymen genannt, mithin Kolumne V = 968—902.

3. Kolumne IV enthielt wahrscheinlich 66 Zeilen. Bei 4 Addierungszeilen und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß unter Ašurnirâri IV. das Limmusystem aufgehoben war (Nr. 21, IV, 18—22), waren also 64 Jahre aufgezählt, mithin Kolumne IV = 1032—969.

Am Anfange von Kolumne IV stehen nun die drei letzten Zeilen Ašur-nâṣir-aplis I., am Anfange von Kolumne V sind wahrscheinlich die beiden letzten Jahre Ašur-rêš-išis II. (+ Addierungszeile) zu ergänzen. Es ergeben sich nun also die folgenden Resultate, deren möglicher Fehler sich innerhalb ganz geringer Grenzen halten dürfte:

Ašur-nâṣir-apli I.	1049—1031
Salmanassar II.	1030—1019
Ašurnirâri IV.	1018—1013
Ašurrâbi II.[1] / Ašur-rêš-iši II.	1012—967
Tiglatpileser II.	966—934
Ašurdân II.	933—912

Hier schließen sich die bereits bekannten Daten an.

Leider kann die gleiche Berechnung nicht auch für die dritte Kolumne angestellt werden. In Z. 13 (Nr. 21) ist dort von Ninurta-apal-êkur II., dem Nachfolger Tiglatpilesers I., die Rede. Die Zeilen 1—12 behandeln also Tiglatpileser I. selbst, und in den abgebrochenen Anfangszeilen der Kolumne war ohne Zweifel von Ašur-rêš-iši I. die Rede. Aus anderen Quellen wissen wir, daß Tiglatpileser I. aller Wahrscheinlichkeit nach von 1115—1103 regiert hat. Die dritte Kolumne behandelt also etwa die Jahre 1123—1033, würde also unter Hinzurechnung von acht Addierungszeilen etwa 99 Zeilen umfassen. Das ist natürlich unmöglich. Der Ausweg aus diesem Dilemma kann meines Erachtens nur in der Richtung gesucht werden, daß unter den Nachfolgern Ninurta-apal-êkurs I., die in einer ge-

[1] Von Ašurrâbi II. sind bei Schroeder, Nr. 21, Kol. IV, 23 ff. und 22, Kol. IV die Eponymen seiner ersten 14 Jahre erhalten. Er hat also mindestens von 1012—999 regiert, wahrscheinlich aber noch beträchtlich länger.

schichtlich bisher noch völlig dunklen Periode auf dem Throne Assyriens saßen, das Limmusystem, wie später unter Aššurnirâri IV. (s. Schroeder, Nr. 21, Kol. IV, 18—22) zeitweilig aufgehoben war. Dann würden die 99 Zeilen erheblich zusammenschrumpfen. Etwas Sicheres ist natürlich bei dem gänzlichen Mangel an Vergleichsmaterial vorläufig nicht festzustellen. In jedem Falle ist aber die dritte Kolumne der großen Limuliste für uns historisch und chronologisch in dem vorliegenden Zustande nicht verwertbar.

III.

Die Reihe der assyrischen Könige.

Die Königslisten aus Assur gestatten uns, die Reihe der assyrischen Könige von Puzur-Ašir I. bis zum Untergange des Reiches nunmehr lückenlos zu rekonstruieren. Ich habe am Schluß dieser Arbeit eine Tabelle der Königsnamen gegeben; die dort beigefügten Zahlenangaben sollen sofort eingehend begründet werden.

Die Quellen, auf denen diese Liste aufgebaut ist, sind die folgenden:

1. Für Ušpia, Kikia, Zariku und Enlilkapkapu ist das MVAG 1915, 4, S. 30—33 gesammelte Material zu vergleichen; für Ititi s. unten S. 33.

2. Die Könige von Puzur-Ašir I. bis Puzur-Ašir II. sind aus den altassyrischen Königsinschriften bekannt (vgl. MVAG 1915, 4, S. 34). Außerdem werden sie genannt VAT 12058, Kol. I, 1—7.

3. Aḫi-Ašir und Rîm-Sin: VAT 11554, Vs. 2—5; VAT 9812, 1—2; VAT 12058, I, 8.

4. Irišum II. — Rimuš(?): VAT 9812, 3—5.

5. Adasi — Lullâi: Assur 4128, I, 1—7.

6. ŠI-Ninua — Išme-Dagan III.: Assur 4128, I, 8—25; VAT 9812, 6—11.

7. Aširnirâri I. — Aširnirâri II.: VAT 9812, 11—13.

8. Enlilnâṣir II. — Arik-dên-ilu: VAT 11262.

9. Adadnirâri I. — Salmanassar I.: aus den assyrischen Königsinschriften bekannt (vgl. MVAG 1915, 4, S. 59—62; 70—72).

10. Tukulti-Ninurta I. — Ašur-nâdin-apli: Assur 4128, II, 1—3.

11. Ašurnirâri III. — Ninurta-apal-ekur I.: Assur 4128, II, 5—7; VAT 11554, Rs.

12. Ninurta-apal-ekur I. — Ašur-bêl-kala (I.): Assur 4128, II, 7—20; VAT 11261, I, 1—10.

13. Ninurta-tukulti-Ašur — Ninurta-apal-ekur II.: VAT 11338.

14. Enlilrâbi — Ašur-bêl-kala (II.): Assur 4128, II, 21 f.

15. Erîba- . . . . . — Salmanassar III.: Assur 4128, III, 1—20 (vgl. auch die Limmuliste Schroeder, KAV, Nr. 21—24).

16. Adadnirâri II. — Sin-šar-iškun: seit vielen Jahren auf Grund der Limmulisten, Königsinschriften usw. bekannt.

Ehe wir nun zur Besprechung der Einzelheiten übergehen, soll zunächst die Tragfähigkeit des Bodens, auf dem die unserer Liste der assyrischen Könige beigefügten Zahlenangaben aufgebaut sind, einer näheren Prüfung unterzogen werden. Ich benutze dabei das Material, das ich in MVAG 1915, 4 gesammelt habe, ohne es der Raumersparnis wegen hier noch einmal in voller Ausführlichkeit aufzurollen. Grundlegend für die assyrische Chronologie ist auch heute noch immer das sogenannte Baviandatum (MVAG 1915, 4, S. 11 f.). Wir erfahren daraus, daß das 10. Jahr Marduk-nâdin-aḫês dem Jahre 1107 v. Chr. entspricht. Das erste Jahr seiner Regierung ist also das Jahr 1116. Aus VAT 11338, 1 lernen wir, daß Tiglatpileser I. nach Marduk-nâdin-aḫê zu regieren begann. Sein erstes Jahr fällt also frühestens auf 1115 v. Chr. Nach der Limmuliste Schroeder, Nr. 21, Kol. III, 1 ff. und der Königsliste VAT 11931, 11 hat Tiglatpileser I. 13 Jahre regiert (s. o. S. 8). Daraus ergibt sich für Tiglatpileser I. der folgende Ansatz, der von der historischen Wahrheit um höchstens 2—3 Jahre abweichen dürfte: 1115—1103. Die Regierungszahlen seiner Vorgänger bis Ninurta-apal-êkur I. hinauf und seiner beiden Nachfolger sind dann wahrscheinlich auf Grund von VAT 11931, 7—13 leicht zu errechnen (s. oben S. 8), während wir über die Regierungsdauer der beiden Vorgänger Ninurta-apal-êkurs I. durch VAT 11554, Rs. 1—4 belehrt werden. Wir erhalten also die folgende fortlaufende Reihe, die einen sehr erheblichen Anspruch auf geschichtliche Genauigkeit erheben kann:

Ašurnirâri III.	1213—1208
Enlil-kudur-uṣur	1207—1203
Ninurta-apal-êkur I.	1202—1176
Ašurdân I.	1175—1141
Ninurta-tukulti-Ašur	1140—1138
Mutakkil-Nusku	1137—1128
Ašur-rêš-iši I.	1127—1116
Tiglatpileser I.	1115—1103
Ninurta-apal-êkur II.	1102—1093
Ašur-bêl-kala (I.)	1092—1076

Inwiefern diese Reihe für die babylonische Chronologie nutzbar gemacht werden kann, werden wir im sechsten Abschnitt sehen. Hier möchte ich nur einige Tatsachen vorausnehmen, die für die weitere Rekonstruktion der assyrischen Chronologie von Wichtigkeit sind. Nach der synchronistischen Geschichte fielen Enlil-kudur-uṣur und Ramman-šum-nâṣir, der 32. König der Kaššûdynastie, wahrscheinlich im Zweikampf[1]. Dann erhalten wir für Ramman-šum-nâṣir den Ansatz 1232—1203. Sein vierter Vorgänger Kaštiliaš II., der Gegner Tukulti-Ninurtas I., hat also von 1249—1242 regiert. Nach der Gefangennahme des Kaštiliaš II. hat Tukulti-Ninurta I. noch etwa 9 Jahre über die vereinigten Reiche Assyrien und Babylonien geherrscht[2]. Sein Todesjahr fällt also aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Antrittsjahr Ramman-šum-nâṣirs zusammen. Damit ist ein weiteres wichtiges Datum in der assyrischen Geschichte gewonnen. Asarhaddon teilt in dem Bericht über die Geschichte des Ašurtempels Eḫarsagkurkurra mit, daß von Salmanassar I., dem Vater Tukulti-Ninurtas I., bis auf ihn 580 Jahre verflossen seien[3]. Das ergibt als Endjahr der Regierung Salmanassars I.: 681 + 580 = 1261. Der große König Tukulti-Ninurta I. hat also von 1260—1232 regiert. Von Tukulti-Ninurta I. aus kann man noch ein sicheres Datum der altassyrischen Geschichte gewinnen. In der den Ištartempel in Assur betreffenden Bauinschrift Tukulti-Ninurtas I.[4]

[1] Synchron. Gesch., K 4401 b, Vs. II, 3 ff. (CT XXXIV, pl. 42; vgl. im übrigen MVAG 1915, 4, S. 76). [2] S. MVAG 1915, 4, S. 83 f.

[3] Messerschmidt, KAH I, Nr. 51, II, 27 ff. (vgl. MVAG 1915, 4, S. 18). Die 600 Jahre des Siegels Tukulti-Ninurtas I. (MVAG 1915, 4, S. 17, Anm. 4) sind natürlich eine stark nach oben abgerundete Zahl.

[4] S. MVAG 1915, 4, S. 21.

heißt es, daß von Ilušuma bis auf ihn 780 Jahre verflossen seien. Das Endjahr der Regierung Ilušumas ist also das Jahr 1260 + 780 = 2040. Das folgende Jahr 2039 ist das Antrittsjahr Irišums I.

Bei den weiteren Berechnungen müssen wir von dem Anfangsjahr Salmanassars I. ausgehen. Da dieses nicht mit Sicherheit bekannt ist, können die folgenden Resultate nicht mehr den bisherigen Grad der Genauigkeit für sich in Anspruch nehmen. Tukulti-Ninurta I. hat, wie wir soeben sahen, von 1260—1232 regiert. Das Anfangsjahr seines Vaters Salmanassar I., der ebenfalls ein sehr bedeutender assyrischer König war, würde dann etwa auf 1280 fallen. Von diesem Jahre aus müssen wir weiterrechnen. Wie Salmanassar I. in seiner großen Steintafelinschrift mitteilt[1], liegen zwischen einem Šamši-Adad, dessen Vater nicht genannt ist, und ihm 580 Jahre. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um Šamši-Adad I., dessen Schlußjahr somit das Jahr 1860 wäre. Die Distanz Irišum I. — Šamši-Adad I. beziffert Salmanassar I. in der gleichen Inschrift auf 159 Jahre[2], während wir bei Asarhaddon für augenscheinlich den gleichen zeitlichen Abstand 126 Jahre angegeben finden[3]. Das Rätsel, das die beiden verschiedenen Angaben aufgeben, scheint mir sehr leicht lösbar zu sein. Bei Salmanassar I. ist allem Anschein nach die Regierungszeit Šamši-Adads I. einbeschlossen, bei Asarhaddon nicht. Šamši-Adad I. würde dann also 33 Jahre regiert haben, und wir erhielten die folgenden Daten:

Schlußjahr der Regierung Irišums II. 2019
Šamši-Adad I. 1892—1860

Als Anfangsjahr der Regierung Irišums I. erhielten wir soeben das Jahr 2039. Er hat also von 2039—2019 regiert.

In seiner mehrfach zitierten Bauinschrift beziffert Asarhaddon die Distanz Šamši-Adad — Salmanassar I. nicht, wie Salmanassar I., auf 580, sondern nur auf 434 Jahre[4]. Da er als Šamši-Adads

[1] Messerschmidt, KAH I. Nr. 13, Rs. III, 41 ff. (s. MVAG 1915, 4, S. 16). Vgl. auch MDOG 25, S. 21. [2] Messerschmidt, ib., III, 36 ff.

[3] Messerschmidt, KAH I, Nr. 51, II, 17 ff. Wenn auch hier Šamši-Adad II. gemeint ist, so ist doch sicherlich die Distanz Irišum I. — Šamši-Adad I. auf Grund chronologischer Urkunden errechnet.

[4] Messerschmidt, KAH I, Nr. 51, II, 21 ff. (vgl. MVAG 1915, 4, S. 18).

Vater Bêl-kabi nennt, so dürfte die Vermutung sehr nahe liegen, daß er nicht Šamši-Adad I., sondern Šamši-Adad II. meint[1]. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Verfasser der Inschrift bei Berechnung der zeitlichen Distanzen an Hand einer Königsliste von Šamši-Adad I. auf Šamši-Adad II. abgeirrt[2]. Das Endjahr Šamši-Adads II. wäre dann also auf 1280 + 434 = 1714 anzusetzen. Damit sind einige Hauptpunkte der altassyrischen Chronologie mit einem wohl ziemlich gering zu veranschlagenden wahrscheinlichen Fehler festgelegt.

Wenn wir uns jetzt erinnern, daß wir im zweiten Abschnitt die Regierungszahlen der assyrischen Könige von Ašur-nâṣir-apli I. bis Ašurdân II. mit hinreichender Genauigkeit ermitteln konnten, so können wir feststellen, daß die Reihe der assyrischen Könige von Salmanassar I. bis Sin-šar-iškun (1280—606) mit ihren Regierungszahlen uns nunmehr in lückenloser Vollständigkeit vorliegt. Die Regierungszahlen der Vorgänger Salmanassars I. bis hinauf zu Enlil-nâṣir II. können wir auf Grund von VAT 11 262 und den ägyptischen Synchronismen (s. Abschnitt VII) mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit berechnen. Aus der altassyrischen Zeit sind uns die Regierungszahlen Irišums I. und Šamši-Adads I. bekannt, ebenso die Endjahre Ilušumas, Irišums II. und Šamši-Adads II. sowie die Anfangsjahre Ikunums, Išme-Dagans I. und Išme-Dagans II. Es ist auf Grund dieser Zahlen möglich, für die zwischen diesen chronologischen Grenzpunkten lebenden assyrischen Herrscher Durchschnittszahlen zu berechnen, deren Bedeutung zwar keineswegs überschätzt werden darf, die aber doch wohl wenigstens ein ungefähres Bild übermitteln. Wie sich die gesamte assyrische Herrscherreihe dann darstellt, ist aus der am Schluß beigefügten Tabelle zu ersehen. Die kleine Abweichung von der Durchschnittsrechnung bei Rîm-Sin wird im fünften Abschnitt begründet werden.

Ich habe bisher absichtlich eine zeitliche Distanzangabe unberücksichtigt gelassen, die zu den obigen Ergebnissen in

[1] Eine richtige Deutung schon bei Andrae, MDOG 25, S. 36 (vgl. auch S. 69).

[2] Diesen Fehler mag gewiß der Umstand sehr begünstigt haben, daß sowohl Šamši-Adad I. als auch Šamši-Adad II. ein Irišum vorausgeht.

keiner Weise stimmt und die, wie ich glaube, unbedenklich als irrig aufgefaßt werden darf. In der Prismainschrift Tiglatpilesers I.[1] heißt es, daß von Šamši-Adad III., dem Sohne Išme-Dagans II., bis zum Anfange seiner Regierung 641 Jahre verflossen seien[2]. Das ergäbe als Endjahr Šamši-Adads III. 1115 + 641 = 1756. Da wir oben als Endjahr Šamši-Adads II., des Großvaters Šamši-Adads III., das Jahr 1714 erhielten, ist diese Distanzangabe natürlich unmöglich[3], wenn anders unsere obigen Berechnungen zutreffend sind. Nun würden die zuvor erwähnten Durchschnittsrechnungen für Šamši-Adad III. den Ansatz 1682—1652 ergeben. Zwischen dem Schlußjahr dieser Durchschnittsrechnung und der Angabe Tiglatpilesers I. liegt ein Zeitraum von nahezu 100 Jahren. Sollte es also nicht möglich sein, daß der Verfasser der Prismainschrift Tiglatpilesers I. sich bei seiner Berechnung um 100 Jahre geirrt hat?[4] Wäre diese Annahme nicht zutreffend, so müßte man die Distanzangabe Tiglatpilesers I. vorläufig als dunkel und für die assyrische Chronologie nicht verwertbar beiseite lassen.

Im Anschluß an meine früheren Ausführungen in MVAG 1915, 4, S. 29ff. lasse ich nunmehr zu einzelnen assyrischen Herrschern noch einige Bemerkungen folgen[5]. In der Hauptsache handelt es sich um Modifizierungen und Ergänzungen.

---

[1] I R 15, VII, 60 ff. = Winckler, Sammlung von Keilschriftt. I, S. 21, Z. 49 ff. = King, Annals of the Kings, p. 95 f.; Winckler KB I, S. 42 f.

[2] Nicht etwa bis zu Ašurdân I., wie ich MVAG 1915, 4, S. 13 f. fälschlich annahm. Daß bis zu Tiglatpileser I. gerechnet wird, geht aus Z. 60 (49) deutlich hervor.

[3] Auch die Synchronismen der ersten Kolumne von Assur 4128, wenn sie auch völlig obskur zu sein scheinen, widersprechen durchaus dieser Distanzangabe.

[4] Solche Fehler von gerade 100 Jahren scheinen auch sonst in den chronologischen Distanzangaben der historischen Inschriften vorzuliegen (vgl. MVAG 1915, 4, S. 25 f. und unten S. 50, Anm. 4).

[5] Eine eingehende Übersicht über das gesamte historische, chronologische und sonstige inschriftliche Material und über die bis zur Gegenwart vorliegende assyriologische Literatur wird man in meinem in Vorbereitung befindlichen „Quellenbuch zur assyrisch-babylonischen Geschichte“ finden. Dort werde ich den Aufgaben, die ich mir in MVAG 1915, 4 stellte, in wesentlich erweitertem Rahmen nachgehen.

Ititi. Bei der Freilegung des Ištartempels in Assur wurde eine hocharchaische Urkunde gefunden[1], die als Namen des Verfassers *I-ti-ti PA*[2] angibt. Nach freundlicher Mitteilung von Schroeder handelt es sich um eine Weihinschrift; ihr Verfasser trägt keine weiteren Titel. Es muß also zweifelhaft bleiben, ob es sich wirklich um einen altassyrischen Fürsten handelt. Jedenfalls würde aber eine Namensbildung I-ti-ti in das Sprachgebiet, das durch Ušpia und Kikia repräsentiert wird, gut passen.

Puzur-Ašir I. Für die Lesung des Namens an Stelle der früheren Lesungen *Ka-te-Ašir* oder *KA-šá-Ašir* s. oben S. 4.

Ilušuma. Bei den Ausgrabungen in Assur fand sich eine vierzeilige Bauinschrift Ilušumas für den Ištartempel[3].

Šarrukîn I. Die außerordentliche Bedeutung dieses Königs ist in MVAG 1915, 4, S. 36 nicht genügend hervorgehoben worden. Richtiger ist seine Zeit in MDOG 58, S. 8f. charakterisiert worden. Es kann für mich kaum einem Zweifel unterliegen, daß Šarrukîn I. der erste assyrische Herrscher gewesen ist, der Weltmachtpläne verfolgte. Der Fund einer Tafel in Ganiš (Kültepe), auf der sein Siegel abgerollt ist[4], beweist, daß sein Einflußgebiet bis zum Halys reichte[5]. Die Annahme dürfte viel für sich haben, daß das Vorbild Šarrukîns II. dieser altassyrische Fürst und nicht Sargon I. von Akkad gewesen ist.

Rîm-Sin. Vgl. unten Abschnitt V.

Irišum II. Nach dem Sturze Rîm-Sins durch Ḫammurapi im Jahre 1925 v. Chr. hat sich anscheinend ein einheimischer Fürst, Irišum II., noch einige Jahre in Assyrien gehalten. Wie lange, wissen wir allerdings nicht; ich habe seine Regierungszeit in der am Schluß beigefügten Tabelle auf fünf Jahre angesetzt.

---

[1] MDOG 49, S. 27; Schroeder, ZA XXXIII, S. 52, Anm. 2.

[2] *PA* ist bekanntliche Abkürzung für *palû*, das in den assyrischen Inschriften häufig in der Bedeutung „Fürst, Herrscher" vorkommt (s. Schroeder, ZA XXXIII, S. 52, Anm. 2; KAV 93, Vs. 4, 210, Vs. 5, 212, Vs. 6; Messerschmidt, KAH 1, Nr. 7, 1f.).

[3] MDOG 49, S. 22, 31.

[4] Vgl. Sayce, Babyloniaca IV, p. 66; Ed. Meyer, Gesch. d. Altert. I, 2[3], S. VIII, Anm. 1.

[5] Natürlich handelt es sich nur um assyrisches „Einflußgebiet" in Kleinasien, nicht etwa um ein zusammenhängendes großes Reich von Assur bis Ganiš.

Daraut geriet Assyrien ganz unter die Botmäßigkeit Babyloniens. Diese babylonische Fremdherrschaft wird in dem Fragment VAT 9812 durch einen Querstrich hinter Irišum II. gekennzeichnet[1]. Sie hat etwa vom 36. Jahre Ḫammurapis bis zum 20. Jahre Samsuilunas gedauert[2]. Dann bereitete ihr der tatkräftige Šamši-Adad I. ein Ende.

Šamši-Adad I. Nach Ušpia und Irišum I. war Šamši-Adad I. der dritte Erbauer des Ašurtempels Eḫarsagkurkurra[3]. Gewiß war auch er ein sehr bedeutender Herrscher, denn das gesamte inschriftliche Material, das ich in MVAG 1915, 4, S. 40ff. unrichtig auf Šamši-Adad II. bezog, ist doch wohl ohne Zweifel Šamši-Adad I. zuzuschreiben. Er hat also die großen Feldzüge nach den armenischen Bergen und dem Mittelländischen Meer unternommen, er hat den Neubau des Enliltempels Eamkurkurra in Assur durchgeführt, worüber er in einer ausführlichen Inschrift berichtet[4], er hat dem Dagan in Tirḳa, der Ereškigal in Aššur ein Heiligtum gebaut, er war der erste Erbauer des großen Ištartempels in Assur. Sein Vater aber dürfte Igurkapkapu gewesen sein, der nicht geherrscht hat und den daher auch das Fragment VAT 9812 richtig übergeht[5]. Daß Šamši-Adad I. kein Zeitgenosse und Lehnsmann Ḫammurapis war, wie ich früher annahm[6], ergibt sich aus der zeitlichen Ansetzung ohne weiteres.

---

[1] Vgl. oben S. 6.

[2] Spielt das Datum des 20. Jahres Samsuilunas auf diesen Unabhängigkeitskampf Assyriens an? (vgl. Poebel, BEUP VI, 2, p 75; Schorr, VAB V, S. 596.)

[3] Nach der Angabe Salmanassars I. (vgl. MVAG 1915, 4, S. 16; MDOG 25, S. 21; oben S. 30). S. auch die Ausgrabungsberichte in MDOG 44, S. 31. 42ff. 45, S. 37.

[4] Veröffentlicht von Messerschmidt, KAH I, Nr. 2.

[5] Da Šamši-Adad II. wahrscheinlich der Sohn Bêl-kabis war, so dürfte als Sohn Igurkapkapus nur noch Šamši-Adad I. übrig bleiben. Da der Zusatz der Ziegellegende Šamši-Adads I. (s. MVAG 1915, 4, S. 42, Anm. 4): *ba-ni bît ^{d}A-usar* mit Messerschmidt, KAH I, Nr. 2, Kol. 1, 3f. wörtlich übereinstimmt, so dürfte die Gleichsetzung noch wahrscheinlicher werden.

[6] MVAG 1915, 4, S. 21, 38. Da die betreffende Urkunde Ḫammurapis aus dem 10. Jahre Ḫammurapis stammt und Assyrien sich damals noch unter der Oberherrschaft Rîm-Sins befand, so erscheint es ausgeschlossen, daß mit Šamši-Adad ein Fürst von Assyrien gemeint sein könnte. Andererseits weist aber der Name, der nicht babylonisch ist, auf mesopotamisches Gebiet.

Adasi. In den Inschriften Asarhaddons werden Adasi und sein Sohn und Nachfolger Bêl-bâni (Bêl-ibni) sehr häufig erwähnt[1]. Aller Wahrscheinlichkeit nach sahen die Sargoniden in Adasi den alten Stammvater ihres Geschlechts. Ob diese Annahme historisch irgendwie begründet war, vermögen wir heute noch nicht zu sagen. Nach Asarhaddon war Adasi der *mu-kin šarru-u-ti* ^{mât}*Aššûr* „der Begründer des Königtums von Assyrien". Danach hätte also Adasi als erster den Titel „König" angenommen, während die voraufgehenden Herrscher nur den Titel Patesi führten. Auch über die Richtigkeit dieser Angabe Asarhaddons ist heute noch kein abschließendes Urteil möglich.

Šamši-Adad II. Nachdem nunmehr festzustehen scheint, daß das früher auf Šamši-Adad II. bezogene geschichtliche Material Šamši-Adad I. zugehört, sinkt die Zeit Šamši-Adads II. in völliges Dunkel zurück. Er wird überhaupt nur ein einziges Mal bei Asarhaddon genannt[2]. Trotz der Behauptung Asarhaddons, die ja nur auf einem Irrtum beruht, gehört er nicht zu den Renovatoren des Ašurtempels Eḫarsagkurkurra. Sein Vater dürfte Bêl-kabi gewesen sein, der aber nicht auf dem Throne Assyriens gesessen und auch entgegen meiner früheren Annahme gewiß nichts mit Bêl-ṭâbi, dem Zeitgenossen Sinmuballiṭs, zu tun hat[3].

Išme-Dagan III. Von ihm ist uns nur bekannt, daß er der Vater Ašir-nirâris I. war[4].

Da nun Šamši-Adad I. in Ḫana gebaut hat, halte ich es für sehr wohl möglich, daß der Zeitgenosse Ḫammurapis ein Fürst von Ḫana und wohl einer der unmittelbaren Vorgänger Šamši-Adads I. war. Dieser hätte dann, wie viel später Tukulti-Mêr (s. unten S. 39, Anm. 4), von Ḫana aus den Thron Assyriens erobert. Vgl. Ungnad, OLZ 1921, Sp. 17.

[1] Vgl. MVAG 1915, 4, S. 30.

[2] Messerschmidt, KAH I, Nr. 51, II, 21f. (vgl. MVAG 1915, 4, S. 18).

[3] Selbst wenn man ^{d}*Be-el-DA*^{bi} = ^{d}*Be-el-ḳâbi*^{bi} lesen könnte, was keineswegs feststeht, (s. MVAG 1915, 4, S. 20f.), so wäre damit doch keine Verbindung zu unserem Bêl-kabi hergestellt, denn der assyrische Herrscher heißt *Bêl-kabi* (mit ב), der Zeitgenosse Sinmuballiṭs eventuell *Bêl-ḳâbi* (mit ק). In jedem Falle dürfte aber die Lesung *Be-el-ṭa-bi* vorzuziehen sein. Auch hier dürfte es sich, wie bei Šamši-Adad, um einen mesopotamischen Kleinfürsten handeln. Vgl. Ungnad, OLZ 1921, Sp. 17.

[4] Vgl. Messerschmidt, KAH I, Nr. 62, 3 (MDOG 25, S. 51. 68) und Nr. 63 = Andrae, Festungswerke, S. 155, Nr. 1, Z. 7; MDOG 38, S. 23. 51, S, 47.

Aširnirâri I. In MVAG 1915, 4, S. 38 und 47 hatte ich ihn als Aširnirâri I. und II. auseinandergerissen. Die dort gesammelten Angaben sind also zu vereinigen. Aširnirâri I. hat die Stadtmauer von Assur nach Puzur-Ašir II. neu aufgeführt[1] und sich mit Palastbauten in der Hauptstadt befaßt[2]. Er hat ferner als erster einen großen Tempel für Sin und Šamaš[3] und ein kleineres Heiligtum für den Gott Enlil šipria gebaut[4].

Puzur-Ašir IV. Als Nachfolger eines Aširnirâri werden sowohl ein *Puzur-Ašir*[5] als ein *K(šú)A-ŠÁ-Ašir*[6] genannt. Nimmt man zunächst, wie ich es früher tat[7], an, daß es sich um zwei verschiedene Herrscher handelt, so müßte man, da die unmittelbaren Nachfolger Aširnirâris II.—V. andere Namen tragen, unserem Aširnirâri I. noch einen Aširnirâri als Vater des *K(šú)A-ŠÁ-Ašir* vorausschicken. Da nun die Königsreihe bis Puzur-Ašir I. hinauf bekannt ist, wäre er noch vor diesem anzusetzen. Eine solche Annahme erscheint aber gänzlich ausgeschlossen, weil *K(šú)A-ŠÁ-Ašir* selbst als seine Vorgänger Ilušuma und Šarrukîn nennt[8]. Nach einer eigenen Inschrift hat *K(šú)A-ŠÁ-Ašir*, Sohn des Aširnirâri, am Ištartempel in Assur gebaut[8], nach einer Bauurkunde Salmanassars I. war es Puzur-Ašir, Sohn des Aširnirâri[9]. Es dürfte nun wohl also keinem Zweifel mehr unterliegen, daß *Puzur-Ašir* = *K(šú)A-ŠÁ-Ašir* ist[10], *K(šú)A-ŠÁ* mit in *puzru* zu lesen ist. Das Material in MVAG 1915, 4, S. 38f. und 47f. ist also zu vereinigen. Puzur-Ašir IV. hat als erster Fürst nach Šarrukîn I. sehr eifrig am Tempel der Ištar von Assur gebaut[11] und die südliche Vorstadt von

---

[1] Messerschmidt, KAH I, Nr. 63 = Andrae, Festungswerke, S. 155, Nr. 1, Z. 7. [2] MDOG 38, S. 23.

[3] MDOG 51, S. 47 und 54, S. 2.

[4] Messerschmidt KAH I, Nr. 62 (Luckenbill, AJSL XXVIII, p. 166f.). Der Gottesname scheint auch Schroeder, KAV, Nr. 4, Rs. 9 vorzuliegen.

[5] MDOG 49, S. 15; Bauinschrift Adadnirâris I. für den Tempel der Ištar von Assur, Vs. 14f.

[6] MDOG 38, S. 33. 49, S. 15.

[7] MVAG 1915, 4, S. 38 und 47. [8] MDOG 38, S. 33, Anm.

[9] MDOG 49, S. 15; ebenso nach einer unveröffentlichten Bauinschrift Adadnirâris I., Vs. 14f.

[10] Vgl. Schroeder, ZA XXXIII, S. 55 und oben S. 4.

[11] MDOG 38, S. 33. 49, S. 15; Bauinschrift Adadnirâris I., Vs. 14f.

Assur als erster mit einer großen Befestigungsanlage nebst anschließender Kaimauer umgeben[1]. In der synchronistischen Geschichte wird er als Zeitgenosse eines babylonischen Königs Burnaburiaš, mit dem er einen Vertrag schließt, erwähnt[2].

Das historische und chronologische Material, das für die Zeit der Nachfolger Puzur-Aširs IV. vorliegt, ist nahezu vollständig in MVAG 1915, 4, S. 46ff. gesammelt. Es kann sich daher hier nur noch um kleine Nachträge handeln.

Ašur-nâdin-aḫê. Eine Ziegelinschrift aus seiner Zeit ist MDOG 49, S. 18 veröffentlicht.

Erîba-Adad. In Assur wurde auch die Denkstele Erîba-Adads gefunden, auf der er sich *šar kiššati* nennt[3]. Ein Kontrakt und ein Brief aus seiner Zeit wurde von Schroeder, KAV, Nr. 93 und 209, sein Siegel von O. Weber, Altorientalische Siegelbilder II, S. 65, Nr. 316c veröffentlicht.

Ašur-uballiṭ. Drei Briefe aus seiner Zeit hat Schroeder, KAV, Nr. 210—212 publiziert. Sein Siegel hat O. Weber, a. a. O. II, S. 71, Nr. 354a veröffentlicht.

Tukulti-Ninurta I. Dieser bedeutende Fürst war auch der Schöpfer des Festungsgrabens von Assur[4].

Ašur-nâdin-apli. Über den Sohn und Mörder Tukulti-Ninurtas I. habe ich bereits oben gesprochen (s. S. 19). Die Zeit seiner Regierung scheint eine politisch außerordentlich bewegte Periode gewesen zu sein. Jedenfalls war Assyrien im Innern so zerrissen, daß es Babylonien von neuem gelang, die Hegemonie an sich zu reißen. Unter Ašurnirâri III., dem Nachfolger Ašur-nâdin-aplis, ist der babylonische König der unbestrittene Oberherr Assyriens.

Ašurnirâri III. Zur Zeit Ašurnirâris III. regierte noch

---

[1] Vgl. MVAG 1915, 4, S. 47, Anm. 3.

[2] Synchron. Gesch. I, 5—7 (CT XXXIV, pl. 38; Winckler, UAOG, S. 148; King, Annals of the Kings, p. XXIII, n. 1).

[3] Vgl. Andrae, Stelenreihen, S. 41; MDOG 44, S. 39. Die Ansicht, daß Adadnirâri I als erster nach Šamši-Adad I. den Titel *šar kiššati* geführt hat, ist also nicht zutreffend (gegen MVAG 1915, 4, S. 60; vgl. schon Winckler, AOF III, S. 248, Schnabel, OLZ 1909, Sp. 54ff.).

[4] S. Messerschmidt, KAH I, Nr. 18 (Luckenbill, AJSL XXVIII, p. 202 f.); MDOG 22, S. 27.

ein zweiter König in Assyrien, Nabû-dân[1]. Er ist aber später kaum für legitim erachtet worden, da ihn die Königslisten nicht aufführen.

Ninurta-tukulti-Ašur. Die letzten zehn Jahre der Regierung Ašurdâns I. scheinen außerordentlich bewegt gewesen zu sein. Wie wir aus dem bekannten Briefe Nebukadnezars I. erfahren[2], hat Ninurta-tukulti-Ašur schon zur Zeit Ninurta-nâdin-šumis, der von 1152—1147 regierte, einen Aufstand in Assyrien unternommen, aber nach Babylonien flüchten müssen. Ninurta-nâdin-šumi führte ihn nach Assyrien zurück, wo er nunmehr wohl als Gegenkönig einen Teil des Landes, darunter anscheinend auch die Hauptstadt Assur[3], mit Hilfe seines Protektors siegreich zu behaupten wußte. Nebukadnezar I. hat dann dieses Protektorat als Erbschaft seines Vaters übernommen. In die ersten Jahre seiner Regierung dürfte auch die Rückgabe der Mardukstatue fallen, die Tukulti-Ninurta I. bei der Eroberung Babylons aus Esagil nach Assur fortgeschleppt hatte[4]. Da Tukulti-Ninurta I. etwa 1238 Babylon erstürmt hat und die Mardukstatue angeblich 96 Jahre in Assyrien blieb, so dürfte ihre Rückgabe ins Jahr 1142 fallen[5]. Zwei Jahre darauf starb Ašurdân I., und es glückte nunmehr Ninurta-tukulti-Ašur, sich noch einige Jahre in Assyrien als Alleinherrscher zu halten. Allerdings saß er um diese Zeit bereits im sicheren Babylon und ließ die Regierungsgeschäfte durch seinen Vertrauten Ašur-šum-lišir erledigen. Dann gelang es Mutakkil-Nusku, dem Sohne Ašurdâns I., den Usurpator endgültig zu stürzen und ganz Assyrien wieder unter seinem Zepter zu vereinigen.

Tiglatpileser I. Über seine Kämpfe mit Marduk-nâdin-aḫê scheinen auch zwei Inschriften zu berichten, die bei den Ausgrabungen in Assur gefunden wurden, aber noch nicht publiziert sind[6].

[1] Vgl. MVAG 1915, 4, S. 76.

[2] IV R 34, 2, Z. 4 f. (vgl. MVAG 1915, 4, S. 79, Anm. 4).

[3] Das schließe ich daraus, daß er die Mardukstatue zurückzugeben vermochte. In der Chronik P, IV, 12 (Winckler, AOF I, S. 303) heißt er übrigens nur *Tukulti-Ašur*. Ob er das *Ninurta* zu Ehren seines babylonischen Schutzherrn Ninurta-nâdin-šumi seinem Namen hinzugefügt hat?

[4] Chronik P, IV, Z. 5 f. (vgl. MVAG 1915, 4, S. 73 f.).

[5] Chronik P, IV, 12 f. (MVAG 1915, 4, S. 79 und Anm. 2).

[6] S. MDOG 22, S. 20. 40, S. 22.

Aššur-bêl-kala. Ein Bruchstück einer historischen Inschrift Ašur-bêl-kalas hat Ebeling veröffentlicht[1]. In Assur wurde ferner eine kleine Skulptur mit einer Inschrift Ašur-bêl-kalas gefunden, die noch nicht publiziert ist[2]. Einer der bedeutungsvollsten Funde der deutschen Expedition war die Freilegung der Gruft des Königs in der alten Hauptstadt des assyrischen Reiches[3].

Mit Šamši-Adad IV.[4] habe ich meine Untersuchungen in MVAG 1915, 4 abgebrochen. Es wäre nun eigentlich hier meine Aufgabe, für seine Nachfolger bis zum Untergange des Reiches gleiche historische Skizzen mit kurzen Literaturübersichten zu geben. Dann müßte ich aber den mir zustehenden Raum weit überschreiten. Es wird also Aufgabe einer zukünftigen Arbeit sein, diese noch bestehende Lücke auszufüllen[5].

IV.

Die Zeit der Dynastie von Amurru.

Die auf der Königsliste A an erster Stelle aufgeführte Dynastie, der als bedeutendster Vertreter Ḫammurapi angehört, bezeichnen wir gewöhnlich, auf der Angabe der Königsliste B, Vs. 12[6] fußend, als die 1. babylonische Dynastie. Dieser Name

---

[1] Ebeling, KAR III, Nr. 126; vgl. Schroeder, OLZ 1917, Sp. 305.

[2] MDOG 28, S. 20.

[3] MDOG 54, S. 45.

[4] Da Šamši-Adad IV. fast 50 Jahre nach dem Tode seines Vaters Tiglatpileser I. den Thron bestiegen hat, war er anscheinend ein spätgeborner Sohn und ist wohl auch erst in höherem Alter zur Herrschaft gelangt. Merkwürdig ist, daß Tukulti-Mêr, der nach einer freundlichen Mitteilung Schroeders in einer Tontafelinschrift ausdrücklich als *šar* ^{mât}*Aššûr* bezeichnet wird, nirgends in unseren Königslisten vorkommt. Es ist möglich, daß es sich hier um einen Gegenkönig handelt, da Tukulti-Mêr ja in seiner einzigen bisher bekannten Inschrift nur den Titel *šar* ^{mât}*Ḫa-na* führt (s. MVAG 1915, 4, S. 44, Anm. 2). Nach Schroeder stammt jene Tontafelinschrift etwa aus der Zeit Tiglatpilesers I. (vgl ZA XXXIII, S. 57). Hommel wollte Tukulti-Mêr etwa in die Zeit Ašur-nâṣir-aplis II. oder Salmanassars III. setzen (Geschichte Babyloniens und Assyriens, S. 558 f.). Vgl. auch Jensen, ZA VI, S. 343 f.

[5] Das gesamte Material wird man in meinem „Quellenbuch zur assyrisch-babylonischen Geschichte“ finden (s. oben S. 32, Anm. 5).

[6] Winckler, UAOG, S. 145.

besteht durchaus zu Recht, und es soll hier auch nicht an ihm gerüttelt werden. Wie aber andererseits Winckler zuerst mit klarem Blick erkannt hat, ist die Dynastie ohne Zweifel amoritisch[1]. In dem letzten Jahrhundert vor dem Dynastiegründer Sumuabu hatten immer größere Scharen Amoriter von Norden[2] her Babylonien überflutet, waren allmählich die herrschende Oberschicht geworden und hatten schließlich auch aus ihrer Mitte das Herrscherhaus gestellt, das im Laufe der Zeit ganz Babylonien mit Babylon als Hauptstadt und Mittelpunkt unter seinem Zepter vereinigte. Die Berechtigung, auf Grund dieser Tatsachen von einer „Dynastie von Amurru" zu sprechen, wird man deshalb nicht leugnen können. Aber auch im Altertum ist die Ḫammurapi-Dynastie bereits so genannt worden. In der zweiten Tafel der Serie 𒁹 ^{mul}APIN, Vs. II, 18--20 lesen wir:

18. 𒁹 ^{araḫ}*BAR-ZAG-GAR II*$^{kam\text{-}ma}$ *palê*^{e} ^{d}*Šul-gi*[3]
19. 𒁹 ^{araḫ}*DIR-ŠE-KIN-KUD* *palê*^{e} *Amurrî*^{i} (*MAR-TU*^{i})
20. 𒁹 ^{araḫ}*KIN-*^{d}*INANNA II*$^{kam\text{-}ma}$ *palê*^{e} *Kaš-ši-i*[4]

Die „Dynastie von Amurru", die zwischen der 3. Dynastie von Ur und der Kaššûdynastie steht, kann natürlich nur die Dynastie des Ḫammurapi sein. Ich möchte daher vorschlagen, fortan diese Bezeichnung anstatt des alten, ein wenig farblosen Namens festzuhalten.

Die Zeit der Dynastie von Amurru ist ein seit vielen Jahren erörtertes, aber nie restlos gelöstes Problem. Es gab bisher unter den Historikern im allgemeinen zwei Richtungen, von denen die eine den Anfang der Dynastie auf 2233, die andere auf etwa 2050 festsetzte[5]. Im Jahre 1912 stellte Kugler fest, daß ein von Virolleaud veröffentlichter astronomischer Text

---

[1] Vgl. Ed. Meyer, Gesch. d. Altert. I, 2^{3}, S. 614 f.; Jeremias, ATAO^{3}, S. 189; Clay, The Empire of the Amorites, p. 76—94.

[2] Ich gehe an anderer Stelle auf das Amurruproblem im Zusammenhang mit den beiden Ländern Amurru im westlichen Vorderasien und in den osttigridischen Bergen (s. S. 43, Anm. 3) näher ein.

[3] Daß an Stelle von *Dungi* besser *Šulgi* zu lesen ist, hat Zimmern, Ber. Sächs. Gesellsch. Wiss. 1916, 5, S. 31, Anm. 3 mit Recht betont.

[4] Auf die kalendarischen Probleme gehe ich hier nicht ein (vgl. bereits KAO IV, S. 63).

[5] Vgl. die Literaturangaben MVAG 1915, 4, S. 24, Anm. 1 und 2.

aus der Bibliothek Aśurbânipals Venusbeobachtungen aus der Zeit Ammizadugas, des zehnten Königs der Dynastie von Amurru, enthält[1]. Der Text liegt nicht unversehrt vor, aber Kugler glaubte doch, mit seiner Hilfe die Dynastie von Amurru zweifelsfrei auf 2225—1926 v. Chr. festlegen zu können. Neugebauer und ich haben eine neue Nachprüfung der Angaben des Textes vorgenommen[2]. Auch wir konnten, ebenso wie Kugler, eine gewisse Textkritik nicht entbehren, kamen aber dann überraschenderweise zu ganz abweichenden Resultaten. Wir fanden für die Dynastie von Amurru die Zeit 2057—1758 v. Chr. Die vorliegenden assyrisch-babylonischen Synchronismen scheinen nun dieses Resultat in jeder Weise zu bestätigen. In einer der von King veröffentlichten Chroniken heißt es[3]: *^{m}Ilu-šu[m-m]a šar ^{mât}Aššûr a-na tar-ṣi ^{m}Su-a-bu* „Ilušu[mm]a, König von Assyrien, zur Zeit des Suabu". Damit sind ohne Zweifel Ilušuma, der Vater Irišums I., und Sumuabu, der Begründer der Dynastie von Amurru, gemeint[4]. Das Gegenstück dazu bildet nun die Unterschrift des Textes Assur 4128, IV, 17 ff. (s. oben S. 16), wonach Irišum I. und Sumulailu, der Nachfolger Sumuabus, Zeitgenossen sind[5]. Die Regierungszeit Irišums I. konnten wir oben[6] mit annähernder Genauigkeit auf 2039—2019 festlegen. Nach unseren Berechnungen auf Grund der Venusbeobachtungen erhielten wir für Sumulailu die Zeit 2043—2008. Die Übereinstimmung ist also eine vollkommene. Ilušuma wird etwa von 2056—2040 regiert haben. Da Sumuabu von 2057—2044 König war, läßt auch hier die Übereinstimmung nichts zu wünschen übrig. Die Synchronismen scheinen also die Ansetzung der Dynastie von Amurru auf 2057—1758 v. Chr. in einer Weise zu stützen, die kaum irgendwie angreifbar oder widerlegbar ist. Die Aufführung Rîm-Sins in den Königslisten aus Assur, worüber

[1] Sternkunde und Sterndienst in Babel II, 1, S. 257 ff.

[2] Leider wird diese schon in MVAG 1915, 4, S. 24 angekündigte Arbeit der Zeitverhältnisse wegen und aus anderen hier nicht zu erörternden Gründen vorläufig nicht erscheinen können. Auch Ungnad, OLZ 1921, Sp. 17 tritt jetzt für eine starke Herabsetzung des Datums der Dynastie von Amurru ein.

[3] King, Chronicles II, p. 14 und 119, Rs. 14.

[4] Vgl. MVAG 1915, 4, S. 25, Anm. 3.

[5] S. oben S. 20. [6] Vgl. S. 30.

sofort eingehender gesprochen werden soll, und die Daten Aššurbânipals für den elamischen Eroberer Kutur-Naḫunte (s. Abschnitt VI), liefern weitere Glieder in der Kette unserer Beweise.

V.

Rîm-Sin.

Wir konnten im dritten Abschnitt Irišum I. mit annähernder Sicherheit auf 2039—2019 und Šamši-Adad I. auf 1892—1860 festlegen (s. S. 30). Zwischen beiden Herrschern liegt eine Zeitspanne von 126 Jahren, die durch sechs Könige ausgefüllt wird. Im Durchschnitt würden mithin auf jeden von ihnen 21 Jahre entfallen. Der vorletzte dieser Könige ist Rîm-Sin, der dann also etwa von 1934—1914 geherrscht hätte. Wenn wir die im vorigen Abschnitt gemachten Aufstellungen zugrunde legen, so würde um die gleiche Zeit in Babylonien Ḫammurapi auf dem Throne sitzen (1955—1913). Sein großer Gegner war Rîm-Sin von Larsa, der ein gewaltiges Reich von Ur im Süden bis zu den osttigridischen Bergen beherrschte. Erst im Jahre 1925 gelang es Ḫammurapi, Rîm-Sin niederzuzwingen und damit ganz Babylonien unter seinem Zepter zu vereinigen. Wenn man dieses Jahr 1925 mit der durchschnittlichen Regierungszeit (1934—1914), die wir oben für Rîm-Sin von Assur errechneten, vergleicht, so ersieht man sofort, daß sich die beiden Daten decken. Daraus ergibt sich wohl ohne weiteres, daß Rîm-Sin von Larsa und Rîm-Sin von Assur die gleiche Persönlichkeit sind. Für die Richtigkeit unserer zeitlichen Ansetzung der Dynastie von Amurru ist damit zugleich ein neues wichtiges Beweisstück gefunden.

Rîm-Sin war wie sein Bruder und Vorgänger Warad-Sin ein Sohn Kudur-Mabuks. Dieser muß in der Geschichte des Zweiströmelandes eine außerordentlich bedeutsame Rolle gespielt haben. In seinen eigenen Inschriften und den Inschriften seiner Söhne führt er die Titel „Vater von Emutbal“ [1] und „Vater des

[1] *ad-da E-mu-ut-ba-la* Thureau-Dangin, VAB I, S. 212, b, 1, 9; 218, e, 1, 7, 220, f, 1, 7. *a-bu E-mu-ut-ba-la* Thureau-Dangin, RA XI, p. 93, I, 2.

Landes *MAR-TU* (*Amurrû*)“[1]. Emutbal ist das osttigridische Grenzgebiet zwischen Babylonien und Elam mit der Hauptstadt Dêr[2], während mit *MAR-TU* (*Amurrû*) hier nicht, wie man bisher vielfach glaubte, Syrien, sondern die an Emutbal nordwestlich anschließende Landschaft bis hinauf nach Assyrien bezeichnet wird[3]. Kudur-Mabuk berichtet nun in einer seiner Inschriften[4], daß er Larsa von der Vorherrschaft der Städte Kazallu und Mutiabal befreit und dort seinen Sohn Warad-Sin als König eingesetzt habe. Aus Warad-Sins Inschriften[5] selbst wissen wir, daß er die Städte Larsa, Ur, Eridu, Lagaš, Girsu, Ḫallab beherrscht und den Titel „König von Sumer und Akkad“ geführt hat. Das Herrschaftsgebiet der gleichzeitig regierenden Könige der Dynastie von Amurru (Sâbum und Awêl-Sin) kann also nicht allzu ausgedehnt gewesen sein. Kudur-Mabuks Macht reichte von Eridu bis hinauf nach Assyrien, und da ihm auch Elam untertan war[6], hatte er sich damit ein Reich geschaffen, das damals gewiß als die führende Großmacht in Vorderasien an-

---

[1] *ad-da* ^{kûr}*MAR-TU* Thureau-Dangin, VAB I, S. 210, a, 4; RA IX, p. 123, I, 8; RT XXXII, p. 45, AO 4505, Z. 8.

[2] Vgl. Streck, VAB VII, S. CCCXLIX, Anm. 1; 98, Anm. 6. Daß Dêr in Emutbal lag, ist bekannt (s. Streck, VAB VII, S. 166/7, Z. 9 f.; 98, Anm. 5; 120, Anm. 1); ausdrücklich bezeugt wird es durch den spätbabylonischen Text VAT 7830, ein Duplikat mit Kommentar zu Virolleaud, Astrol. Chald., Ištar XXI, wo wir Vs. 11 lesen: *E-mu-ut-ba-lu*: *Dêr*^{ki} (danach Ištar XXI, 28 zu ergänzen). Für die Lokalisierung von Emutbal und Dêr vgl. die Karten bei Billerbeck, Das Sandschak Suleimania und bei Winckler-Weber, Das alte Westasien^{2}, zwischen S. 16 und 17, wo aber Jamutbal weiter nach Nordwesten hinauf einzutragen ist.

[3] Bei Schroeder, KAV, Nr. 138, Vs. 7 lesen wir: ^{kûr}*MAR-TU*^{ki} = ^{mât}*A-mur-rim* = ^{mât}*Aššûr*. Wie weit diese Gleichungen für die Amoriterfrage von Bedeutung sind, wird an anderer Stelle dargelegt werden. Da Kudur-Mabuk einer elamischen Dynastie angehörte, wie sein Name beweist, bildet sein Machtgebiet in der Tat, von Elam aus gesehen, ein „Westland“. Vgl. bereits Meissner, Berl. Phil. Wchschr. 1902, Sp. 980; Winckler, UAOG, S. 37, Anm. 2, AOF I, S. 143 f, KAT^{3}, S. 179; Hommel, GGAO, S. 242, Anm. 3; Jeremias ATAO^{3}, S. 187 f.; Clay, The Empire of the Amorites, p. 156—161.

[4] Veröffentlicht von Thureau-Dangin, RA IX, p. 121—124 (vgl. Chronologie, p. 18, n. 1).

[5] Vgl. Thureau-Dangin, VAB I, S. 210—217.

[6] S. Ed. Meyer, Gesch. d. Altert. I, 2^{3}, S. 620 ff.

gesehen wurde[1]. Die babylonischen Landesteile beherrschte mit dem Regierungssitz in Larsa sein Sohn Warad-Sin, der aber gewiß unter der Oberhoheit seines Vaters gestanden hat. Kudur-Mabuk hat auch in den ersten Jahren Rîm-Sins noch gelebt[2]. Dieser hat dann das gewaltige Reich seines Vaters übernommen und durch die Eroberung von Nippur[3], Uruk[4] und Isin[5] noch erweitert. Sein Verhältnis zu seinem in Babylon residierenden Zeitgenossen Sinmuballiṭ, dem fünften Könige der Dynastie von Amurru, ist noch nicht völlig geklärt. Jedenfalls sind die Rivalitätskämpfe lange Zeit unentschieden hin und her gegangen. Sinmuballiṭ hat in seinem 14. Regierungsjahre (1962 v. Chr.) Rîm-Sin anscheinend eine Niederlage beigebracht[6], aber nicht verhindern können, daß im Jahre darauf (1961 v. Chr.) Rîm-Sin Isin eroberte und der Dynastie von Isin damit ein Ende setzte. Er scheint freilich die Stadt nicht allzulange besessen zu haben, denn zwei Jahre danach (1959) meldet bereits wieder Sinmuballiṭ die Einnahme von Isin[7]. Allerdings glückt wiederum zwei Jahre später Rîm-Sin eine erneute Eroberung und Zerstörung der Stadt. Dieser kriegerische Erfolg bedeutet den Höhepunkt seiner Macht. Bis an sein Regierungsende hat er die Jahre nach der Eroberung von Isin benannt[8]. Im Jahre 1955 bestieg dann Ḫammurapi den Thron; in ihm sollte Rîm-Sin seinen Bezwinger finden. Schon in seinem siebenten Jahre (1949) meldet er die Einnahme von Uruk und Isin[9]. Im

---

[1] Für Kudur-Mabuk und sein Reich vgl. jetzt vor allem die wichtigen Ausführungen Clays, The Empire of the Amorites, p. 97—99.

[2] S. Thureau-Dangin, VAB I, S. 218—221, Nr. e und f.

[3] Thureau-Dangin, a. a. O., S. 216, a, 11; 216 f., b; 217, c, Vs. 8; 220, e, 1, 10; 220, f., 1, 10.

[4] Thureau-Dangin, a. a. O., S. 216, a, 23 ff.; 218, c, Rs. 2 ff.

[5] Thureau-Dangin, Chronologie, p. 8. 14. 35. 55; Ungnad, ZDMG LXXIV, S. 425; Grice, Chronology of the Larsa Dynasty, p. 33.

[6] S. Schorr, VAB V, S. 588 und die bei Ed. Meyer, Gesch. d. Altert. I, 2[3], S. 626 angegebene Literatur.

[7] S. Schorr, a. a. O., S. 588; Ranke, OLZ 1907, Sp. 292.

[8] S. Thureau-Dangin, Chronologie, p. 9 f. 15. 56 f.; Grice, Chronology of the Larsa Dynasty, p. 36—39.

[9] S. Poebel, BEUP VI, 2, p. 57. Daß er die zerstreuten Einwohner von Isin wieder gesammelt habe, hebt Ḫammurapi auch besonders in der Einleitung zu seinem Gesetzeswerk hervor (II, 49—51).

nächsten Jahre scheint er heftige Kämpfe in Emutbal, dem Stammlande Rîm-Sins, ausgefochten zu haben[1]. Es hat den Anschein, als ob Rîm-Sin dann immer weiter aus Babylonien hinausgedrängt worden wäre. Im Jahre 1926 hat er Ur und Larsa aufgeben müssen[2], im Jahre 1925 wurde er in Emutbal vernichtend aufs Haupt geschlagen und verlor Reich und Krone[3]. Ḫammurapi vereinigte damit das Land seiner Väter mit dem Herrschaftsgebiet seines gestürzten großen Gegners. Er herrschte nunmehr vom Persischen Golf bis hinauf zu den osttigridischen Bergen[4].

Es ist kaum anzunehmen, daß in unseren assyrischen Königslisten Rîm-Sin ebenfalls 60 oder 61 Jahre zugewiesen waren. Dann würden für die vier Nachfolger Irišums I., unter denen sich ein so bedeutender Herrscher wie Šarrukîn I. befindet, nur 35 Jahre übrigbleiben, was ja an und für sich

---

[1] S. Poebel, a. a. O., p. 57 f.

[2] Ḫammurapi hat nach der von Clay veröffentlichten Liste der Könige von Larsa 14 Jahre über Larsa geherrscht (s. Thureau-Dangin, Chronologie, Avant-Propos und p. 3; Ungnad, ZDMG LXXIV, S. 423 f.). Für Rîm-Sin gibt die gleiche Liste 61 Jahre, das Jahresnamen-Prisma Thureau-Dangins (Chronologie, p. 10. 15. 57) nur 60 Jahre an. Da Rîm-Sin im 31. Jahre Ḫammurapis endgültig besiegt wurde, so ist es wahrscheinlich, daß das Jahr Rîm-Sin 60 mit dem Jahre Ḫammurapi 30 und Rîm-Sin 61 mit Ḫammurapi 31 identisch ist. In der Liste Clay würden sich also die beiden letzten Jahre Rîm-Sins mit den beiden ersten Jahren der Regierung Ḫammurapis in Larsa decken (ähnlich Ungnad, ZDMG LXXIV, S. 424 f.). Dann fallen die Kämpfe um Ur und Larsa, die für Ḫammurapi günstig ausgingen und die anscheinend die Chronik King (Chronicles II, p. 17) schildert, wohl ins Jahr Ḫammurapi 30 und der Entscheidungskampf in Emutbal ins Jahr 31. Wenn das Jahresdatum Ḫammurapi 30 (Poebel, a. a. O., p. 62) Kämpfe mit Elam meldet, so mag es sich dabei um elamische Hilfstruppen handeln, die ihrem hartbedrängten Oberherrn Rîm-Sin zu Hilfe kamen.

[3] S. Poebel, BEUP VI, 2, p. 63 und OLZ 1913, Sp. 390 f. (wo aber Pinches, Journal of the Transactions of the Victoria Institute XXIX, 1897, p. 71 f. übersehen ist); Thureau-Dangin, Chronologie, p. 41; Ungnad, ZDMG LXXIV, S. 425.

[4] Ḫammurapi wird in einer bekannten Inschrift (Winckler, AOF I, S. 145 f. 197 f., KAT[3], S. 20, KT[3], S. X, Gesetze Hammurabis, S. V; King, Letters and Inscriptions of Hammurabi I, p. 127; Jeremias, ATAO[3], S. 189 f.) als „König von MAR-TU“ bezeichnet. Dieser Titel geht doch gewiß nicht auf Syrien, sondern auf seine Herrschaft über das Grenzland zwischen Babylonien und Elam.

sehr wohl möglich, aber doch nicht gerade sehr wahrscheinlich ist. In den ersten Jahren Rîm-Sins hat zudem noch sein Vater Kudur-Mabuk gelebt, der als *abu* von *MAR-TU* doch wohl die Oberherrschaft über Assyrien beanspruchte. Es könnte vielleicht zunächst auffallen, daß Kudur-Mabuk in unseren Listen nicht genannt wird. Aber es dürfte doch wohl wahrscheinlich sein, daß er die einheimische Dynastie auf ihrem Throne beließ, so daß Puzur-Ašir II. und Aḫi-Ašir wohl als seine Lehnsleute anzusprechen sein werden. Šarrukîn I., selbst der Begründer eines mächtigen Reiches, ist dagegen zweifellos unabhängig von ihm gewesen. Da Kudur-Mabuks Stammland sicherlich Emutbal war, dürfte die Ausdehnung seiner Hegemonie über die angrenzenden Länder wohl in die Jahre nach Šarrukîns I. Tode fallen. Rîm-Sin dagegen hat, wenn man dem Zeugnis unserer Königslisten vertrauen darf, selbst die Herrschaft über Assyrien ausgeübt. Da über ihre Dauer vorläufig nichts festzustellen ist, habe ich das Schlußjahr Rîm-Sins provisorisch auf 1925 festgesetzt (durch die Niederlage im Emutbal verlor er gewiß auch Assyrien) und für ihn und seine vier Vorgänger Durchschnittsdaten berechnet. Weitergehende Feststellungen sind heute noch nicht möglich.

Der Nachfolger Rîm-Sins in Assyrien, Irišum II., mag der alten Dynastie, die durch Rîm-Sin unterbrochen war, wieder angehören. Allem Anschein nach hat er nach dem Siege Ḫammurapis über Rîm-Sin in Emutbal einige Jahre als unabhängiger Herrscher auf dem Throne Assyriens gesessen, bis es dann Ḫammurapis gelang, auch Assyrien seinem Reiche einzuverleiben[1]. Bis zum Emporkommen Šamši-Adads I. hat dann Assyrien anscheinend unter babylonischer Vorherrschaft gestanden[2].

---

[1] Die Herrschaft über Assyrien wird für die Zeit Ḫammurapis mehrfach bezeugt (vgl. MVAG 1915, 4, S. 33, Anm. 2.)

[2] Vgl. oben S. 6 und 33.

VI.

Die Reihe der babylonischen Könige.

Außer der Tabelle der assyrischen Könige habe ich am Schluß dieser Arbeit auch eine Tabelle der babylonischen Könige von der „Sintflut“ bis auf Nabonid beigefügt. Wiewohl hier eigentlich nur das Material der Königslisten aus Assur zur Diskussion steht, will ich doch wenigstens eine kurze Begründung dieser Tabelle geben.

Die Dynastien 3—19 (1. Dynastie von Ur bis 5. Dynastie von Uruk)[1] sind auf den von Poebel[2] und Scheil[3] so vortrefflich publizierten Königslisten aufgebaut. Inzwischen ist es Clay gelungen, in Philadelphia ein umfangreiches neues Fragment der von Poebel, UMPS IV, 1, p. 73—78 als Nr. 2 behandelten Königsliste aufzufinden, über das ich in den Nachträgen ausführlich berichte. Erhalten sind die Gesamtregierungszahlen für die Dynastien 3—7, 10, 13—18, die Einzelregierungszahlen für die Dynastien 3, 7, 10, 13—17. Falls nur die Gesamtregierungszahlen erhalten waren, habe ich für jeden der Herrscher die gleiche Regierungszeit angenommen. Ein anderer Ausweg war ja nicht möglich. Für die Dynastien 8—9, 12, 19 fehlt leider vorläufig jede Zahlenangabe, was bei Dynastie 19 besonders bedauerlich ist, da sie den Anschluß an die ununterbrochen bis Nabonid fortlaufende Reihe der babylonischen Könige herstellt. Um hier einen Ausweg zu gewinnen, habe ich aus der Gesamtzahl der erhaltenen Regierungszahlen und der Zahl der dazu gehörigen Könige einen Durchschnitt berechnet. Als Dauer einer Durchschnittsregierung erhielt ich so 20 Jahre. Diesen Wert habe ich überall eingesetzt, wo die Zahlen völlig fehlten. Auf diese Weise ergibt sich eine fortlaufende Reihe von 17 Dynastien, die etwa von 4148—2297 v. Chr. regiert haben. Ich möchte aber mit allem Nachdruck hervorheben, daß diese Zahlen zu einem nicht unerheblichen

[1] Fortgelassen habe ich von vornherein die ersten beiden Dynastien der Poebelschen Listen, welche ohne Zweifel mythisch sind.

[2] Poebel, UMPS IV, 1, S. 73—93.

[3] Scheil, Comptes Rendus de l'Acad. des Inscript. 1911, p. 606—620. Neu veröffentlicht von Thureau-Dangin, Chronologie, p. 59f.

Teil nur Durchschnittszahlen sind und daher auf historische Genauigkeit keinen Anspruch erheben können. Es kam mir auch nur darauf an, ein allgemeines Bild von der Regierungszeit der einzelnen Könige zu übermitteln, damit man bei Datierungen von Urkunden nicht mehr so völlig im Dunkeln tappt. Bei den Dynastien 13—19 (Dynastie von Akšak bis 5. Dynastie von Uruk) ist die Möglichkeit einer zutreffenden zeitlichen Ansetzung ein wenig größer als bei den vorhergehenden Dynastien, da nur von der Dynastie 19 die Zahl der Könige und der Regierungsjahre fehlt[1]. Innerhalb der genannten Grenzen mag der wahrscheinliche Fehler ± 25 Jahre betragen. Was dagegen die Dynastien 3—12 anlangt, so kann hier gar keine Gewähr für Richtigkeit der Zahlenangabe übernommen werden. Nicht nur fehlen uns für mehrere aufeinanderfolgende Dynastien die Regierungszahlen, für einige von ihnen steht sogar nicht einmal die Anzahl der Könige fest. Allzu großes Gewicht darf also auf die Regierungszahlen von 4148—2915 in keinem Falle gelegt werden. Für die einzelnen Könige ist das von Poebel[2] übersichtlich und sorgsam zusammengestellte Material zu vergleichen.

Von der 20. Dynastie ab (3. Dynastie von Ur) bewegen wir uns auf festem historischem Boden. Da die Zeit der Dynastie von Amurru jetzt mit hinreichender Sicherheit festzustehen scheint, läßt sich von ihr aus die Zeit der Dynastien von Isin und Larsa und der 3. Dynastie von Ur mit Leichtigkeit berechnen[3]. Die Dynastie von Amurru hat von 2057—1758 regiert. Da das Jahr Rîm-Sin 61 mit dem Jahre Ḫammurapi 31 identisch ist, wie wir oben sahen[4], so ergibt sich, daß Rîm-Sin von 1985—1925,

---

[1] Die mögliche Zahl der Könige schwankt zwischen 1 und 5 (s. Ungnad, ZDMG LXXI, S. 166). [2] UMPS IV, 1, S. 110ff.

[3] Vgl. vor allem Ungnad, ZDMG LXXIV, S. 423—428. Für die Dauer der Dynastie von Amurru vgl. die Königsliste B (Winckler, UAOG, S. 145), deren Angaben mehrfach durch die Datenlisten berichtigt werden (Literatur bei Ed. Meyer, Gesch. d. Altert. I, 2³, S. 617). Für die Dauer der 3. Dynastie von Ur und der 1. Dynastie von Isin s. Hilprecht, BEUP XX, p. 46 und Poebel, UMPS IV, 1, p. 94 f. (Verbesserungen nach Thureau-Dangin, RA VII, p. 184 f. und Myhrman, BEUP III, 1, p. 28 ff.). Für die Zeit der Dynastie von Larsa s. oben S. 45, Anm. 2 und dazu Ungnad, ZDMG LXXIV, S. 423.

[4] Vgl. S. 45, Anm. 2.

die Dynastie von Larsa also von 2187—1901 regiert hat. Das 25. Jahr Rîm-Sins ist identisch mit dem letzten Jahre Damiḳ-ilišus I., des letzten Königs der Dynastie von Isin[1]. Diese hat also von 2185—1961 regiert. Da ihr die dritte Dynastie von Ur unmittelbar vorausgeht, ist diese auf 2296—2186 anzusetzen. Im Zusammenhang mit Ibi-Sin, dem letzten König der dritten Dynastie von Ur, möchte ich hier eine Tatsache besprechen, die ein neues Beweisstück für die Richtigkeit einer späteren Ansetzung der Dynastie von Amurru und damit auch der vorangehenden Dynastien zu bilden scheint. Aus astrologischen Texten wissen wir, daß Ibi-Sin nach Elam fortgeschleppt wurde, und daß die dritte Dynastie von Ur damit ihr Ende fand[2]. Dieses Ereignis fand im Jahre 2186 v. Chr. statt. Nun berichtet Ašurbânipal in verschiedenen seiner Inschriften, daß der Elamier Kutur-Naḫunte auf einem seiner Raubzüge nach Babylonien auch die Statue der Nanai von Uruk nach Elam fortgeschleppt habe. Ašurbânipal hat sie dann wieder nach Uruk zurückgebracht. Zwischen beiden Ereignissen sollen nach der Angabe zweier Inschriftstellen 1635[3], nach der Angabe einer Stelle 1535 Jahre[4] liegen. Man hat bisher allgemein die erste Angabe für richtig gehalten[5]. Da nun die Rückführung der Statue etwa im Jahre 650 v. Chr. stattfand, so würde man bei 1635 Jahren auf 2285, bei 1535 Jahren auf 2185 kommen. Dieses letztere Datum stimmt so auffällig mit dem von uns errechneten Ende der dritten Dynastie von Ur überein, daß man es doch wohl wird für

[1] S. oben S. 44.

[2] Die Hauptstelle ist Virolleaud, Astrol. Chald., 2. Suppl. LXVII, Kol. IV, 12—15 (vgl. bereits Boissier, Choix de textes II, p. 64), wo wir lesen: *palû šaḫlukti ša I-bí-^{d}Sin šar Uri^{ki} ka-mu-us-su a-na An-šă-an^{ki} illaku^{ku} i-bak-ku-ú KI-MIN i-ma-ḳu-tu* „eine Herrschaft des Unglücks (wie die?), da Ibi-Sin, der König von Ur, gefesselt nach Anšan ging, weinte bez. fiel". Vgl. auch ib. Ištar XXI, 13 und Sin XIX, 5, wo noch hinzugefügt ist: *bulluṭ^{ut} ûmî^{mi} immarur*$^{[u]}$ „(da) er Begnadigung(?) sah". Auch CT XXX, pl. 19, 83, 1—18, 458, Rs. III, 8 f. wird auf den Untergang der 3. Dynastie von Ur angespielt (*amût^{ut} I-[bí]-^{d}Sin [ša Ur]u(?!)^{ki} ú-šal-pi-tu*). S. ferner CT XX, pl. 13, K 6271, Rs. 12 f.; Jeremias, MVAG 1916, S. 75; Poebel, UMPS IV, 1, p. 136 f.

[3] Streck, VAB VII, S. 58, Z. 107—109; S. 178/180, Z. 12—16.

[4] ib, S. 220, Z. 21—26.

[5] Vgl. Streck, VAB VII, S. 58, Anm. 4 und die dort aufgeführte Literatur, auch Ed. Meyer, Gesch. d. Altert. I, 2^{3}, S. 602 f.

richtig halten müssen. Dann hätte sich das tragische Ende Ibi-Sins auf dem großen Raubzuge Kutur-Naḫuntes nach Babylonien, der auch in der späteren babylonischen Literatur noch eine so große Rolle gespielt hat[1], vollzogen.

Während über die Zeit der Dynastie von Amurru und der sogleich zu besprechenden Kaššûdynastie völlige Klarheit herrscht, ist der Schleier, der über der sogenannten 1. Dynastie des Meerlandes liegt, bisher nur wenig gelüftet worden. Nach einer der von King veröffentlichten Chroniken[2] war Ilu-ma-ilu, der Begründer der Dynastie, Zeitgenosse der Könige Samsuiluna und Abiešuḫ. Wir wissen nicht genau, wann er regiert hat, doch wird aller Wahrscheinlichkeit nach seine Regierung in den Königslisten von der Eroberung Nippurs ab gerechnet. Sie fiel etwa ins 29. Jahr Samsuilunas = 1884 v. Chr.[3]. Nach der Königsliste B hat die Dynastie 368 Jahre regiert[4]. Ihr letztes Jahr würde dann etwa auf 1517 v. Chr. anzusetzen sein, mithin in die Lücke zwischen Nazimaruttaš I. und Kara-indaš I. Nach der soeben erwähnten Chronik wurde der letzte Herrscher der 1. Dynastie des Meerlandes, Êa-gâmil, der nach unseren Ansätzen etwa von 1525—1517 regiert hat, durch Ulamburiaš, den Bruder eines Kaššûherrschers Kaštiliaš, entthront[5]. Nach einer eigenen Inschrift[6] war dieser Ulamburiaš der Sohn eines Königs Burna-

---

[1] Vgl. Jeremias, MVAG 1916, S. 69—97.

[2] S. King, Chronicles II, p. 19—21.

[3] Vgl. Poebel, BEUP VI, 2, p. 119 und s. auch Schnabel, MVAG 1908, 5, S. 19 ff.

[4] Die Einzelzahlen der Dynastie sind zum Teil recht verdächtig und mögen unhistorisch sein (vgl. Ed. Meyer, Gesch. d. Altert. I, 2^3, S. 368 f. 650 f.); an der Gesamtzahl 368 zu rütteln, möchte ich dagegen nicht empfehlen. Nicht vergessen möchte ich hervorzuheben, daß die Angabe Enlil-nâdin-aplis, Gulkišar, der sechste König der 1. Dynastie des Meerlandes, habe 700 Jahre vor dem vierten Jahre seiner Regierung geherrscht (s. Ed. Meyer, a. a. O., S. 369. 650 f.), zu unseren Resultaten in keiner Weise paßt. Selbst wenn man annimmt, daß Enlil-nâdin-apli nur eine runde Zahl nennen wollte, würden sich im Höchstfall 500 Jahre ergeben. Ich glaube aber annehmen zu dürfen, daß der Verfasser der Inschrift Enlil-nâdin-aplis ebenso wie der Verfasser der Königsliste Assur 4128 die 1. Dynastie des Meerlandes vor der Kaššûdynastie voll mitgerechnet hat und so zu seinen irrigen Ansätzen gekommen ist.

[5] S. King, Chronicles II, p. 22 f.

[6] Veröffentlicht von Weißbach, Babylonische Miscellen, S. 7 f.

buriaš, während als Sohn und Nachfolger des Kaštiliaš in der Chronik King ein Agum genannt wird[1]. Ich glaube nun, daß dieser Burnaburiaš identisch ist mit dem Burnaburiaš, der in der synchronistischen Geschichte als Zeitgenosse des Puzur-Ašir IV. aufgeführt wird[2], und daß die drei noch offenen Posten in der Reihe der Kaššûkönige hinter Nazimaruttaš I. ganz einfach auszufüllen sind durch: Burnaburiaš I., Kaštiliaš II. (III.)[3], Agum III. Wie sich die Synchronismen mit den assyrischen Herrschern gestalten, wird im Abschnitt VII noch besprochen werden.

Die Zeit der Kaššûdynastie läßt sich ohne große Schwierigkeiten feststellen. Nach der synchronistischen Geschichte sind Ramman-šum-nâṣir, ihr 32. Herrscher, und Enlil-kudur-uṣur wahrscheinlich im Zweikampf gefallen[4]. Als letztes Jahr Enlil-kudur-uṣurs ergab sich uns oben 1203 v. Ch. (s. S. 29). Es ist also auch zugleich das Schlußjahr der Regierung Ramman-šum-nâṣirs. Die Kaššûdynastie endete mithin im Jahre 1203—32 = 1171 v. Chr. und begann, da sie 576 Jahre regierte, im Jahre 1746 v. Chr. Die Namen der ersten zwölf Herrscher sind aus der Königsliste A, der Königsliste Assur 4128[5], der großen Inschrift Agums II.[6] und anderen Dokumenten[7] bekannt. Die wahrscheinlichen Namen der Herrscher 13—15 konnten wir soeben feststellen, während sich die Namen der Könige 16—21 auf Grund der synchronistischen Geschichte, der Chronik P und der Synchronismen der Amarnazeit mit ziemlicher Gewißheit eruieren lassen (vgl. unten Abschnitt VII). Von Kurigalzu III., dem 22. Könige der

---

[1] King, Chronicles II, p. 24.

[2] Synchronistische Gesch. I, 5—7 (CT XXXIV, pl. 38 und vgl. MVAG 1915, 4, S. 47, Anm. 4).

[3] Man hat bisher fast allgemein angenommen, daß es sich hier um Kaštiliaš I., den dritten Herrscher der Kaššûdynastie, handelt (s. Ed. Meyer, Gesch. d. Altert. I, 2[3], S. 655 f.). Diese Annahme dürfte bei unserer späteren Ansetzung der Dynastie von Amurru unmöglich sein, es sei denn, daß man die Gesamtzahl von 368 Jahren wesentlich herabsetzt. Dafür scheint mir aber kein stichhaltiger Grund vorzuliegen.

[4] Synchr. Gesch. K 4401 b, Vs. II, 3 ff. (CT XXXIV, pl. 42 und vgl. MVAG 1915, 4, S. 76, Anm. 2, 3).

[5] S. oben S. 13 f. [6] Vgl. Hommel, OLZ 1909, Sp. 108—110.

[7] Vgl. oben S. 18.

Dynastie, ab stehen die Namen der Herrscher und ihre Regierungszahlen auf Grund der Königslisten A und Assur 4128 und der Texte aus Nippur[1] fest.

Der Kaššûdynastie folgt die 2. Dynastie von Isin. Sie hat nach der Königsliste A 132 Jahre, also von 1170—1039, geherrscht und umfaßte elf Herrscher. Erhalten sind in der Königsliste A nur die Namen der Herrscher 1 und 9—11 (teilweise) und die Regierungszahlen der Herrscher 1, 2, 8—11. Die Namen der Herrscher 3—5 gibt VAT 11338 an. Auf Grund der Chroniken, Kudurrus und sonstigen Inschriften lassen sich auch die Namen der Könige 6—9 feststellen[2]. Ebenso sind die Namen sämtlicher Herrscher der Dynastie teilweise in der Königsliste Assur 4128, II, 12—24 erhalten (s. oben S. 15). Daß der Name des ersten Herrschers Marduk-šâpik-zêri war, erhellt aus einer von Clay publizierten Urkunde mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit[3]. Der zweite König der Dynastie war Ninurta-nâdin-šumi, der Vater Nebukadnezars I.[4]. Für die Zeit der Herrscher 3—7, deren Regierungszahlen in der Königsliste A nicht enthalten sind, läßt sich folgendes feststellen: Nebukadnezar I. begann gemäß VAT 11338[5] vor Ninurta-tukulti-Ašur, also vor 1140 zu regieren und starb vor dem Tode Ašur-rêš-išis I., also vor 1116. Dazu stimmt, daß nach der Königsliste A sein Vorgänger Ninurta-nâdin-šumi 1147 starb. Auch die Regierung seines Nachfolgers Enlil-nâdin-apli endete, wie VAT 11338 mitteilt, noch vor dem Tode Ašur-rêš-išis I. Das erste Jahr Marduk-nâdin-aḫê war, wie wir oben sahen, das Jahr 1116 v.

---

[1] Vgl. Schnabel, MVAG 1908, 1, S. 3 ff. Den letzten Kaššûherrscher lese ich mit Winckler, AOF I, S. 535 ff. Enlil-nâdin-aḫê (gegen Thureau-Dangin, JA 1908, Janv./Févr., p. 132 f. und Schnabel, OLZ 1909, Sp. 57) Der Text III R 38, 2 wird eben doch in assyrischer, nicht in babylonischer Orthographie geschrieben sein.

[2] S. Schnabel, MVAG 1908, 1, S. 51 ff.

[3] S. Clay, Miscell. Inscr. in the Yale Babylonian Collection I, p. 48—50.

[4] Ninurta-nâdin-šumi als Vater Nebukadnezars I.: Clay, a. a. O., Nr. 45, Z. 29 f.; Straßmaier, Hebraica IX, p. 5, Sp II, 407, Vs. 6 (vgl. Winckler, KT[2], S. 58, wo aber der Sinn der Inschrift unrichtig gedeutet ist). Daß Ninurta-nâdin-šumi König war, was man vielfach bezweifelt hat, ergibt sich aus IV R 34, 2, Z. 4 f. (Winckler, AOF I, S. 390).

[5] Ueber die tatsächlichen Verhältnisse vgl. oben S. 38.

Chr. Da Enlil-nâdin-apli anscheinend nur kurze Zeit König war[1], dürfte es am wahrscheinlichsten sein, Nebukadnezar I. auf etwa 1146—1123 und Enlil-nâdin-apli auf etwa 1122—1117 anzusetzen. Marduk-nâdin-aḫê bestieg 1116 den Thron. Er war nach VAT 11338 Zeitgenosse von Tiglatpileser I. und Ninurta-apal-êkur II. und hat mindestens 13 Jahre regiert[2]. Von Marduk-šâpik-zêr-mâti und Ramman-apal-iddin (gestorben 1062 v. Chr.) wissen wir, daß sie Zeitgenossen von Ašur-bêl-kala waren, der von 1092—1076 regierte. Da sich etwas ganz Sicheres vorläufig doch nicht feststellen läßt, werden wir der Wahrheit am nächsten kommen, wenn wir Marduk-šâpik-zêr-mâtis Regierungsanfang etwa gleichzeitig mit dem Ašur-bêl-kalas ansetzen und je eine Hälfte der Regierungszeit des assyrischen Herrschers auf Marduk-šâpik-zêr-mâti und Ramman-apal-iddin verteilen. Dann erhielten wir für Marduk-šâpik-zêr-mâti etwa 1091—1084, für Ramman-apal-iddin etwa 1083—1062. Marduk-nâdin-aḫê ist etwa im Jahre 1101 gestorben. Dann bleiben für Itti-Marduk-balâṭi die Jahre 1100—1092 übrig.

Zu den Dynastien 26—28 (2. Dynastie des Meerlandes, Dynastie von Bazi und der Elamier) ist nur wenig zu bemerken. Sie schließen sich unmittelbar an die 2. Dynastie von Isin an. Die Regierungszahlen sind der Königsliste A entnommen[3]. Wichtig ist die durch Assur 4128, Rs. III, 7 erwiesene Tatsache, daß der dritte König der Dynastie von Bazi nicht *Šilanum-Šuḳamuna*, wie man bisher glaubte, sondern *Širiḳtu-Šuḳamuna*[4]

[1] S. Schnabel, MVAG 1908, 1, S. 55.

[2] Vgl. Schnabel, a. a. O, S. 55.

[3] Die Chronik S behandelt Rs. II, 2—15 (s. Winckler, UAOG, S. 153, King, Chronicles II, p. 51—56) bekanntlich auch diese drei Dynastien. Die Zahlenangaben weichen zum Teil von der Königsliste A ab. Da aber die Zusammenrechnungen beweisen, wie nachlässig die Chronik S abgefaßt ist (vgl. II, 8: 17 Jahre + 3 Monate + 3 Jahre = 23 Jahre! II, 12: 15 Jahre + 2 Jahre + 3 Monate = 20 Jahre 3 Monate!), so darf wohl auch den Einzelzahlen kein allzu großes Vertrauen entgegengebracht werden.

[4] Der Name des Königs kommt in der bisher bekannten Keilschriftliteratur nur zweimal vor. In der Königsliste A, Rs. III, 12 ist sein Name nur schlecht erhalten. Es ist sehr wohl möglich, ^{m}*Ši-r[iḳ-t]u-Šú-ḳa-mu(-na)* zu lesen (vgl. Knudtzon, Gebete an den Sonnengott I, 60). In der Chronik S, Rs. II, 11 (King, Chronicles II, p. 54) aber ist nur [ ]-^{d}*Šú-ḳa-mu-na* erhalten.

hieß. Über die Dynastien 29 und 30 (Dynastie H und J) werde ich im Abschnitt VIII ausführlicher sprechen[1].

VII.
Die Könige der Amarnazeit.

Von den in Assur gefundenen Königslisten behandelt ein Fragment, VAT 11262, die Amarnazeit. Da diese Periode in der Geschichte Vorderasiens stets mit Recht besonderes Interesse für sich in Anspruch genommen hat, mag dieser Text hier eine gesonderte Betrachtung finden. Er nennt die zehn assyrischen Könige von Enlilnâṣir II. bis Arik-dên-ilu. Leider ist die babylonische Spalte völlig verloren gegangen. Ich habe in MVAG 1915, 4, S. 62f. mich eingehend mit VAT 11262 beschäftigt, aber bereits damals ausdrücklich betont, daß meine Resultate zu den ägyptischen Synchronismen im Widerspruch standen. Heute glaube ich nun, daß ich damals bei der Rekonstruktion der babylonischen Spalte wesentlich in die Irre gegangen bin[2]. Die neuen Tatsachen, die uns die synchronistischen Königslisten Assur 4128 und Schroeder, KAV, Nr. 182 übermittelt haben, gestatten, einen Rekonstruktionsversuch mit ausreichenderen Mitteln zu unternehmen. Es sei gleich bemerkt, daß VAT 11262 der Liste Schroeder, KAV, Nr. 182 sehr nahe steht, nur daß hier die *ummânu*-Spalten in die Königsspalten hineingezogen sind. In der zu ergänzenden babylonischen Spalte wird also auch hier eine fortlaufende Königsreihe zu erwarten sein.

Es sei zunächst an die folgenden Tatsachen erinnert[3]:

1. Nach der synchronistischen Geschichte war Ašir-bêl-nišêšu der Zeitgenosse eines babylonischen Königs Kara-indaš. Dieser ist gewiß mit dem Kara-indaš identisch, der nach Burnaburiaš II. zuerst mit einem ägyptischen König (Thutmes III.?) diplomatische Beziehungen aufgenommen hat.

2. Nach Burnaburiaš II. hat auch ein babylonischer König Kurigalzu im Briefwechsel mit dem zeitgenössischen ägyptischen

[1] Vgl. auch bereits oben S. 21.

[2] Vgl. auch Meissner, OLZ 1917, Sp. 225—228.

[3] Vgl. für das Folgende MVAG 1915, 4, S. 62f., 65f

Pharao gestanden. Er ist gewiß nach Kara-indaš, der als erster den Verkehr mit Ägypten aufnahm, einzusetzen.

3. Kadašman-Enlil I. war ein Zeitgenosse Amenhoteps III. (1415—1380).

4. Burnaburiaš II. war der Sohn Kadašman-Enlils I. und Zeitgenosse Amenhoteps IV. (1380—1364) und Ašur-uballiṭs. Nach den Urkunden aus Nippur hat er mindestens 25 Jahre regiert[1].

5. Ašur-uballiṭ war ferner Zeitgenosse der babylonischen Könige Kara-indaš II., Kadašman-Ḫarbe I. und Kurigalzu III.

6. Kurigalzu III. war der Sohn eines Königs Kadašman-Ḫarbe und ein Vorgänger Kadašman-Enlils II[2].

7. Von Kurigalzu III. ab steht die Reihe der babylonischen Könige auf Grund der Königsliste A und der Nippurtexte[3] fest.

Man hat nun bisher geglaubt, und die Frage dadurch unnötig kompliziert, daß der Burnaburiaš der Nippurtexte der unmittelbare Vorgänger des Kurigalzu III. war, und hat vor diesem noch einen Burnaburiaš III. eingeschoben. In Wirklichkeit wird aber hier eine Lücke in der Reihe der Nippurtexte vorliegen, die sich dadurch erklären dürfte, daß weder Kara-indaš II. noch Kadašman-Ḫarbe I.[4] Nippur besessen hat. Berücksichtigen wir weiter die auf Grund der dritten Kolumne von Assur 4128 erwiesene Tatsache (s. S. 22), daß die Synchronismen dieser Gattung von Texten keinen Anspruch auf Genauigkeit erheben können, so läßt sich VAT 11262 etwa folgendermaßen ergänzen:

1. [Agum III.[5]]	Enlil-nâṣir II., Aš[ir-râbi I., Ašir-nirâri II.]
2. [Kara-indaš I.]	Ašir-bêl-nišê-[šu]
3. [Kurigalzu II.]	Ašir-rîm-nišê-[šu]
4. [Kadašman-Enlil I.]	Ašur-nâdin-aḫê Erîba-Adad, Aš[ur-uballiṭ]

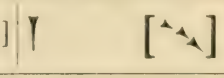
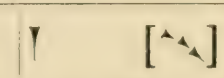
[1] S. Schnabel, MVAG 1908, 1, S. 5.

[2] King, Boundary-Stones, p. 3f., Nr. I, Kol. I, 4—7 und II, 3.

[3] S. Schnabel, a. a. O., S. 3ff.

[4] Vgl. die Nachrichten der Chronik P über die Zustände in Babylonien zur Zeit Kadašman-Ḫarbes I. (MVAG 1915, 4, S. 53, Anm. 3). Auch für die altbabylonische Zeit (z. B. unter Samsuiluna) sind Lücken in der Reihe der Nippurtexte konstatiert.

[5] Vgl. oben S. 51.

5. [Burnaburiaš II.]	Enlil-nir[âri]
6. [. . . . .]	um-ma-an-[šu]
7. [Kara-indaš II.]	Arik-dên-ilu
8. [Kadašman-Ḫarbe I.]	
9. [Kurigalzu III.]	
10. [Nazimaruttaš II.]	[Adad-nirâri I.]

Diese Rekonstruktion ist nur zu verstehen, wenn man berücksichtigt, wie diese synchronistischen Königslisten der sogenannten vierten Gattung entstanden sind (vgl. oben S. 22): durch Nebeneinanderstellen einer babylonischen und einer assyrischen Königsliste, wobei die gröbsten Diskrepanzen auf Grund historischer Urkunden ausgemerzt wurden, aber viele Ungenauigkeiten im einzelnen stehen blieben. Wenn unsere Rekonstruktion von VAT 11262 richtig ist, so wäre die Gleichzeitigkeit in den Zeilen 1—4 ungefähr gewahrt. Die folgenden Zeilen aber stehen durchaus auf der Höhe der ersten Zeilen von Assur 4128, Kolumne III und übermitteln ein nicht gerade zutreffendes Bild[1]. Wohl war Kurigalzu III. ein Zeitgenosse Arik-dên-ilus, aber auch ein solcher Enlil-nirâris und Ašur-uballiṭs, dessen Enkel er war und der ihn auf den Thron Babyloniens setzte. In unserem Texte aber wäre er von seinem Großvater weit getrennt. Andererseits haben Burnaburiaš II., Kara-indaš II. und Kadašman-Ḫarbe I. weder mit Enlil-nirâri noch mit Arik-dên-ilu etwas zu tun, sondern waren Zeitgenossen Ašur-uballiṭs. Der Verfasser des Textes hat anscheinend versucht, in der linken Spalte eine fortlaufende Königsreihe zu geben und bei der Ausfüllung der rechten Spalte auf die Regierungsanfänge Rücksicht zu nehmen. Da er dabei in den Z. 5 ff. keine Ditozeichen einsetzen konnte, ohne Gefahr zu laufen, daß diese auf die drei assyrischen Könige von Z. 4

[1] Die Voranstellung der babylonischen Könige läßt darauf schließen, daß diese Liste wie Schroeder, KAV 182 babylonischen Ursprungs ist. Dann bleibt auch zu berücksichtigen, daß der babylonische Verfasser über assyrische Verhältnisse (vgl. die Chronik P) nicht so genau unterrichtet gewesen sein dürfte.

bezogen wurden (auch die Nennung des *ummânu* in Z. 6 verhinderte einen solchen Versuch), so ist das schiefe Bild entstanden, das uns die Zeilen 5—9 übermitteln. Der Synchronismus von Z. 10 entspricht dann wieder durchaus den historischen Tatsachen. Für die Richtigkeit der Ergänzung spricht auch der Umstand, daß der *ummânu* von Z. 6 zu Burnaburiaš II. gehört. Denn dieser ist sicher der bedeutendste unter den neun babylonischen Königen von VAT 11262 gewesen.

Für die zeitliche Ansetzung der Könige von VAT 11262 sind die Tabellen am Schluß dieser Arbeit zu vergleichen, die unter genauer Berücksichtigung der Angaben dieses Fragmentes aufgestellt wurden.

VIII.

Die Dynastien H und J.

Die Dynastie H ist seit jeher ein Schmerzenskind der babylonischen Chronologie gewesen. Nicht nur, daß man sie bis in die neueste Zeit in zwei Dynastien hat zerreißen wollen, auch über die Mehrzahl ihrer Herrscher und deren Regierungszeit ließ sich bisher nichts Endgültiges feststellen. Die chronologischen Texte aus Assur haben auch hierin gründlich Wandel geschaffen. Wie ich oben näher ausgeführt habe (s. S. 21), scheinen in der Keilschriftliteratur über die Dynastie H zwei Ueberlieferungen vorzuliegen, eine assyrische und eine babylonische. Nach der ersten umfaßte die Dynastie 13 Herrscher und ein zwölfjähriges Interregnum, nach der zweiten 22 Herrscher, von denen neun das Interregnum ausfüllen. Diese waren von der assyrischen Geschichtsschreibung nicht anerkannt.

Wenn wir nun zunächst die babylonische Überlieferung betrachten, so liegen dafür folgende Zeugnisse vor:

1. die Königsliste A, II, 17 f. III, 1—5. Sie nennt die Namen und Zahlen der Könige 1—2 und 18—22.

2. VAT 11261, Kol. II, 3—9. Das Fragment enthält die Namen der Könige 1—7.

3. VAT 11345. Das Fragment nennt die Namen der Könige 15—19.

4. Schroeder, KAV 182, III, 6—14. Die Liste enthält die Namen der Könige 1—9.

Wir kennen jetzt also die Namen der Könige 1—9 und 15—22. Es fehlen uns mithin nur noch die Namen der fünf Könige 10—14. Wichtig ist, daß auf Grund von Schroeder, KAV 182, III, 10 der Name des fünften Königs der Dynastie nunmehr als Nabû-šum-ukîn (I.) feststeht[1]. Der Nabû-šum-iškun I. hat also endgültig aus der Geschichte zu verschwinden.

Die assyrische Überlieferung wird durch folgende Dokumente repräsentiert:

1. die Chronik Br. M. 27859[2]. Sie zählt in den Zeilen Vs. 17—Rs. 16 fast die sämtlichen 13 Könige[3] und das Interregnum auf.

2. Assur 4128, III, 9—20. Die Liste nennt die Namen der Könige 1—7. In dem abgebrochenen Schlußstück der dritten Kolumne waren die restlichen sechs Könige aufgeführt (s. oben S. 22).

Die Regierungszahlen der Könige der Dynastie H lassen sich auf Grund der Synchronismen von Assur 4128 und der Angaben der historischen Inschriften[4] mit annähernder Wahrscheinlichkeit bestimmen. Alles Nähere ist aus der am Schluß beigefügten Tabelle zu ersehen.

Die sogenannte Dynastie J setzt sich bekanntlich aus den verschiedenartigsten Herrschern zusammen. Neben neun babylonischen und chaldäischen Königen umfaßt sie auch sechs assyrische Herrscher, die über Babylonien regierten. Über die Zeit der Dynastie J sind wir durch die historischen Inschriften, vor allem durch die Babylonische Chronik[5], genau unterrichtet. Die Königsliste Assur 4128 enthält in Kolumne IV, Z. 1—9 anscheinend mehrere interessante Einzelheiten über die Herrscher Marduk-zâkir-šumi II. bis Mušêzib-Marduk, doch hindert hier die schlechte Erhaltung des Textes daran, etwas Genaues festzustellen. Die Zeile 15 bestätigt endgültig, daß Kandalanu mit Ašurbânipal nicht identisch ist[6].

---

[1] In Übereinstimmung mit meinen Ausführungen in MVAG 1915, 4, S. 94. [2] Veröffentlicht von King, Chronicles II, p. 57 ff. und 147 ff.

[3] Wenige Lücken lassen sich auf Grund der babylonischen Überlieferung mit Leichtigkeit ergänzen. [4] Vgl. MVAG 1915, 4, S. 91 ff.

[5] Zuletzt veröffentlicht in CT XXXIV, pl. 43—50.

[6] Vgl. Streck, VAB VII, S. CLVIII ff.; Schroeder, ZA XXXIII, S. 57.

Nachträge.

S. 21. Zur babylonischen Überlieferung gehört auch die Chronik S. Das lehrt das Fragment 81, 7—27, 117 (Johns, Deeds and Documents, Nr. 888), das, wie Johns, PSBA 1918, p. 125—130 festgestellt hat, zur Chronik S gehört.

S. 24—27. Vgl. jetzt auch Schroeders wichtigen Aufsatz in OLZ 1921, Sp. 19—21, der dort fast zu den gleichen Resultaten wie ich gelangt ist.

S. 33. Irišum I. Ein kleines wichtiges Bruchstück einer Inschrift Irišums I. hat Scheil, RA XV (1918), p. 141 f. publiziert.

S. 34, Anm. 5. Ungnad, OLZ 1921, Sp. 16 f. will statt *Igur*kapkapu: *Ilil*kapkapu lesen und diesen mit dem bei Adadnirâri III. genannten altassyrischen Fürsten Enlilkapkapu (s. MVAG 1915, 4, S. 30 f.) identifizieren. Ich halte das für schwerlich angängig, da eine Lesung *Ilil*kapkapu mir sehr unwahrscheinlich ist, wenn ich auch zugebe, daß die Lesung *Igur*kapkapu keineswegs als sicher gelten kann. Meines Erachtens handelt es sich um zwei verschiedene, auch zeitlich weit getrennte assyrische Herrscher.

S. 37. Enlilnirâri. Eine elfzeilige Bauinschrift Enlilnirâris auf dem Fragment einer Tonvase hat Scheil, RT XXXVI (1914), p. 183 f. veröffentlicht.

S. 45, Anm. 2. Für das chronologische Verhältnis der Dynastien von Larsa und Amurru vgl. auch Pinches, Expos. Times XXVII (1916), p. 520 f.; E. M. Grice, Records from Ur and Larsa (Yale Oriental Series, Vol. V), p. 17—19 und Chronology of the Larsa Dynasty (ib., Researches, Vol. IV, 1), p. 9—12; G. F. Molyneux, Journ. Soc. Orient. Res. IV (1920), p. 87—90.

S. 47. Das neue von Clay im Museum der University of Pennsylvania entdeckte Fragment einer altbabylonischen Königsliste gehört zu dem von Poebel, UMPS V, pl. II als Nr. 2 veröffentlichten und ib. IV, 1, p. 73—78 transkribierten Text. Es enthält einen Teil der unteren Hälfte von Vs., Kol. III—VI und der oberen Hälfte von Rs., Kol. VII—X. Die in Kol. III erhaltenen Reste (8 Zeilen) schließen sich unmittelbar an Poebel, Nr. 2, Kol. III, 9′—17′ an und ergänzen die Königsnamen in Z. 10 und 12 zu *E-lu-lu* und *Ba-lu-lu*. Nach Z. 8 (= 17′) fehlen etwa 10 Zeilen, am Anfang von Kol. IV etwa 29 Zeilen. In Kol. IV sind 9 Zeilen erhalten. Wir erfahren daraus, daß [1?] Könige der 2. Dynastie von Kiš 252 Jahre (Clay: 3792 Jahre) regierten und daß dann die Vorherrschaft an Ḫamâzi überging. Der König [ ]-*ni-iš* von Ḫamâzi regierte [7] Jahre (Poebel, Nr. 2, Kol. XI, 25 ist ebenfalls *šà(g) Ḫ[a-ma-zi^{ki}]* zu ergänzen). Am Ende von Kol. IV fehlen etwa 9, am Anfang von Kol. V etwa 29 Zeilen. Aus Kol. V (12 Zeilen) erfahren wir, daß die Dynastie von Adab aus dem einen König Lugal-anni (= Lugal-anna-mundu) bestand, der 90 Jahre regierte. Ihm folgte die Dynastie von Mari, deren Könige Ansir (30 Jahre) und sein Sohn

[ ]-*gi* waren. Am Ende von Kol. V fehlen etwa 6, am Anfang von Kol. VI etwa 29 Zeilen. Kol. VI (12 Zeilen) beginnt mit der Schlußzeile der Dynastie von Akšak (99 Jahre). Es folgt die 4. Dynastie von Kiš, als deren beide erste Herrscher *Bá-ša-^{d}Sin*, Sohn der Ku-Bau (25 Jahre), und Ur-Zamama, Sohn des *Bá-ša-^{d}Sin*, genannt werden (die Ku-Bau fehlt also hier). Der erhaltene Teil der Kol. VII (10 Zeilen) ist von größter Wichtigkeit. Er lautet in Übersetzung: „[Šarrukîn], der Mundschenk, Verehrer des Zamama, der König von Akkad, der Akkad gründete, regierte als König 55 Jahre. Rimuš, der Sohn des *Šar-ru-ki-in*, regierte 15 Jahre. *Ma-ni-iš-tu-su*, [der Sohn des Ri]muš . . .“ Die Kol. VIII (9 Zeilen) beschäftigt sich, soweit erhalten, mit der Dynastie von Gutium. Sie lautet in Übersetzung: „Das Volk von Gutium hatte keinen König. Imbia regierte 5 Jahre, Ingišu regierte 7 Jahre, Warlagaba regierte 6 Jahre, Jarlagarum regierte 3 (?) Jahre . . . .“ Die Kol. IX (7 Zeilen) gibt die Schlußzeile der Dynastie von Gutium: 21 Könige regierten 124 Jahre 40 Tage. Die Kol. IX (4 Zeilen) führt die Könige 3—4 der 1. Dynastie von Isin auf und wird unmittelbar durch Poebel, Nr. 2, Kol. X, Z. 1 fortgesetzt. Eine ausführliche Besprechung des Fragmentes werde ich geben, sobald die offizielle Publikation durch Clay erfolgt ist.

S. 57. Die Namen der Könige 17 und 18 nennt das zur babylonischen Überlieferung gehörige neugefundene Fragment der Chronik S: 81, 7—27, 117 (Johns, Deeds and Documents, Nr. 888 und PSBA 1918, p. 125—130). Aus Z. 3 des Fragmentes erfahren wir, daß der 17. König Marduk-apal-iddin (II) hieß (danach VAT 11345, 3 zu ergänzen). Der berühmte Merodach-baladan ist nunmehr also der dritte seines Namens.

Die babylonischen Könige von der „Sintflut“ bis auf Nabonid[1].

1. Erste Dynastie von Kiš.

Mythisch.

2. Erste Dynastie von Uruk.

Mythisch.

3. Erste Dynastie von Ur.

Mes-an-ni-pa(d)-da	4148—4069
Mes-ki-ag-nun-na	4068—4039
E-lu-lu	4038—4014
Ba-lu-lu	4013—3978

4. Dynastie von Awan.

Erster König	3977—*3859*
Zweiter König	*3858*—*3740*
Dritter König	*3739*—3622

5. Zweite Dynastie von Ur.

An-na-ni	3621—*3595*
Lu-Nanna	*3594*—*3568*
Dritter König	*3567*—*3541*
Vierter König	*3540*—3514

6. Zweite Dynastie von Kiš.

Erster König	3513—*3451*
Zweiter König	*3450*—*3388*
Dritter König	*3387*—*3325*
Vierter König	*3324*—3262

7. Dynastie von Ḫamâzi.

[ ]-ni-iš	3261—3255

8. Dritte Dynastie von Kiš.

1.—5. König[1]	3254—*3155*
Enbi-Ištar	*3154*—*3135*

[1] Darunter: Me-silim, Ur-zage, Lugal-tar-si.

9. Zweite Dynastie von Uruk.

En-ša-kuš-an-na	*3134*—*3115*
Zweiter König	*3114*—*3095*
Dritter König	*3094*—3075

10. Dynastie von Adab.

Lugal-anna-mundu	3074—2985

11. Dynastie von Mari.

Ansir	2984—2955
[ ]-gi	*2954*—*2935*

12. Dynastie X.

Erster König	*2934*—2915

13. Dynastie von Akšak.

Kalam-zi	2914—2885
Kalam-dalulu	2884—2873
Ur-ur	2872—2867
Ba-ša-Saḫan	2866—2847
Išu-ilu	2846—2823
Gimil-Sin I.	2822—2816

14. Vierte Dynastie von Kiš.

Ku-Bau	2815—2802
Ba-ša-Sin	2801—2777
Ur-Zamama	2776—2771
Zimutar	2770—2741
Uziwatar	2740—2735
Elmuti	2734—2724
Imu-Šamaš	2723—2713
Nanija	2712—2710

15. Dritte Dynastie von Uruk.

Lugal-zaggisi	2709—2685

[1] Alle Zahlen, die auf irgendwelchen chronologischen und historischen Nachrichten basiert sind, sind in Antiqua, alle Zahlen, die nur auf Durchschnittsrechnungen beruhen, kursiv gedruckt.

16. Dynastie von Akkad.

Šarrukîn	2684–2630
Rimuš	2629—2615
Maništusu	2614—*2605*
Šarru-[ ]	*2604*—2595
Narâm-Sin	2594–2551
Šar-kali-šarri	2550—2527
Igigi Imi Nanum Ilulu	2526—2524
Dudu	2523—2503
Gimil-dur-*kib*	2502–2488

17. Vierte Dynastie von Uruk.

Ur-nigin	2487—2485
Ur-ginar	2484—2479
[ ]-da	2478—2473
Ba-ša-ili	2472–2468
Ur-Utu	2467–2462

18. Dynastie von Gutium.

Imbia	2461—2457
Ingišu	2456—2450
Warlagaba	2449—2444
Jarlagarum	2443—2441
5.—20. König[1]	*2440—2343*
Tiriqân	*2342*—2337

[1] Darunter: Erridupizir, Lasirab, Siûm, Saratigubisin, Arlagan.

19. Fünfte Dynastie von Uruk.

Utu-ḫegal	*2336—2317*
Zweiter König	*2316*—2297

20. Dritte Dynastie von Ur.

Ur-Engur	2296—2279
Šulgi	2278—2229
Bûr-Sin	2228—2220
Gimil-Sin II.	2219—2211
Ibi-Sin	2210–2186

21. Erste Dynastie von Isin.

Išbi-Irra	2185—2154
Gimil-ilišu	2153—2144
Idin-Dagan	2143—2123
Išme-Dagan	2122—2103
Lipit-Ištar	2102—2092
Ur-Ninurta	2091—2064
Pur-Sin	2063—2043
Itêr-pîša	2042—2038
Irra-imitti	2037–2031
Zehnter König	2030
Enlil-bâni	2030—2007
Zanbija	2006—2004
Dreizehnter König	2003—1999
Ur-*Duazagga*	1998–1995
Sin-mâgir	1994–1984
Dâmiḳ-ilišu I.	1983—1961

22. Dynastie von Larsa.

Naplânum	2187–2167
Emisum	2166–2139
Samûm	2138—2104
Zabâi	2103—2095
Gungunum	2094—2068
Abisarê	2067—2057
Sumu-ilu	2056—2028
Nûr-Adad	2027—2012
Sin-idinnam	2011—2006
Sin-erîbam	2005—2004
Sin-iḳîšam	2003—1999
Ṣilli-Adad	1998
Warad-Sin	1997–1986
Rîm-Sin	1985–1925
Ḫammurapi	1926—1913
Samsu-iluna	1912—1901

23. Dynastie von Amurru.

Sumu-abum	2057–2044
Sumu-la-ilu	2043—2008
Sâbum	2007—1994
Awêl-Sin	1993—1976
Sin-muballiṭ	1975—1956
Ḫammurapi	1955—1913
Samsu-iluna	1912—1875
Abi-êšuḫ	1874—1847
Ammi-ditana	1846—1810
Ammi-zaduga	1809–1789
Samsu-ditana	1788—1758

24. Erste Dynastie des Meerlandes.

Ilu-ma-ilu	1884—1825
Itti-ili-nibi	1824—1769
Dâmiḳ-ilišu II.	1768—1733
Iškibal	1732—1718
Šušši	1717—1691
Gulkišar	1690—1636
[. .-ri-en	. . . . .]
Peśgaldaramaš	1635—1586
Aidarakalamma	1585—1558
Ekur-ul-anna	1557—1532
Melam-kurkurra	1531—1526
Êa-gâmil	1525—1517

25. Kaššûdynastie.

Gandaš	1746—1731
Agum I.	1730—1709
Kaštiliaš I.	1708—1687
Ušši (Duši) [1]	1686—1679
Abirattaš [2]	1678—*1661*
Tazzigurumaš	*1660—1643*
Ḫarbašipak	*1642—1625*
Achter König	*1624—1607*
Agum II.	*1606—1589*
Kurigalzu I.	*1588—1572*
Melišipak I.	*1571—1555*
Nazimaruttaš I.	*1554—1538*
Burnaburiaš I.	*1537—1521*
Kaštiliaš II. (III.)	*1520—1491*
Agum III.	*1490—1461*
Kara-indaš I.	*1460—1436*
Kurigalzu II.	*1435—1411*
Kadašman-Enlil I.	1410—1386
Burnaburiaš II.	1385—1361
Kara-indaš II.	1360—1350
Kadašman-Ḫarbe I.	1349—1345
Kurigalzu III.	1344—1329
Nazimaruttaš II.	1319—1294
Kadašman-Turgu	1293—1277
Kadašman-Enlil II.	1276—1271
Kudur-Enlil	1270—1263
Šagaraktišuriaš	1262—1250
Kaštiliaš III. (IV.)	1249—1242
Enlil-nâdin-šumi	1241—1240
Kadašman-Ḫarbe II.	1240—1239
Ramman-šum-iddin	1238—1233
Ramman-šum-nâṣir	1232—1203
Melišipak II.	1202—1188
Marduk-apal-iddin I.	1187—1175
Zamama-šum-iddin	1174
Enlil-nâdin-aḫê	1173—1171

[1] Oder Abirattaš. [2] Oder Kaštiliaš II.

26. Zweite Dynastie von Isin.

Marduk-šâpik-zêri	1170—1153
Ninurta-nâdin-šumi	1152—1147
Nebukadnezar I.	1146—*1123*
Enlil-nâdin-apli	*1122*—1117
Marduk-nâdin-aḫê	1116—*1101*
Itti-Marduk-balâṭi	*1100—1092*
Marduk-šâpik-zêr-mâti	*1091*—1084
Ramman-apal-iddin	1083—1062
Marduk-*aḫê-eriba*	1061
Marduk-zêr-[ ]	1060—1048
Nabû-šum-lîbur	1047—1039

27. Zweite Dynastie des Meerlandes.

Simmaš-šipak	1038—1021
Êa-mukîn-šumi	1020
Kaššû-nâdin-aḫê	1019—1017

28. Dynastie von Bazi.

Eulmaš-šâkin-šumi	1016—1000
Ninurta-kudurri-uṣur I.	999—997
Širiḳtu-Šuḳamuna	996

29. Elamier.

Mâr-bîti-apal-uṣur	996—991

30. Dynastie H.

Nabû-mukîn-apli	990—955
Ninurta-kudurri-uṣur II.	954
Mâr-bîti-aḫê-iddin	953—942
Šamaš-mudammiḳ	941—901
Nabû-šum-ukîn I.	900—886
Nabû-apal-iddin	885—852
Marduk-zâkir-šumi I.	851—828
Marduk-balaṭsu-iḳbi	827—815

Interregnum	814—803
Darin: Bau-aḫê-iddin (814—*811*), König 10—14 (*811—809*), Nabû-mukîn-zêri (*809—806*), Marduk-bêl-[ ] (*805—804*), Marduk-apal-iddin II. (*804*—803)	
Eriba-Marduk	802—763
Nabû-šum-iškun	762—748
Nabû-nâṣir	747—735
Nabû-nâdin-zêri	734—733
Nabû-šum-ukîn II.	732

31. Dynastie J.

Ukîn-zêr	732—730
Pûlu	729—728
Ulûlâi	727—723
Marduk-apal-iddin III.	722—711
Šarrukîn II.	710—706
Sanherib	705—704
Marduk-zâkir-šumi II.	703
Marduk-apal-iddin III.	703
Bêl-ibni	702—700
Ašur-nâdin-šûmi	699—694
Nergal-ušêzib	693
Mušêzib-Marduk	692—689
Sanherib	688—682
Asarhaddon	681—669
Šamaš-šum-ukîn	668—648
Kandalanu	647—626

32. Dynastie der Chaldäer.

Nabopolassar	625—605
Nebukadnezar II.	604—562
Amêl-Marduk	561—560
Nergal-šar-uṣur	559—556
Labâši-Marduk	556
Nabonid	555—538

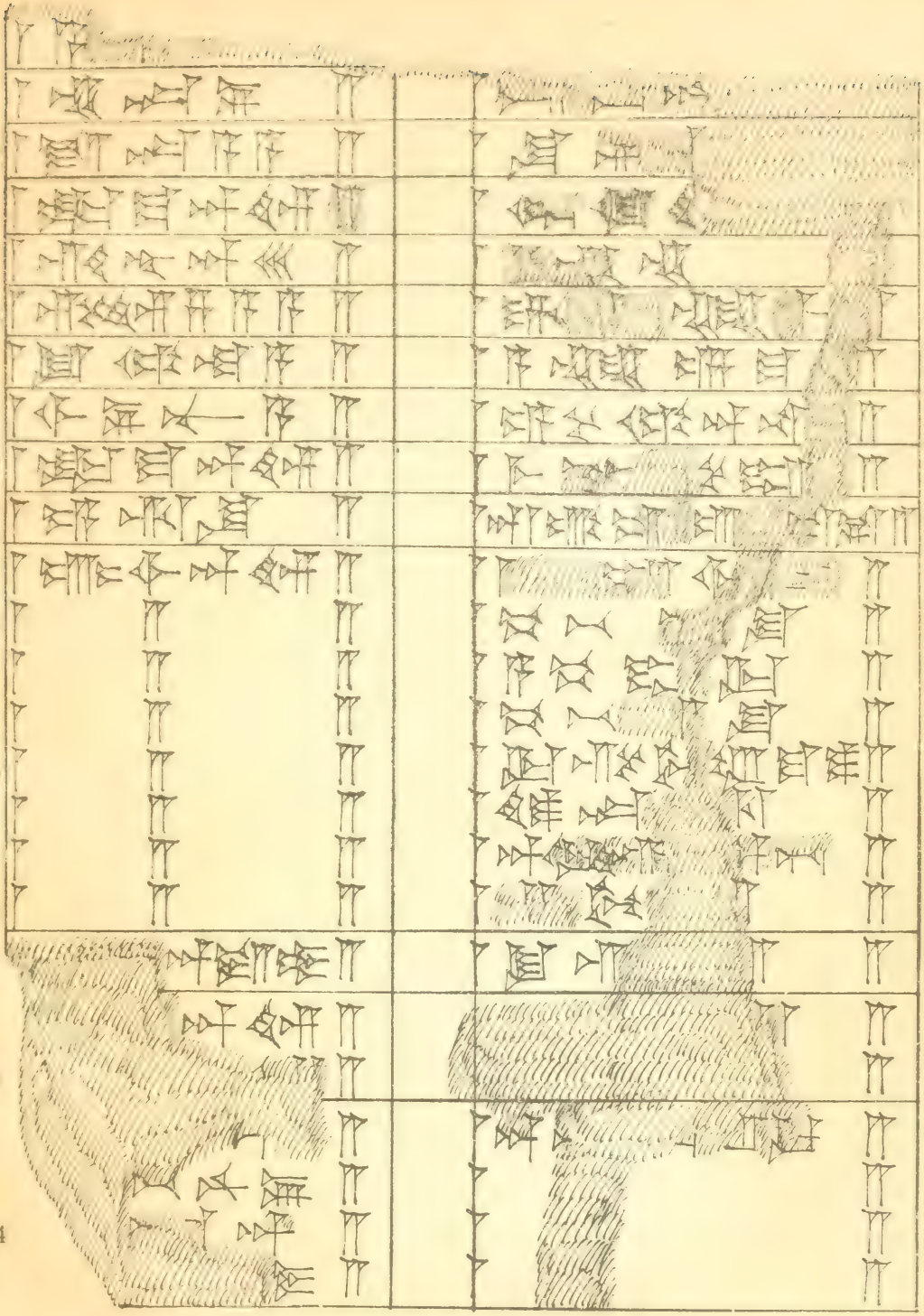
Die assyrischen Könige von der ältesten Zeit bis zum Untergange des Reiches.

Ititi	.....
Ušpia Kikia	} um 2300?
Zariku	um 2225
Enlilkapkapu	.....
Puzur-Aššir I.	*2086—2072*
Šalim-aḫum	*2071—2057*
Ilušuma	*2056*—2040
Irišum I.	2039—2019
Ikunum	2018—*2001*
Šarrukîn I	*2000—1982*
Puzur-Aššir II.	*1981—1963*
Aḫi-Aššir	*1962—1944*
Rîm-Sin	*1943*—1926
Irišum II.	1925—*1920*
Babylonische Fremdherrschaft	*1919*—1893
Šamši-Adad I.	1892—1860
Išme-Dagan I.	1859—*1849*
[ ]-aššat	*1848 – 1838*
Rimuš	*1837—1827*
Adasi	*1826—1817*
Bêl-bâni	*1816—1807*
Šabâi	*1806—1797*
Šar-ma-Adad I.	*1796—1787*
Gi*zil*-Sin	*1786—1777*
Zimzâi	*1776—1767*
Lullâi	*1766—1757*
ŠI-Ninua	*1756—1747*
Šar-ma-Adad II.	*1746—1736*
Irišum III.	*1735—1725*
Šamši-Adad II.	*1724*—1714
Išme-Dagan II.	1713—*1690*
Šamši-Adad III.	*1689—1666*
X	*1665—1643*
Puzur-Aššir III.	*1642—1620*
Enlilnâṣir I.	*1619—1597*
Nûr-ili	*1596—1574*
Išme-Dagan III.	*1573—1551*
Ašširnirâri I.	*1550—1531*
Puzur-Aššir IV.	*1530—1511*
Enlilnâṣir II.	*1510—1491*
Ašširrâbi I.	*1490—1471*
Ašširnirâri II.	*1470—1451*
Aššir-bêl-nišêšu	*1450—1431*
Aššir-rîm-nišêšu	*1430—1411*
Aššur-nâdin-aḫê	*1410—1393*
Erîba-Adad	*1392—1381*
Aššur-uballiṭ	1380—1341
Enlilnirâri	1340—1326
Arik-dên-ilu	1325—1311
Adadnirâri I.	1310—1281
Salmanassar I.	1280—1261
Tukulti-Ninurta I.	1260—1232
Aššur-nâdin-apli	1231—1214
Aššurnirâri III.	1213—1208
Enlil-kudurri-uṣur	1207—1203
Ninurta-apal-êkur I.	1202—1176
Aššurdân I.	1175—1141
Ninurta-tukulti-Aššur	1140—1138
Mutakkil-Nusku	1137—1128
Aššur-rêš-iši I.	1127—1116
Tiglatpileser I.	1115—1103
Ninurta-apal-êkur II.	1102—1093
Aššur-bêl-kala (I.)	1092—1076
Enlilrâbi	1075—1069
Aššur-bêl-kala (II.)	1068—1062
Erîba-	1061—1056

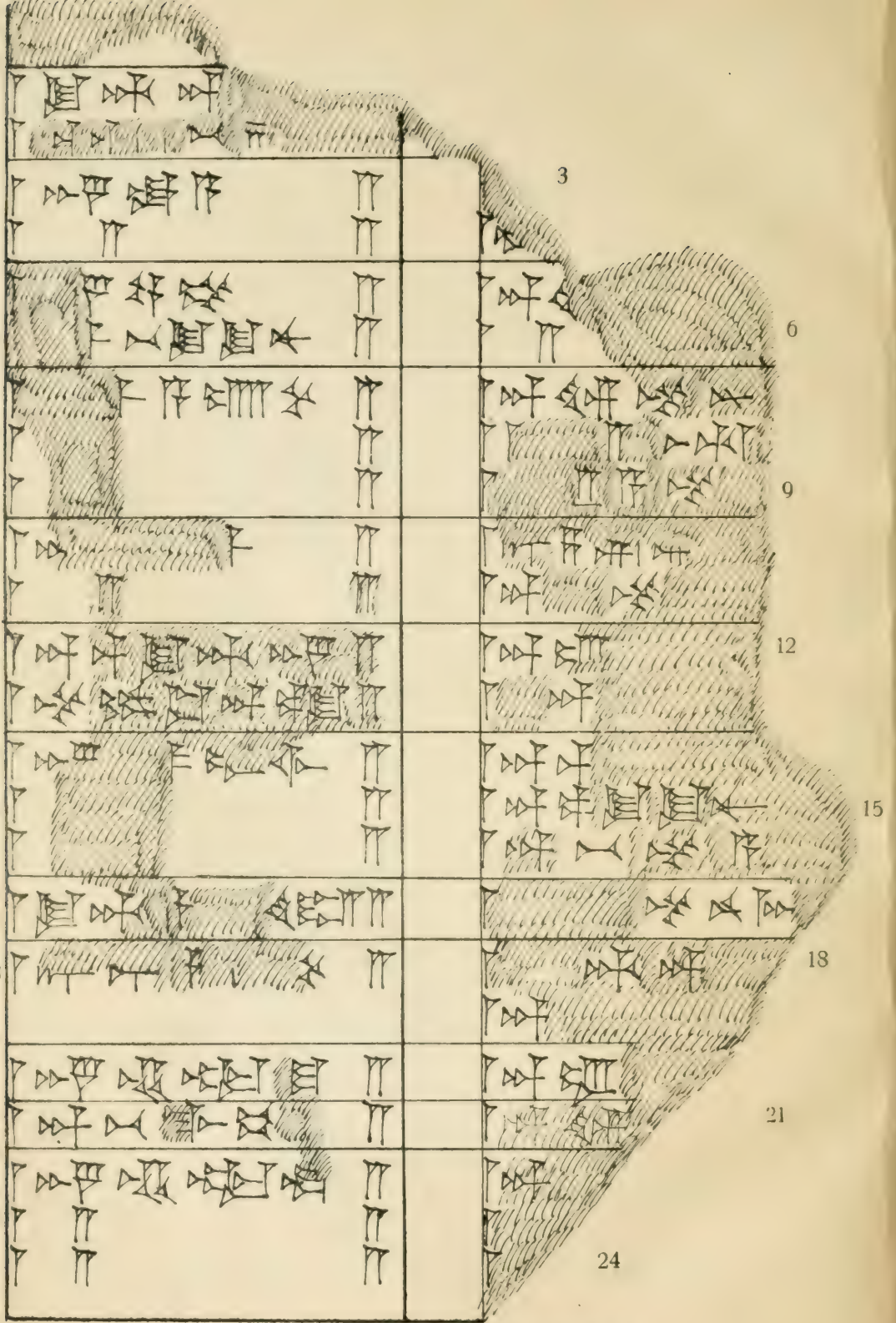
Šamši-Adad IV.	1055—1050	Adadnirâri III.	807—783
Ašur-nâṣir-apli I.	1049—1031	Salmanassar IV.	782—773
Salmanassar II.	1030—1019	Ašurdân III.	772—764
Ašurnirâri IV.	1018—1013	Adadnirâri IV.	763—755
Ašurrâbi II.	1012—967	Ašurnirâri V.	754—747
Ašur-rêš-iši II.		Tiglatpileser III.	746—728
Tiglatpileser II.	966—934	Salmanassar V.	727—723
Ašurdân II.	933—912	Šarrukîn II.	722—706
Adadnirâri II.	911—891	Sanherib	705—682
Tukulti-Ninurta II.	890—885	Asarhaddon	681—669
Ašur-nâṣir-apli II.	884—860	Ašurbânipal	668—627
Salmanassar III.	859—825	Ašur-etil-ilâni	626—606
Šamši-Adad V.	824—812	Sin-šum-lîšir	
Semiramis	811—808	Sin-šar-iškun	

VAT 9470 = Schroeder, KAV, Nr. 17
„ 9812 = „ „ „ 14
„ 11261 = „ „ „ 10
„ 11262 = „ „ „ 11
„ 11338 = „ „ „ 12
„ 11345 = „ „ „ 13
„ 11554 = „ „ „ 15
„ 11755 = „ „ „ 16
„ 11931 = „ „ „ 9
„ 12058 = „ „ „ 18

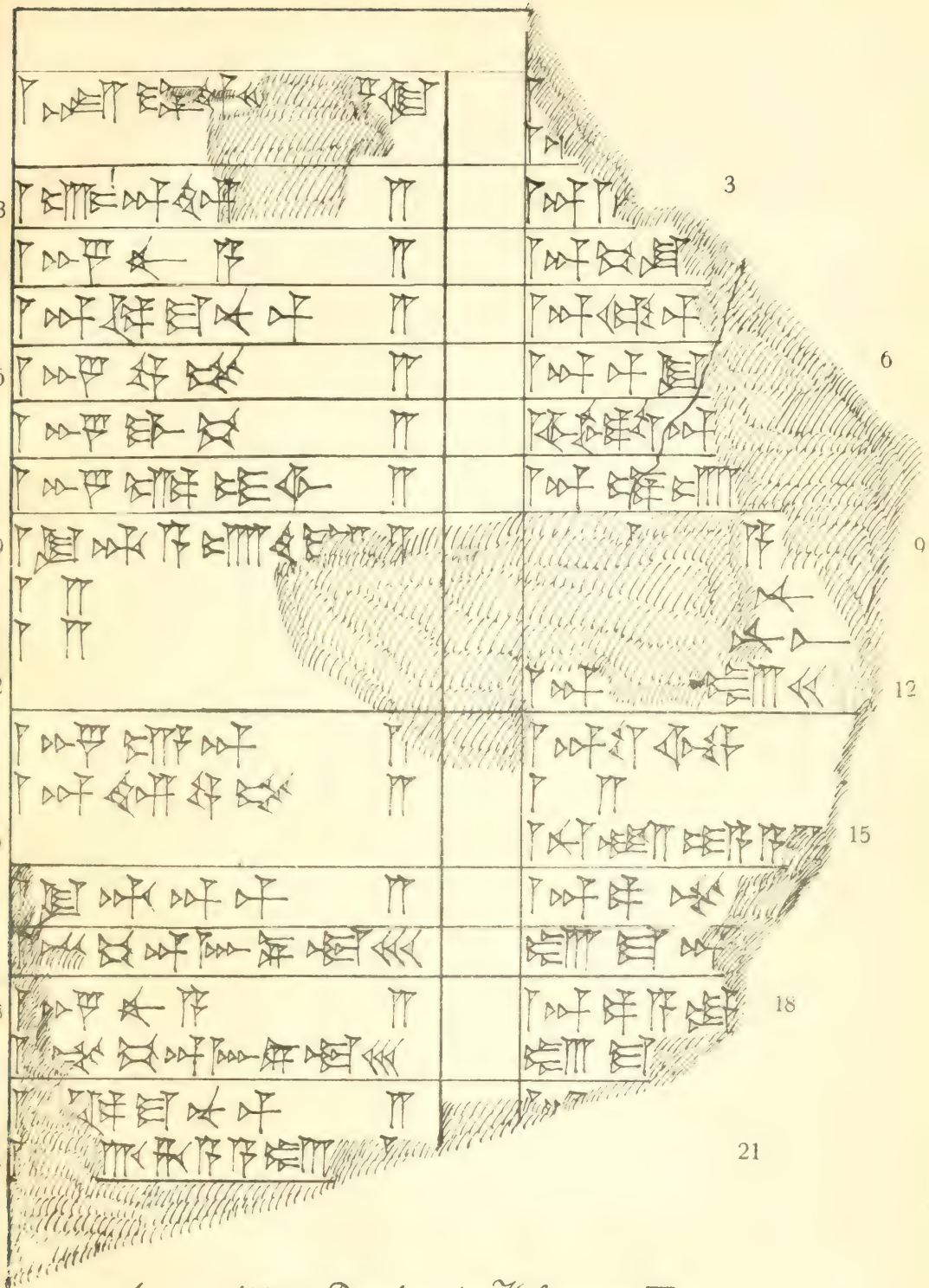
Buchdruckerei für fremde Sprachen Max Schmersow, Kirchhain N.-L.



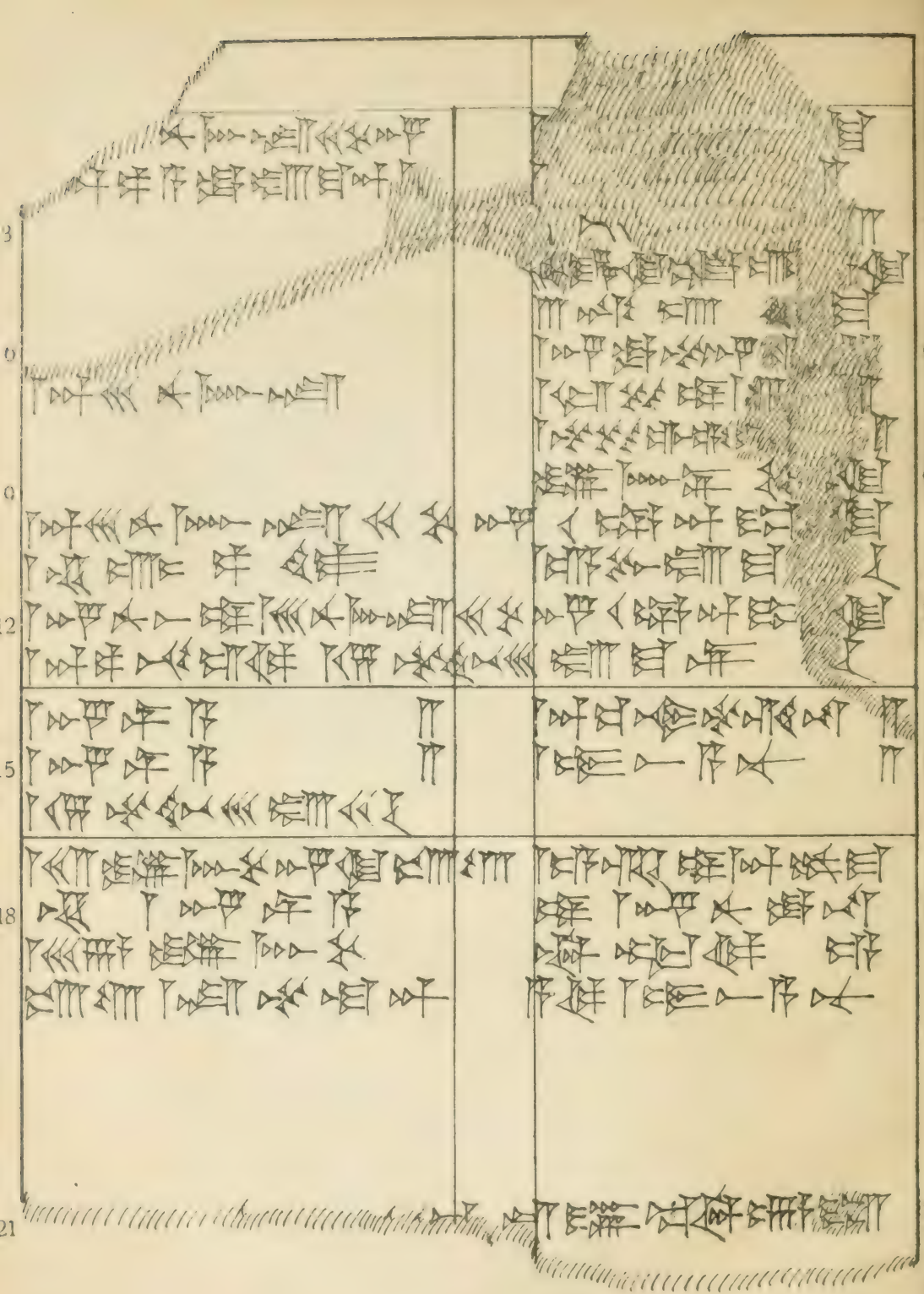
Assur 4128, Vorderseite, Kolumne I.



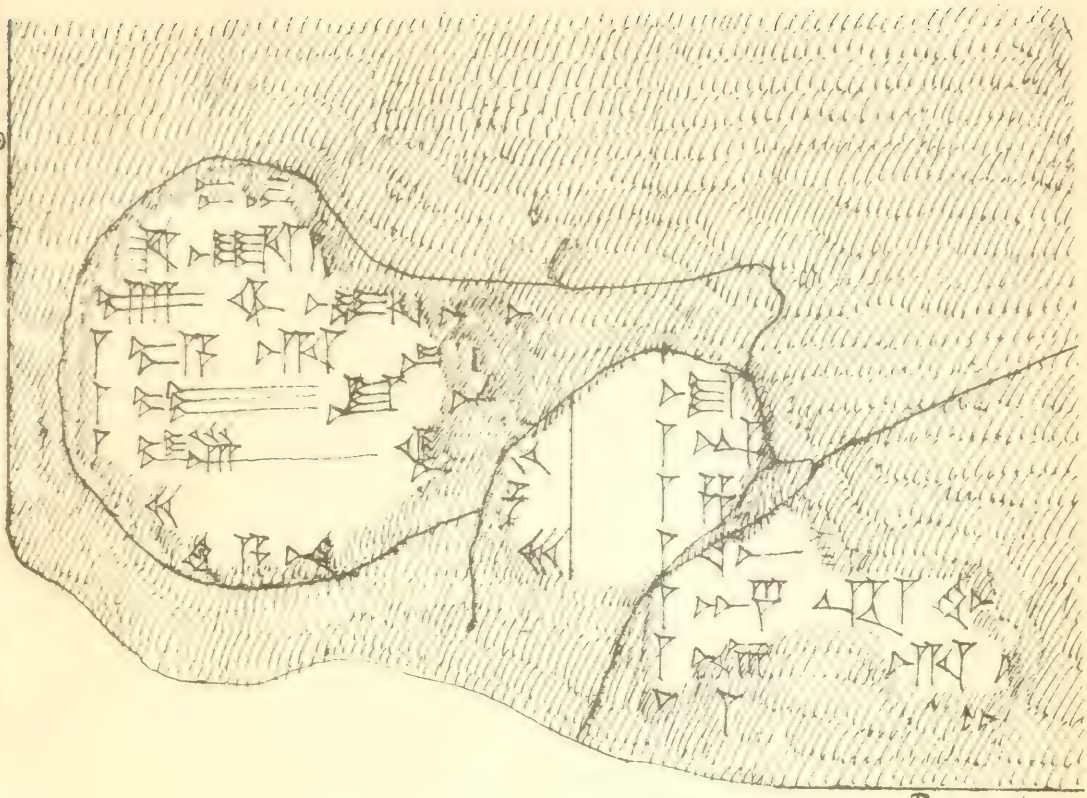
Assur 4128, Vorderseite, Kolumne II.



Assur 4128, Rückseite, Kolumne III.

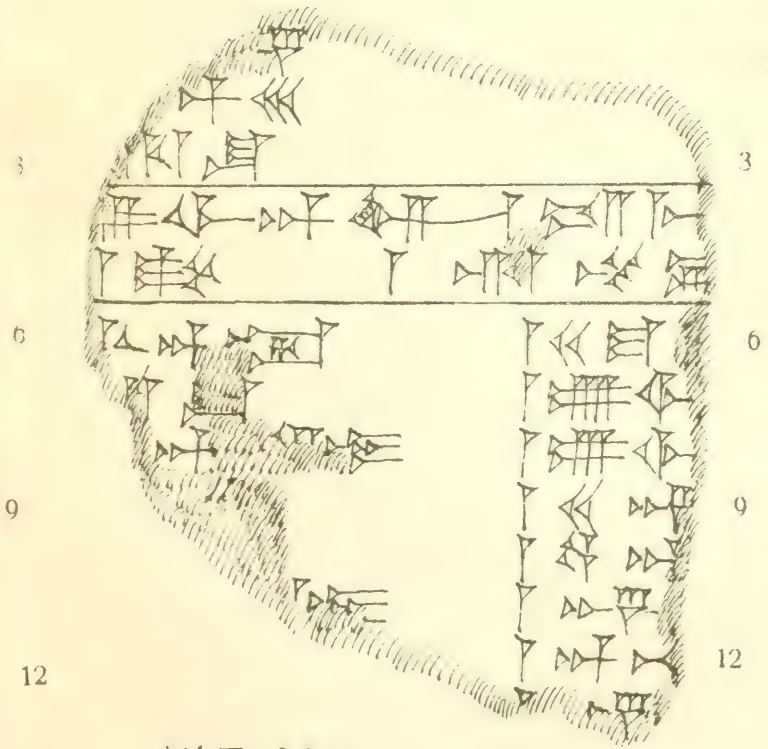


Assur 4128, Rückseite, Kolumne IV.



Rand

VAT 12058.



VAT 9812.

177787

HAsy.
W4185k

Author Weidner, Ernst F.

Title Die Könige von Assyrien.

DATE

NAME OF BORROWER

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File"
Made by LIBRARY BUREAU

3. **Macridy-Bey, Th.:** La porte des sphinx à Euyuk. Fouilles du Musée Impérial Ottoman. Mit 40 Abb. u. 2 Tafeln M. 8 —
4. **Scholmeyer, A.:** Der Ištarhymnus K 41 nebst seinen Duplikaten. M. 3 —
5. **Schnabel, P.:** Die babylonische Chronologie in Berossos' Babyloniaka. M. 3 —

XIV. Jahrgang, 1909:

1/2. **Bork, F.:** Die Mitannisprache. M. 12 —
3. **Hunger, J.:** Babylonische Tieromina nebst griechisch-römischen Parallelen. M. 15 —
4. **Nielsen, D.:** Der sabäische Gott Ilmukah. M. 6 —

XV. Jahrgang, 1910:

1. **Kluge, Th.:** Studien zur vergleichenden Sprachwissenschaft der kaukasischen Sprachen. II: Die lykischen Inschriften. M. 10 —

2/4. **Fries, C.:** Studien zur Odyssee. I. Das Zagmukfest auf Scheria. M. 18 —
5. **Meissner, B.:** Assyriologische Studien. V. Heft. M. 6 —

XVI. Jahrgang, 1911:

1. **Erbt, W.:** Das Markusevangelium. Eine Untersuchung über die Form der Petruserinnerungen u. die Geschichte der Urgemeinde. M. 4 —
2. **Lichtenberg, R. v.:** Einflüsse der ägäischen Kultur auf Ägypten u. Palästina. Mit 54 Abb. M. 8 —
3. **Schmidt, A.:** Gedanken über die Entwicklung der Religion auf Grund der babylonischen Quellen. M. 10 —
4. **Fries, C.:** Studien zur Odyssee. II. Odysseus d. bhikshu. M. 12 — (vollstdg. M. 30 —)

XVII. Jahrgang, 1912:

1. **Figulla, H. H.:** Der Briefwechsel Bêlibni's. Historische Urkunden aus der Zeit Asurbânipals. M. 9 —
2. **Erbt, W.:** Von Jerusalem nach Rom. Untersuchungen zur Geschichte u. Geschichtsdarstellung des Urchristentums. Mit Anh.: Der Sternhimmel im Alten Testament, u. 1 Sternkarte. M. 10 —
3. **Müller, W. M.:** Die Spuren der babylonischen Weltschrift in Ägypten. Mit 1 Abb. M. 8 —

XVIII. Jahrgang 1913:

1. **Christian, V.:** Die Namen der assyrisch-babylonischen Keilschriftzeichen. M. 10 —
2. **Meissner, B.:** Assyriologische Studien VI. Heft. Mit 4 Abb. M. 7 — (I—VI. Heft: M. 29 —)
3. **Bork, F.:** Neue Tierkreise. Mit 11 Abb. M. 4 —
4. **Winckler, H.:** Vorderasien im 2. Jahrtausend auf Grund archivalischer Studien. M. 8 —

XIX. Jahrgang, 1914:

1. **Förtsch, W.:** Religionsgeschichtliche Untersuchungen zu den ältesten babylonischen Inschriften. 1. Hälfte. M. 15 —
2. **Brandenburg, E.:** Über Felsarchitektur im Mittelmeergebiet. Mit 40 Abb. M. 8 —
3. **Schwenzner, W.:** Zum altbabylon. Wirtschaftsleben. Studien über Wirtschaftsbetrieb, Preise, Darlehen u. Agrarverhältnisse. Mit zahlreichen Tabellen. M. 11 —

XX. Jahrgang, 1915:

1. **Hugo Winckler.** Zwei Gedächtnisreden, in der Vorderasiat. Gesellschaft geh. am 2. 7. 1913 von A. Jeremias und O. Weber und Winckler-Bibliographie, zusammengestellt von O. Schroeder. Mit 1 Porträtzeichnung. M. 3 —
2. **Ungnad, A.:** Materialien zur altakkadischen Sprache bis zum Ende der Ur-Dynastie. M. 10 —
3. **Forrer, E.:** Zur Chronologie der neuassyrischen Zeit. M. 3 —
4. **Weidner, E.:** Studien z. assyrisch-babylonischen Chronologie M. 12 —
5. **Delitzsch, Fr.:** Philolog. Forderungen an die Hebräische Lexikographie M. 4 —

XXI. Jahrgang, 1916:

Orientalistische Studien, Fritz Hommel zum sechzigsten Geburtstag am 31. Juli 1914 gewidmet von Freunden, Kollegen und Schülern. I. Band. M. 25 —

XXII. Jahrgang, 1917:

Dasselbe, II. Band. M. 25 —

XXIII. Jahrgang, 1918:

1. **Ebeling, E.:** Quellen zur Kenntnis der babylonischen Religion. I. M. 12.50
2. **Ebeling, E.:** Quellen zur Kenntnis der babylonischen Religion. II. M. 12.50

XXIV. Jahrgang, 1919:

Neubauer, J.: Beiträge zur Geschichte des biblisch-talmudischen Eheschließungsrechts. 1. Teil. M. 25 —

XXV. Jahrgang, 1920:

Neubauer, J.: Beiträge zur Geschichte des biblisch-talmudischen Eheschließungsrechts. 2. Teil. M. 25 —

XXVI. Jahrgang, 1921:

Bisher erschienen:

1. **Poebel, A.:** Sumerische Studien. I. M. 10 —
2. **Weidner, E. F.:** Die Könige von Assyrien. M. 10 —

× = nicht mehr einzeln, nur in der ganzen Reihe erhältlich.

Beim Bezug ganzer Jahrgänge ist der Preis bis auf weiteres für die Jahrgänge 1—26 auf 20 Mark für Mitglieder und 25 Mark für den Buchhandel festgesetzt worden.

Buchdruckerei für fremde Sprachen Max Schmersow, Kirchhain N.-L.